Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

268 (29.9.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 29. September 1935 — 9. Jahrgang / Folge 268

Gerechtigkeit für Memel!

Reichsgesetz zur Sicherung der evangelischen Kirche — Kinderbeihilfe an kinderreiche Familien — Mussolini beruhigt England

Die Memelwahl unter Terror

Am Tage des Ruhreinfalls der Franzosen, jenem 10. Januar 1923, drangen 6000 litauische Soldaten in Zivilkleidern im Memelland ein und zwangen die französische Besatzung, die Sieger im Weltkriege, zum Hissen der weißen Fahne. Memelland kam damals unter den Schutz Frankreichs und sollte nach dem Beschluß der Botschafterkonferenz im Anfang des Jahres 1923 ein Freistaat ähnlich wie Danzig werden. Das Statut dieses Freistaates war im Jahr 1922 bereits fertiggestellt. Durch den Gewaltakt der Litauer wurde eine vollendete Tatsache geschaffen, mit der sich der Völkerbund bezeichnenderweise ohne weiteres abfand.

Schon im Friedensvertrag von Versailles steckte ja der Keim des Unrechts in der gewaltsamen Lostrennung des Memellandes vom Deutschen Reiche auf Grund leichtfertig hingenommener falscher Informationen von interessierter Seite. Die Welt hat ein ähnliches Beispiel politischer Schiebung soeben an der Saar erlebt. Die Verantwortung liegt selbstverständlich auch auf dem kulturell dem deutschen Memelvolk weit unterlegenen litauischen Machtstreben, die größere Verantwortung aber liegt wo anders. Es ist kein Geheimnis mehr, daß Sowjetrußland hinter der beispiellosen Frechheit litauischer Willkürakte gegen Memel steckt. Es ist aber auch nicht zu leugnen, daß, wie der Führer warnend in seiner Nürnberger Rede betonte, die Signatarmächte des Memelstatuts und darüber hinaus der Völkerbund für diesen Skandal in stärkstem Maße mitverantwortlich sind.

Wenn die Vertreter dieser Mächte soeben an den Präsidenten des Völkerbundsrates über die Memelfrage ein Schreiben richteten, worin sie die schönen beschwichtigenden Worte Litauens wiederum ernst nehmen und in einer gänzlich unbegründeten Sucht nach Objektivität auch Deutschland an den unhaltbaren Zuständen im Memellande für verantwortlich erklären wollen, dann kann von deutscher Seite nur immer wieder eines betont werden, wie es denn auch das Auswärtige Amt dieser Tage den Botschaftern Frankreichs, Großbritanniens und Italiens gegenüber getan hat: daß es ausschließlich Litauen gewesen ist, das nicht erst seit der nationalsozialistischen Revolution, sondern schon seit einem Jahrzehnt durch die dauernde Verletzung internationaler Verpflichtungen und die fortgesetzte Verfolgung der deutschstämmigen Memelländer schließlich eine unmögliche Lage geschaffen hat.

Es ist auf Grund des Versailler Vertrages dem deutschen Volke leider das Recht genommen, seine Volksgenossen und Stammesbrüder im Memelland gegen Vergewaltigung selbst in Schutz zu nehmen. Die Signatarmächte und der Völkerbund haben sich unter bewußter Uebergehung des Selbstbestimmungsrechtes als Schützlinge auch des deutschen Memelvolkes aufgeworfen. Dieser „Schutz“ ist leider bis zum heutigen Tage so sehr unwirksam gewesen, daß die Machthaber eines untergeordneten Zwergstaates ohne Tradition es sich erlauben können, der Weltöffentlichkeit ein Abstimmungstheater vorzuführen, das gen Himmel schreit.

Der englische Außenminister hat soeben sein Verständnis kundgegeben für das koloniale Ausdehnungsbedürfnis des italienischen Volkes. Deutschland hat trotz seiner Uebervölkerung grundsätzlich auf jedes imperialistische Streben verzichtet, auch wenn es sich stark genug fühlen könnte. Um so mehr können wir heute Verständnis verlangen für die gerechte Behandlung völkischer Interessen, die ausgehend vom Versailler Vertrag über den litauischen Handstreich von 1923 seither fortlaufend mit Füßen getreten wurden. Wir zweifeln nicht daran, daß das memelländische deutsche Volk am heutigen Wahltage seine Pflicht genau so erfüllen wird wie die Deutschen an der Saar, trotz Tod und Teufel. Wir zweifeln aber auch ebenso nicht daran, und alle Anzeichen sprechen deutlich dafür, daß die litauischen Günstlinge Moskaus und vielleicht auch Frankreichs nichts unversucht gelassen haben, um diesen Wahlakt zu verfälschen, und so das deutsche Memelvolk quasi endgültig zu entmündigen.

Es wurde besonders in Paris in der letzten Zeit viel von deutschen Kriegsabsichten im Osten gesprochen, und die Memelfrage bewußt in den Vordergrund gerückt. Diese Pressekampagne begann wie auf ein Kommando und läßt den Wunsch als Vater des Gedankens deutlich erkennen. Deutschland denkt nicht daran, die Geschäfte der internationalen Kriegshetzer zu betreiben, die in Moskau ihren Rückhalt haben. Es gibt andere Wege um zu seinem Recht zu kommen. Die deutsche Regierung wird auf friedlichem Wege nichts unversucht lassen, und wird nicht ruhen, bis dem armen vergewaltigten Volksteil an der Memel volle Gerechtigkeit widerfahren ist. So grüßen wir heute unsere Volksgenossen an der Memel als stolze Vorkämpfer für das unsterbliche deutsche Volk. K. N.

Wahlterror bis zum Schluß

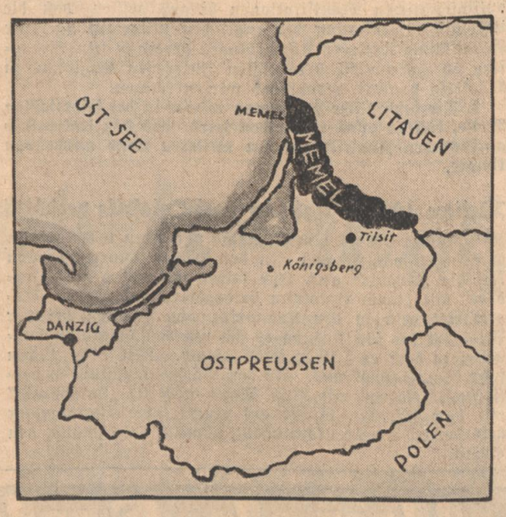
Die Litauer versuchen die Kandidaten der Einheitsliste zu bestechen

* **Memel**, 28. Sept. Obwohl die litauische Regierung den Signatarmächten der Memelkonvention wiederholt die ordnungsmäßige Durchführung der Memelwahlen versichert hat, kommen doch immer wieder Nachrichten aus dem Memelgebiet, die das Gegenteil beweisen. Nicht allein, daß ein unglaublicher Terror ausgeübt wird, indem unschuldige Memelländer verhaftet und mißhandelt werden, haben in den letzten Tagen

die litauischen Behörden im Memelgebiet, insbesondere der Postvorsteher von Heydekrug, auch ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern aufgegeben, litauisch zu wählen

und bei der Wahl aus dem Stimmzettelblock auch die Stimmzettel der 29 Kandidaten der Memelländischen Einheitsliste herauszureißen, sie in die Tasche zu stecken und am andern Morgen den Vorgesetzten zum Beweise dafür vorzuzeigen, daß die Beamten usw. nicht die Kandidaten der Memelländischen Einheitsliste gewählt haben.

In Heydekrug gehen Litauer durch die Geschäfte und reißen die dort angebrachten Plakate der Memelländischen Einheitsliste ab. Dabei verlangen sie kategorisch die Aushängung der Plakate der Linksparteien. Wenn sich die Geschäftsinhaber dagegen sträuben, werden sie bedroht. Ebenso wie dem Kandidaten der Memelländischen Einheitsliste Mielke-Jagstellen ist auch einem zweiten **Kandidaten der Memelländischen Einheitsliste**, nämlich dem Bauern Borbe aus Kugeleit, das Angebot gemacht worden, gegen ein Bestechungsgeld von 10 000



Lit aus der Memelländischen Einheitsliste auszuscheiden. Ebenso wie Mielke hat auch Borbe dieses litauische Ansinnen mit Entrüstung abgelehnt.

Schweizer Presse und Volk

Von Ernst Weiß, Bern

Wir haben uns in der letzten Zeit verschiedene Male mit der unvergleichlichen Hetze der großen Schweizer Zeitungen gegen Deutschland befassen müssen. Die Basler „Nationalzeitung“ versucht soeben in einem Leitartikel, unsere Vorwürfe umzubiegen, indem sie u. a. schreibt: „.... Wenn aber der „Führer“ uns Deutschschweizern Haß gegen Deutschland, ja Haß gegen das deutsche Volk vorwirft, so ist er auf dem Holzweg. Unsere leidenschaftliche Anteilnahme beweist doch gerade das Maß unserer Sympathie. (!) So fühlen doch nur Verwandte. (!) Es lebe das deutsche Volk, in seiner Drangsal erst recht! Aber weniger lebe der Nationalsozialismus.“ Wir stellen fest, daß die Emigranten und ihre Freunde an diesen Zeitungen offenbar aus ihrer Weltblamage an der Saar nichts gelernt haben. Dort wurde genau mit demselben Pathos dauernd betenert, daß die wahren Deutschen, die eigentlichen Erlöser des deutschen Volkes, sie seien. Sie wollen es noch nicht wahr haben, daß Hitler Deutschland ist, diese armseligen Gespenster des längst verstorbenen status quo! Wir geben in diesem Zusammenhang gerne den Ausführungen eines Schweizers Raum, die gleich der gestern von uns veröffentlichten Rüge des Bundesrats Baumann zeigen, daß diese Juden- und Freimaurerhetzpresse keineswegs mit der Meinung des Schweizer Volkes verwechselt werden darf. Dies ist uns nur eine Bestätigung mehr für die Richtigkeit unseres Kampfes gegen die internationalen Volksvergifter und Kriegshetzer, deren Zeitungen leider in der Schweiz das große Wort führen und noch ziemlich hohe Auflageziffern aufweisen. (Die Schriftleitung.)

In den seriösen Kreisen schweizerischer Politik stellt man seit längerem mit großem Bedauern fest, daß die freisinnig orientierte Presse immer mehr den Eindruck zu erwecken sucht, als vertrete sie in allein richtiger Weise Schweizerart und Schweizermeinung.

So sehr wir auch in der inneren Politik uns der Perfidien des Freisinns nicht ohne Erfolg zu erwehren wissen, bleibt doch für das Auge des Auslandes ein betrüblicher Eindruck bestehen, der gar leicht zur Gefahr werden kann. Die innere Kenntnis der Dinge, die uns hier die richtige Einschätzung erleichtert, dürfte dem Auslande naturgemäß eher abgehen. Heute nehmen sich gar viele um Schweizerart an und heucheln Furcht um sie, die sich noch vor Kurzem keinen Deut darum gekümmert haben. Dabei wäre der Kampf gegen den Marxismus gewiß ein überaus dankbares Feld, auf dem sich in rühmlichstem Sinn für gesunde Schweizerart streiten ließe. Statt dessen wird hemmungslos der deutsche Nachbar kritisiert, der deutsche Nachbar, dem doch das Verdienst gebührt, als stark geführtes Drittes Reich dem Bolschewismus den ersten und entscheidenden Damm entgegengesetzt zu haben.

Diese übeln Verhältnisse in der Freisinnspresse wären ohne die journalistische Tätigkeit gewisser Emigranten weit weniger schlimm. Es muß einmal deutlich betont werden, daß unser Asylrecht seit langem fast ausschließlich von Leuten minderwertigster Sorte in Anspruch genommen wird. Daß Schweizerfreiheit seitens dieser Leute der Zügellosigkeit in jedem Betrachte gleichgesetzt wird, schadet dem Ansehen unseres Landes eminent. Dem gegenüber bleibt nichts anderes übrig, als einmal deutlich zu sagen, wie der nüchterne Schweizer in Wirklichkeit die Dinge betrachtet.

Der geistig Arbeitende muß es vor allem begrüßen, daß die Weltanschauung des Nationalsozialismus die Person über die Masse und den Geist über die Materie stellt. Dem Vernünftigen ist es auch in der Schweiz längst kein Geheimnis mehr, daß staatspolitische Einsicht unmöglich ein Zahlensystem bedeuten kann und daß die Mehrheit mit den heutigen Mitteln auf gar zweifelhafte Art gewonnen werden kann. An dieser sich immer mehr festigenden Einsicht ändert auch der Umstand nichts, daß für autoritäre Ansichten bei uns keine Popularität zu haschen ist.

Schweizerart dahingehend zu deuten, als bestehe sie in einem hermetischen Abschluß nach außen und als müsse der Schweizer, um Schweizer zu bleiben, jede Anlehnung an ausländische Beispiele ablehnen, bedeutet eine Irreführung der ausländischen Meinung. Die Gleichen, die dieses Abschließen gegen jede von außen kommende Idee fordern, haben uns seit der französischen Revolution den Liberalismus gepredigt, ein Kraut, das auch nicht in unserem Garten wuchs und gegen das sich die alte Eidgenossenschaft bis zu ihrem Untergange gewehrt hat. Gesunde Schweizerart war und ist es immer, als gut Erkanntes anzunehmen und freudig zu lernen, auch wenn es außerhalb unserer Pfähle zuerst gehegt und gepflegt worden ist. So ist es auch in der neu erstandenen Eidgenossenschaft in den bald hundert Jahren ihres Bestehens immer gehalten worden und nicht zuletzt darin hat ihre Kraft gelegen bis heute. Wenn das nun einzelne Politiker und ihre zum Glück nur scheinbar maßgeblichen Blätter anders haben wollen, so legen sie damit die Axt an den Baum unseres Bundes und seine Kraft. Auch dies möge bedacht sein, ehe es zu spät ist.

Nicht jedes Volk wird gleiche Wege gehen können. Aber die gemeinsamen Feinde aller Völker, die wenigstens sollten geschlossen bekämpft werden. Daß auch hiezu der Wille in unserm Lande da ist, beweist die wachsende Einsicht gegenüber der Aktualität der Judenfrage auch bei uns. Gerade das Emigrantentum und die beispiellose Art seines Auftretens wirkte beschleunigend. Die Verderbnis in den Künsten, im Recht und in der Medizin ist uns in seiner Ursächlichkeit längst nicht mehr fremd, es hapert weniger am Erkennen, als vielmehr an den zu ziehenden Schlußfolgerungen. Langmütigkeit ist freilich auch Schweizerart, aber die Geschichte bezeugt, daß sie noch immer ihr Ende fand.

Damit, daß Blätter mit großen Auflagen Schweizermeinung nach ihrem Sinne kolportieren, wird nur gefährliche Täuschung verbreitet. Wir verstehen durchaus, daß die Stimme einer „National-Zeitung“ als Schweizermeinung gewertet wird. Normalerweise sollte ja auch kein derart krasser Unterschied zwischen Presse und Volksmentalität bestehen. Für Deutschland, das die Harmonie und Einheit zwischen Volk und Presse kennt, muß daher das Wort einer großen Schweizer Zeitung maßgeblich erscheinen.

Es sei daher zu näherem Verständnis mitgeteilt, daß die „National-Zeitung“ in Basel als „Marktvlaktante“ verlacht wird und weder in bezug auf Wahrhaftigkeit, noch betreffs Meinung in eigentlichem Sinn etwas gilt. Zu ihr halten meistens die in jeder Nummer gehätschelten Emigranten und solche, denen Nörgelsucht zur zweiten Natur geworden ist. Auch der einst so stolze schweizerische Freisinn kann sich bei ihr für seinen Niedergang bedanken, denn durch dieses Blatt kam er im bürgerlichen Lager in Verruf.

Anständiger, aber ins nämliche Horn stoßend, führt sich die „Neue Zürcher Zeitung“ auf. Aber auch sie steht im Geruche, eine alte Tante zu sein. (Zürichtante!) Diese verkalkte und verdorbene, keinem Zeitgeschehen sich offen haltende Art für Schweizermeinung zu halten, wäre ganz gewiß verfehlt. Was das dritte, große Freisinnsblatt, den „Bund“ betrifft, so sind dessen Bindungen an die Freimaurerei allgemein bekannt, so daß auch hier nicht von einer auf breiter Volksbasis stehenden Politik gesprochen werden kann. Hingegen sei in diesem Zusammenhang auf die „Neue Basler Zeitung“ verwiesen, die sich seit jeher bemüht hat, einerseits der Entwicklung in Deutschland gerecht zu werden und andererseits schweizerisches Denken richtig zum Ausdruck zu bringen.

Möge die Einsicht des deutschen Volkes die große Sorge lindern, die dem Schweizer aus dem Verhalten seiner Presse erwachsen. Wir halten fest an der Ueberzeugung, daß es auch bei uns zu einer Uebereinstimmung des gedruckten Wortes mit dem Volksgedanken kommen muß und unter der Einwirkung einer vielleicht noch härteren Schule auch kommen wird.

Für das tägliche Brot

dankt der Bauer und Städter, dankt das gesamte deutsche Volk beim Erntedankfest am 6. Oktober 1935 auf dem Bückeberg!

Willst Du fehlen?

Praktischer Nationalsozialismus:

Ausgleich der Familienlasten

Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien

* **Berlin,** 28. Sept. Staatssekretär Reinhardt hatte bereits in seiner Rede auf dem Kongreß des Reichsparteitages in Nürnberg eine Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien angeordnet. Die Verordnung lautet auf den 15. September 1935 und ist im Reichsgesetzblatt I vom 18. September 1935, Seite 1160, erschienen. Sie besagt, daß aus den Mitteln, die zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zur Verfügung stehen, mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 auch einmalige Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien gewährt werden können. Staatssekretär Reinhardt hat nun in einem Sonderlehrgang für Redner der NSDAP mitgeteilt, daß am Montag die Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen veröffentlicht werden. Er führte mit bezug auf die Gewährung von Kinderbeihilfen u. a. aus:

Es war bereits bei der Schaffung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen in Aussicht genommen, mit Wirkung vom Jahre 1939 ab die Summe aller Rückflüsse aus gewährten Ehestandsdarlehen für die Gewährung von Kinderbeihilfen zu verwenden. Die Mittel, die zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zur Verfügung stehen, ermöglichen jedoch schon jetzt mit der Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien zu beginnen. Es kann im gegenwärtigen Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zunächst selbstverständlich nur an die Kinderreichsten und bei diesen an die Bedürftigsten gedacht werden.

Eine Familie ist kinderreich, wenn sie vier oder mehr zum elterlichen Haushalt gehörige Kinder, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben, umfaßt. Und eine Familie ist bedürftig, wenn der zum Unterhalt der Kinder Verpflichtete nach seinen gegenwärtigen Einkommens- und Vermögensverhältnissen nicht in der Lage ist, die Gegenstände, die zu angemessener Einrichtung des Haushalts erforderlich sind, aus eigenen Mitteln zu beschaffen.

Die Gewährung von Kinderbeihilfe setzt außerdem voraus: 1. daß die Eltern Reichsbürger im Sinne des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 sind, 2. daß Vorleben und Leumund der Eltern einwandfrei sind, 3. daß Eltern und Kinder frei von vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrechen sind. Den Eltern und Kindern stehen Stiefeltern und Stiefkinder gleich.

Die Kinderbeihilfe beträgt, wenn die Voraussetzungen für die Gewährung gegeben sind, bis zu 100 RM. für jedes Kind, das das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Gehören beispielsweise zu einer bedürftigen kinderreichen Familie fünf Kinder unter 16 Jahren und drei Kinder über 16 Jahren, so kann eine einmalige Kinderbeihilfe im Betrag bis zu 500 RM. gewährt werden. Der Höchstbetrag der Kinderbeihilfe, die einer Familie gewährt werden kann, ist 1000 RM.

Der Antrag auf Gewährung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist bei der Gemeindebehörde zu stellen, in deren Bezirk der Antragsteller zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Die Auszahlung der Kinderbeihilfe erfolgt durch die Kasse des Finanzamtes in Bedarfsdeckungsscheinen. Diese werden in Stücken von 10 und 50 Reichsmark ausgegeben.

Die Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen berechtigen zum Erwerb von Möbeln, Hausgerät und Wäsche in Verkaufsstellen, die zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen bereits zugelassen sind. Im Reichsgebiet leben gegenwärtig rund 767 000 Familien mit vier oder mehr Kindern unter 16 Jahren und 329 000 Familien mit fünf und mehr Kindern unter 16 Jahren und etwa 200 000 Familien mit sechs und mehr Kindern unter 16 Jahren. Sollte die Zahl der Anträge in den nächsten Wochen sehr groß werden, so wird nicht allen Anträgen sofort und dem einzelnen Antrag nicht restlos entsprochen werden können. Bei der Zuteilung werden die Größe der Kinderzahl und der Grad der Bedürftigkeit berücksichtigt werden. Die Beihilfe wird jedoch in jedem Fall mindestens 50 RM. für jedes Kind betragen. Der Betrag, der an 100 RM. fehlt, kann später, sobald und soweit die Mittel es erlauben und wenn die Bedürftigkeit noch gegeben sein sollte, nachbeantragt werden.

Es wird angenommen, daß bis Weihnachten 1935 rund 35 000 Kinderbeihilfen zu durchschnittlich 400 RM. für die einzelne kinderreiche bedürftige Familie gewährt und damit rund 300 000 Kinder unter 16 Jahren bedacht werden. Weiterhin werden laufend 6000 bis 10 000 Kinderbeihilfen monatlich zu durchschnittlich 400 RM. gewährt werden können.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen bedeutet eine neue Aufgabe für die Finanzämter. Diese wird jedoch weniger Arbeit als die Gewährung von Ehestandsdarlehen verursachen, weil es sich bei den Kinderbeihilfen nicht um Darlehen, sondern um Beihilfen handelt und infolge dessen eine Rückzahlung nicht in Betracht kommt.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen in den durch die Verordnung vom 15. September 1935 ermöglichten Ausmaß ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Herstellung eines Ausgleichs der Familienlasten.

Vereinfachung der Krankenversicherung

Zehnte Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung

* **Berlin,** 28. Sept. In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes und des Reichsanzeigers wird die 10. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung veröffentlicht. Nach ihren Vorschriften können Allgemeine Ortskrankenkassen in einem vereinfachten Verfahren miteinander vereinigt werden, wenn dadurch die Wirtschaftlichkeit erhöht wird, oder die Vereinigung aus anderen Gründen zweckmäßig ist.

Weiterhin werden nach der Verordnung solche Ortskrankenkassen, deren Mitglieder hauptsächlich Handwerker sind, in Innungskrankenkassen umgewandelt. Die übrigen Ortskrankenkassen können mit Allgemeinen Ortskrankenkassen vereinigt werden. Durch die Verordnung soll somit eine weitere Vereinfachung und eine Verminderung in der Zahl der Träger der Krankenversicherung unter gleichzeitiger Stärkung ihrer Wirtschaftlichkeit herbeigeführt werden.

Weitgehende Vollmachten für Minister Kerrl

Gesetz zur Sicherung der evangelischen Kirche

* **Berlin,** 28. Sept. **Im Reichsgesetzblatt Teil I Nummer 104 vom 28. September 1935 wird folgendes Kirchengesetz veröffentlicht:**

Gesetz zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935.

Nach dem Willen des evangelischen Kirchenvolkes ist der Zusammenschluß der Landeskirchen zu einer Deutschen Evangelischen Kirche vollzogen und in einer Verfassung verbrieft.

Mit tiefster Besorgnis hat die Reichsregierung jedoch beobachten müssen, wie später durch den Kampf kirchlicher Gruppen untereinander und gegeneinander allgemach ein Zustand hereingebrochen ist, der die Einigkeit des Kirchenvolkes zerreißt, die Glaubens- und Gewissensfreiheit des einzelnen beeinträchtigt, die Volksgemeinschaft schädigt und den Bestand der evangelischen Kirche selbst schwersten Gefahren aussetzt.

Von dem Willen durchdrungen, einer in sich geordneten Kirche möglichst bald die Regelung ihrer Angelegenheiten selbst überlassen zu können, hat die Reichsregierung ihrer Pflicht als Treuhänder gemäß und in der Erkenntnis, daß diese Aufgabe keiner der kämpfenden Gruppen überlassen werden kann,

zur Sicherung des Bestandes der Deutschen Evangelischen Kirche

und zur Herbeiführung einer Ordnung, die der Kirche ermöglicht, in voller Freiheit und Ruhe ihre Glaubens- und Bekenntnisfragen selbst zu regeln, das nachfolgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Einziger Paragraph.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten wird zur Wiederherstellung geordneter Zustände in der Deutschen Evangelischen Kirche und in den evangelischen Landeskirchen ermächtigt, Verordnungen mit rechtsverbindlicher Kraft zu erlassen. Die Verordnungen werden im Reichsgesetzblatt verkündet.

München, den 24. September 1935.

Der Führer und Reichskanzler, Adolf Hitler,
Der Reichsminister
für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl.

Die Einberufung der Rekruten

Gestellungsbefehl abwarten! — Einstellung Ende Oktober oder am 1. November

* **Berlin,** 28. Sept. Die Rekruteneinstellungen ins Heer und die Luftwaffe finden in diesem Jahr in den letzten Oktobertagen oder am 1. November statt. Die Einberufung der Rekruten erfolgt durch Gestellungsbefehle der Wehrbezirkskommandos, die den zur Einstellung Kommenden Ende September oder Anfang Oktober zugehen werden.

Von den bei der Musterung 1935 „tauglich" befundenen Dienstpflichtigen können in diesem Jahr noch nicht alle eingestellt werden, da bereits eine große Anzahl Freiwilliger angenommen ist. Taugliche Dienstpflichtige, die in diesem Jahr nicht einberufen werden, erhalten den Ersatzreserve-I-Schein. Sie können, sofern sie bei der Musterung tauglich 1 und 2 befunden sind, in Ausnahmefällen noch im letzten Vierteljahr 1935 als Nachersatz zur Deckung von Ausfällen herangezogen werden. Im allgemeinen wird ihre Einstellung zum Dienst in der aktiven Wehrmacht im Oktober 1936 erfolgen. Bedingt taugliche werden im Jahre 1936 zu Uebungen der Ersatzreserve herangezogen werden.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß weder für Freiwillige auf Grund eines ihnen übersandten vorläufigen Annahmefalles, noch für bei der Musterung „tauglich" Befundene (siehe Entscheid auf dem Musterungsausweis 1935) ein Anspruch auf Einstellung gegeben ist. Erst durch Uebersendung des Gestellungsbefehles oder Ersatzreserve-I-Scheines erhalten sie endgültig Bescheid, ob ihre Heranziehung zum Dienst in der aktiven Wehrmacht im Jahre 1935 erfolgt oder nicht. Vor der voreiligen Lösung eines bestehenden Arbeitsverhältnisses oder dergleichen vor Eingang des Gestellungsbefehles wird deshalb gewarnt.

Bei der Musterung „tauglich" befundene Dienstpflichtige des Jahrganges 1914 (in Ostpreußen auch 1910), die am 1. November weder einen Gestellungsbefehl, noch einen Ersatzreserve-I-Schein erhalten haben, sind verpflichtet, sich umgehend bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando schriftlich oder persönlich zu melden.

Im übrigen sind alle Anfragen bei den Wehrbezirkskommandos oder das Anbringen von Sonderwünschen über Einberufung (z. B. Einberufung zu einem anderen Truppenteil, Ueberschreibung aus der Ersatzreserve I zur sofortigen Ableistung der aktiven Dienstzeit usw.) zwecklos. Sie können nicht beantwortet werden.

Italien beruhigt England

Neue Erklärungen Mussolinis vor dem Ministerrat

* **Rom,** 28. Sept. Der italienische Regierungschef hat heute mittag im Ministerrat wiederum über die Entwicklung und den Stand des abessinisch-italienischen Streitfalles der letzten Tage ausführlich Bericht erstattet. Der Ministerrat hat die Richtlinien für seine Haltung in der unmittelbarsten Zukunft folgendermaßen festgelegt:

1. Italien wird den Völkerbund bis zu dem Tage nicht verlassen, an dem der Völkerbund nicht selbst in vollem Umfang die Verantwortung für „Maßnahmen" übernommen haben wird, die Italien treffen.

2. Nach Mitteilung der herzlichen Worte der schriftlichen Botschaft von Hoare, die der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, überreichte, erklärte Mussolini noch einmal — wie bereits in Bozen — daß die Politik Italiens weder unmittelbar noch entfernt liegende Ziele verfolgt, die die Interessen Englands verletzten könnten. Die englische Regierung ist — vom 29. Januar bis heute — in der aufrichtigsten Weise von den kolonialen Zielen der italienischen Politik und von den Interessen unterrichtet worden, die sie leiten, Interessen, die in zweiseitigen Vereinbarungen von England selbst anerkannt worden sind. Das englische Volk muß über alle antifaschistischen Mystifikationen hinaus wissen, daß die italienische Regierung der englischen mitgeteilt hat, zur Behandlung weiterer Abmachungen bereit zu sein, die, sofern es sich um die berechtigten Interessen Englands in Ostafrika handelt, beruhigend wirken können.

3. Die faschistische Regierung erklärt in der feierlichsten Weise, daß sie alles vermeiden wird, was den italienisch-abessinischen Konflikt auf ein weiteres Land ausdehnen könnte.

Weitere 10 000 Italiener nach Ostafrika verschifft

* **Rom,** 28. Sept. Am Samstag verließen 10 000 Mann den Hafen von Neapel. In den frühen Morgenstunden lief die „Arabia" aus. Ihr folgte mittags der „Belvedere" mit einem Bataillon Grenadiere und Tanks. Unerwartet erschien der Kronprinz von Italien bei der Ausfahrt des Schiffes, da es sich um das Bataillon handelte, in dem er früher selbst diente. Mit 1 200 Mann fuhr der „Sauro" aus. In den Nachmittagsstunden verließen „Cesarea" mit 3 000 Mann und die „Lombardia" mit dem stärksten bisher auf einem Transportdampfer beförderten Truppenkontingent, nämlich 4 166 Mann, den Hafen.

125 Jahre Lokomotivfabrik Henschel

Uebergabe der Jubiläumslokomotive an Chile

* **Kassel,** 29. Sept. Eines der größten Industrieunternehmen Europas, die Henschel u. Sohn AG. in Kassel, konnte in diesem Jahre auf das 125jährige Bestehen zurückblicken. Lustig flattern die Fahnen an den hohen Masten vor den großen Werkgebäuden im Winde. In den Hallen ruht am heutigen Samstag die Arbeit. Freudig und stolz gehen die Arbeiter der Fabrik zum Arbeitsplatz, aber nicht um zu arbeiten, sondern um teilzunehmen an der großen Werkfeier. Geschlossen ziehen sie ein in die 100 Meter breite Lokomotivrichthalle des Werkes. Von der Eisenkonstruktion der Riesenhalle grüßen die Nationalflaggen der verschiedensten Nationen und geben ein Zeugnis dafür, daß deutsche Arbeit in allen Ländern vertreten wird. Im Vordergrund der Halle steht unter einem roten Baldachin, mit den Nationalfarben des Deutschen Reiches und der Republik Chile geschmückt,

die Jubiläumslokomotive,

eine 2-D-2-Lokomotive, die heute an die chilenische Staatsbahn übergeben wird.

Nach der Jubelouvertüre von Weber begrüßt Direktor Dr. Hintz die erschienenen Gäste. Dann wies Direktor Fichtner auf das Große und Erhebende hin, das Firma und Gefolgschaft in dem abgeschlossenen Einein-vierteljahrhundert durchlebt haben. Mit Worten des Dankes übergab er die große 2-D-2-Lokomotive an den Geschäftsträger der Republik Chile.

Nachdem die chilenische Nationalhymne verklungen war, dankte der chilenische Gesandte in spanischer Sprache. Nach weiteren Ansprachen überbrachte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die herzlichsten

Glückwünsche des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler.

Er zeichnete im Zusammenhang mit der Geschichte der Henschel-Werke die Geschichte des deutschen Volkes in großen Zügen seit dem Bestehen des Werkes auf und schloß: Ich glaube an Deutschland, weil ich an dich glaube.

Der jetzige Inhaber der Henschel-Werke, Oskar Henschel, dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Er machte dann davon Mitteilung, daß die Henschel-Werke aus Anlaß des Jubiläums den Gefolgschaftsmitgliedern besondere Zuwendungen machen werden. Abschließend legte er ein Bekenntnis zum Führer ab und schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf Führer und Vaterland, worauf mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied die Feier ihren Abschluß fand.

Führer-Funk

Botschafter von Ribbentrop traf am Freitag von Berlin kommend zu einem kurzen Aufenthalt in Brüssel ein, um die Weltausstellung zu besichtigen. Während seines Aufenthaltes hat er auch Gelegenheit genommen, dem Ministerpräsidenten van Zeeland seine Aufwartung zu machen. Herr von Ribbentrop ist am Samstagvormittag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös traf auf dem Flughafen Tempelhof am Samstagnachmittag in Begleitung des preußischen Ministerpräsidenten General Göring ein. Ministerpräsident Gömbös hatte als Gast des preußischen Ministerpräsidenten seit Donnerstag im Jagdrevier der Romintener Heide geweilt. Er wird am Sonntag vom Führer empfangen werden.

Die Einweihung der letzten Strecke des Küstenkanals, der die Ems mit der Unterweser verbindet, fand Samstagvormittag in Anwesenheit des Reichsverkehrsministers Frhr. von Eltz-Rübenach statt.

General Litzmann weilte am Wochenende in Begleitung seiner Nichte in Kiel. Bei seinem Kieler Aufenthalt stattete der greise Heerführer des Weltkrieges der Kriegsmarine einen Besuch ab. Unter Führung von Kapitänleutnant Günther vom Kreuzer „Karlsruhe" besichtigte General Litzmann zunächst das Segelschulschiff der Kriegsmarine „Gorch Fock". Nachdem General Litzmann den Kreuzer „Karlsruhe" besichtigt hatte, stattete er der „U-Boot-Flottille Weddigen" einen Besuch ab.

Die Völkerbundsversammlung hat Samstagvormittag ihre programmäßigen Arbeiten abgeschlossen und sich bis auf weiteres vertagt, um im Falle einer Verschärfung des italienisch-abessinischen Konfliktes jederzeit ohne weitere Formalitäten wieder zusammentreten zu können. Der Vertagungsbeschluß wurde ohne Aussprache gefaßt.

Der Dreizehnerausschuß des Völkerbundsrates hat Samstag beschlossen, das letzte Telegramm des Kaisers von Abessinien der italienischen Regierung zu übermitteln. Die italienische Regierung soll sich zu dem Vorschlag der Entsendung neutraler Beobachter und zu der Erklärung, daß ein italienischer Angriff auf Abessinien bevorstehe, äußern.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris eröffnete am Samstag den Kampf um die Staatsform mit einer Rede, in der er sich zur Monarchie bekannte und betonte, daß nur das Königtum in der Lage ist, die innere Zwistigkeit und Uneinigkeit zu beenden.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 25. September auf 102,4 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (102,3) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,7 (plus 0,1 v. H.), ind. Rohstoffe und Halbwaren 91,9 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,2 (unv.).

Das Schwurgericht in Insterburg verurteilte den Martin Ennulat wegen Mordes an der Bäuerin Pötschat zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ennulat hatte die Bäuerin, bei der er Getreide gestohlen hatte und deren Aussagen wegen dieses Diebstahls ihm eine erhebliche Zuchthausstrafe eingebracht hätten, mit Rehposten und Schrotkugeln durch das geschlossene Fenster in ihrer Wohnung erschossen.

Gewissenloser Volksschädling

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Der Metzger und Gastwirt Fritz Schweizerhof, Gasthaus zum Erbprinzen, Rintheim, wurde durch die Geh. Staatspolizei in Schutzhaft genommen, weil er den Richtpreisverordnungen beim Einkauf von Schweinen und Kälbern zuwider handelte. Durch diese bewußte Sabotage der im Interesse des Volksganzen erlassenen Richtpreisverordnungen hat sich Schweizerhof als Volksschädling erwiesen. Die Gewerbepolizei hatte wiederholt Veranlassung, gegen Schweizerhof wegen Schwarzschlachtens und Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz strafend einzuschreiten."

*

Es ist gut, daß die Geheime Staatspolizei in diesem Fall mit aller Schärfe eingegriffen hat. Die Richtpreisverordnungen sind im Interesse des Volksganzen erlassen, weil sie zur Sicherung unserer Volksernährung erforderlich sind. Es geht nicht an, daß gewissenlose Geschäftemacher sich über die Verordnungen hinwegsetzen und damit die Gefahr eines Chaos auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung heraufbeschwören. Die Inschutzhaftnahme des Volksschädlings Schweizerhof sollte allen denen eine Warnung sein, die glauben, auch heute noch ihre eigennützigen Interessen denen der Volksgemeinschaft voranstellen zu können.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: **Dr. Georg Brixner.** Für Kultur und Unterhaltung: **Dr. Günther Röhrdanz.** Für den Heimatteil: **Richard Volderauer.** Für badische Nachrichten: **Hugo Büchler.** Für Lokales: **Fred Feez.** Für Wirtschaft, Turnen und Sport: **Carl Walter Gilfert.** Für Bewegung und Parteinachrichten: **Rolf Steinbrunn.** Für Bilder: **Fritz Schweizer.**
Für Anzeigen: **Walter Gayer.** Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VIII. 1935
Zweimalige Ausgabe . . . . . 11 665 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 194 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 1 622 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1 849 Stück
Einmalige Ausgabe . . . . . 46 633 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 28 516 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 8 306 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 9 811 Stück
Gesamtdruckauflage: 58 298 Stück
D.A. VIII. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . . . 1 140 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 863 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1 627 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe: 3 630 Stück

Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** — MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ

Yrsa

Ueber Dänemark herrschten nach König Frodi V. Tode zwei feindliche Brüder, Ingjald und Halfdan. Der jahrelange Zwist der beiden endete damit, daß Halfdan etwa zu der Zeit, da Theoderich der Große sich zum Herrn Italiens machte, von Ingjald erschlagen wurde. Aber die beiden Söhne des Getöteten, Helgi und Hroar, nahmen noch als Knaben Vaterrache, indem sie Ingjald in seiner Halle verbrannten. Von nun ab herrschten sie gemeinsam über die Länder des dänischen Inselmeeres und führten unausgesetzt Krieg gegen Ingjalds tapfere Erben, die über Jütland geboten, von wo sie zu vertreiben den Halfdansöhnen nicht glückte. Diese teilten unter sich die Herrschaft, ihrer Neigung entsprechend, derart, daß Helgi als Seekönig über die gesamte Streitmacht des Landes verfügte, während Hroar friedlich in der Halle zu Leithra des eigentlichen Königsamtes waltete.

Weit auf den Meeren umher fuhr König Helgi mit seinen Schiffen, und eines Tages landete er an der sächsischen Küste, dort herrschte Olof, die Witwe eines Kleinkönigs namens Geirthjof, von der berichtet wird, daß sie ganz nach der Weise der Heerkönige lebte und stets mit Schild und Brünne angetan und mit dem Schwert umgürtet ging.

Rings in den Nordlanden ging das Gerücht, sie wäre zu dieser Zeit die begehrenswerteste Frau und so meinte König Helgi, es würde seinen Ruhm mehren, wenn er sie zum Weibe gewänne. So zog er, kurz nachdem er gelandet war, überraschend mit der ganzen Heeresmacht vor ihre Burg und ließ der Königin sagen, er wolle mit all seinen Mannen bei ihr zu Gaste gehen. Der über so unerwartete Heimsuchung Erschrockenen blieb nichts übrig, als den ungebetenen Gästen freundlichen Willkomm zu bieten, zumal ihr Gefolge nicht stark genug war, den Wikingen entgegenzutreten. So rüstete sie den Dänen ein festliches Mahl, verhehlte klug ihren Zorn und ihre Furcht und trank auf dem Hochsitz mit Helgi, als wären beide beste Freunde. So wenig war ihr irgend welche Verstimmung anzumerken, daß der König bald mit seinem Vorhaben herauskam: „So steht es, daß ich wünsche, wir beide feiern noch heute abend unsre Hochzeit und besteigen ein Lager. Hier sind Leute genug versammelt, um unsern Brautlauf abzuhalten. So ward zur Feier bis tief in die Nacht hinein tüchtig gezecht und schließlich schien auch die Königin ganz heiter, als man aber die beiden feierlich zu Brautbett geleitete, hatte Helgi so schwer getrunken, daß er sogleich schlafend auf das Bett niederfiel. Als nun die Männer des Ehrengeleits weggegangen waren, stand Olof auf, schnitt dem König alle Haare ab, bestrich seinen Kopf mit Teer und beklebte ihn mit Federn. Dann steckte sie den Trunkenen zusammen mit Kleidern in einen großen ledernen Schlafsack. und ließ diesen eilig auf das Königsschiff tragen. Alsbald befahl sie, Lärm in der Halle zu schlagen und verkündete den aus tiefem Schlaf emporschreckenden Kriegern, ihr Herr sei bereits zu Schiff gegangen, um den günstigen Fahrwind zu benützen. Die Berauschten eilten zum Strande, und fanden nach vergeblichem Warten schließlich den Sack und darinnen den König. Wohl tobte Helgi ob solcher Schmach, aber nun zeigte sich, daß die kluge Olof vorgesorgt hatte, überall gellten jetzt die Kriegshörner und in der Ferne war bereits ein recht ansehnliches heranrückendes Heer zu sehen. So blieb den Dänen nichts andres übrig, als bei günstiger Brise abzufahren und die Rache zu verschieben.

Im nächsten Sommer bereits ging Helgi daran, die ihm angetane Schmach zu rächen. Er landete mit seiner Flotte heimlich in einer verborgenen Bucht und hieß sie, dort drei Nächte auf ihn zu warten. Er selbst nahm zwei Kisten mit Gold und Silber, zog schlichte Gewandung an und ging allein in einen Wald nahe der Königsburg. Dort lauerte er einem Knechte Olofs auf, dem er vorspiegelte, er habe zufällig einen Schatz gefunden. Die beiden besprechen nun, daß es wohl am vorteilhaftesten für sie wäre, der Königin insgeheim den Schatz zu zeigen, da sie als goldgierig bekannt ist, und der Knecht übernimmt es, sie heimlich in der nächsten Nacht an Ort und Stelle zu bringen. Wirklich läßt sich Olof durch die Sucht, das Gold ohne Wissen ihrer Gefolgen zu erwerben, dazu verleiten, allein mit dem Knecht zu dem Fundort zu gehen, und so kommt sie in Helgis Gewalt, der sie sogleich mit sich zu Schiffe nimmt. Doch weigert er ihr die Ehre einer Gemahlin, um die ihm angetane Schmach zu rächen und schickt sie nach einiger Zeit, entehrt wieder nach Hause. Olof weiß zu verbergen, daß sie ein Kind von Helgi empfangen hat und bringt dieses auch im Geheimen zur Welt. Sie läßt das kleine Mädchen, dem sie zur Schmach einen Hundenamen gegeben hat, all ihren Zorn auf den Vater entgelten, indem sie es an ihrem Hofe als Magd aufwachsen läßt und als Tochter eines Unfreien ausgibt. So vergehen 13 Jahre, während deren Yrsa die Gänse und später die Herde hütet. Da kommt auf einer seiner Kriegsfahrten Helgi wieder an der sächsischen Küste vorbei und ihn lüstet, mit eigenen Augen zu sehn, was aus Olof geworden ist. So läßt er seine Schiffe wiederum in einer verborgenen Bucht anlegen, aber die Späher der Königin berichten dieser alsbald von der Ankunft des Dänenherrschers. Da schickt die entmenschte Mutter, um den Mann, der ihr Gewalt antat, durch Verstrickung in Blutschuld zu strafen, Yrsa mit ihrer Herde in die Nähe der Landungsstelle. Wirklich trifft Helgi alsbald das wunderbar schöne Mädchen, die sich auf sein Befragen nach bestem Wissen als Tochter eines Bauern bezeichnet. Er nimmt sie sogleich mit auf sein Königsschiff und verliebt sich so sehr in sie, daß er sie nach der Heimkehr von der Kriegsfahrt zur Königin erhebt.

Helgi und Yrsa lebten in ausnehmend glücklicher Ehe und bekamen einen Sohn, der den Namen Hrolf erhielt. Da landete nach einigen Sommern an der seeländischen Küste eine große sächsische Flotte. Die Königin Olof selbst befehligte die Schiffe und sie ließ sogleich nach ihrer Ankunft Yrsa bitten, mit ihr zusammenzutreffen. Voll Verwunderung über dies eigentümliche Ansinnen, ging die Dänenherrscherin zum Strande und befragte hier zunächst ihre frühere Herrin, warum sie denn nicht, wie üblich, den König in der Halle zu grüßen käme. Kalt erwiderte Olof: „Wenig Ehre habe ich Helgi zu vergelten.“ „Auch mir erwiesest du wenig Ehre“, entgegnet Yrsa, „solange ich bei dir war, und dennoch ahnt mir jetzt, daß du Grund dazu gehabt hättest. Denn ich glaube nicht, daß ich in Wahrheit die Tochter eines Bauern bin, wie du mir gesagt hast.“ Da lächelte Olof, und sprach: „Eh ich dir antworte, sollst du mir kund tun, ob du mit deiner Ehe zufrieden bist.“ „Wie sollte ich das nicht sein, habe ich doch den tapfersten und berühmtesten König aller Nordlande zum Manne.“ So erfahre nun, daß du wenig Grund hast, so glücklich zu sein, wie du zu sein glaubst. Wisse, daß es der Anlaß war, hierherzureisen, um dir die Wahrheit über deine Abkunft zu verkünden. Denn der Mann, mit dem du verheiratet bist, ist dein Vater. Ich aber bin deine Mutter.“ Yrsa war wie vom Donner gerührt, dann murmelte sie: „Beispiellos ist deine Untat, und du bist das schlechteste und grimmste Weib auf

Erden.“ erwiderte: „Für Helgi hast du unschuldig büßen müssen, und für meine Schande. Nun aber will ich dir alle Ehre und Achtung entbieten, wenn du mit mir heimkehrst.“ Yrsa meinte, darüber könne sie jetzt nicht entscheiden, aber es schiene ihr unmöglich, länger mit Helgi vereint zu leben.

Der König aber wollte von einer Trennung nichts wissen. Doch bestand Yrsa auf einer vorläufigen Trennung. So wird Yrsa, trotzdem sie Helgi innig liebte, das unerhörte einer solchen Verbindung nicht gewagt haben, so daß also der Grund, weshalb sie und Helgi sich trennten, bei ihr lag. Sie kehrte mit ihrer Mutter ins Sachsenland heim und lebte dort lange für sich allein. Denn trotzdem sie als die begehrteste Frau in den Nordlanden galt, wagte zunächst kein König um sie anzuhalten, weil man allgemein annahm, Helgi würde sie wieder heimholen. Denn er war so traurig über ihren Verlust, daß er monatelang das Haus nicht verließ. Dennoch wagte schließlich König Athils von Schweden eine Bewerbung und Yrsa willigte nach anfänglichem Sträuben schließlich ein, seine Gattin zu werden.

Kaum hatte der Dänenkönig erfahren, daß Athils von Schweden Yrsa heimgeführt hatte, so rüstete er seine Flotte, landete bei Upsala und zog geradenwegs in Athils Halle. Allerdings nahm er nur hundert Krieger mit, während seine Hauptmacht bei den Schiffen blieb. Aber diese Hundert waren so berühmte Krieger, daß Athils es vorzog, es gar nicht erst zum Streite kommen zu lassen. Er nahm Helgi mit großen Ehren auf und bewirtete ihn fürstlich und Yrsa tat, was sie konnte, um die beiden Fürsten zu versöhnen. So ging mehrere Tage alles gut, war doch Helgi froh, in all dieser Zeit neben Yrsa sitzen und sich mit ihr unterhalten zu können. So entging ihm, daß heimlich König Athils sich hinwegbegab, um Anstalten zu treffen, daß Helgi auf dem Rückwege in einem Hinterhalt umkam. Nichtsahnend verabschiedete sich Helgi von Yrsa und ihrem Gemahl, der inzwischen wieder in die Halle zurückgekehrt war, und alle waren erstaunt, daß Athils seinen Gast geradezu mit Ehrengaben überschüttete. Auch gab er ihm noch ein Stück Weges das Geleit. Plötzlich aber, als Helgi mit seinen Mannen durch einen dichten Wald nahmen am Strande zog, wurde er von allen Seiten angegriffen und nach tapferem Kampfe übermannt. Er fiel samt all seinen Recken. Aber dieser schändliche Ueberfall gereichte Athils nicht zur Ehre. Yrsa, die fortan nur widerwillig bei ihm blieb, und lange Zeit kein Wort mit ihm sprach, hat ihm die Untat nie vergessen und später, die erste Gelegenheit, die sich ihr zur Rache bot, benützt. Als nähmlich ihr und Helgis Sohn Hrolf Kraki König Athils bekriegte, spielte sie ihm den ganzen Schwedenschatz in die Hände und verriet ihm zudem Athils hinterlistige Absichten, so daß dieser eine höchst schimpfliche Niederlage erlitt. Freilich gelang es auch Hrolf nicht den Vater zu rächen und noch lange lebte der listenreiche und berühmte Schwedenkönig, der, wie man munkelte, sein außerordentliches Glück in fährlichen Lagen einem engen Bündnis mit den Göttern dankte. Nie mit ihm versöhnt, aber doch als Schwedenkönigin weithin gebietend und hoch angesehen, starb Yrsa, nachdem sie den Fall ihres Geschlechtes noch hatte mit ansehen müssen, den die Tochter der Alfin verursacht hatte.

Merkwürdiges aus der Tierwelt

Vögel, die rückwärts fliegen — Propheten der Tierwelt — Tiere, die vom Himmel fallen — Vögel, die den Menschen angreifen — Frösche, die Hunde ersetzen — Dressierte Bienen — Aus einem Tier werden hundert gemacht — Neuentdeckungen

Man hat in den letzten Jahren vielfach die Ansicht äußern hören, daß das Okapi, jenes Tier Afrikas, dessen Beine denen des Zebra, dessen Körper dem einer Antilope, dessen Haut der eines Seehundes und dessen Hals und Kopf denen einer Giraffe ähneln, und das man bisher nur in ganz wenigen Exemplaren zu sehen bekommen hat, eine der seltensten und seltsamsten Erscheinungen der Tierwelt ist.

Dem ist nun aber nicht so. Denn wir vergessen meist, daß selbst bei der uns wohlbekannten Tierwelt Erscheinungen zutage treten, die noch seltsamer sind als das Aussehen des Okapi.

Das ist z. B. der kleine Kolibri, der — was die allerwenigsten wissen werden — rückwärts und gleichzeitig aufwärts fliegen kann. Dem Porsch aus Costa Rica ist es gelungen, bei vier der mittelamerikanischen Kolibriarten, die oft nur haselnußgroß und die kleinsten Vögel der Welt überhaupt sind, diese Fähigkeit nachzuweisen. Die kleinen Vögel können aus einer Blumenblüte heraus ohne Beschwer rückwärts und gleichzeitig in die Höhe fliegen, allerdings nur eine kurze Strecke. Doch kann kein anderes Tier ihnen diesen Flug nachmachen.

Eine andere staunenswerte Fähigkeit, die des Vorausahnens kommender Naturereignisse, besitzen Fische und Hunde, mitunter auch Hühner, die schon Stunden vor dem Auftreten von Erdbeben durch ihre Unruhe das Kommende ankünden. Japanische Forscher, Dr. Shinkishi Hatai und Dr. Noborn Abe, haben kurz vor Erdbeben bei Welsen, die auf dem Boden ihres Aquariums lagen, erhöhte Reizbarkeit und Unruhe beobachten können. Meist sechs Stunden nach dem Beginn der Unruhe wurden dann Erdbeben aufgezeichnet, die von den Fischen also vorausgeahnt und -gespürt worden waren. Interessant ist dabei die Feststellung, daß es auf den Grad der Reizbarkeit gar keinen Einfluß hatte, ob die Beben stärkerer oder schwächerer Natur, Fern- und Nahbeben waren.

Aehnlich ist das Vorahnen beim Hund, der ebenfalls vor dem Eintritt von Beben eine auffallende Unruhe an den Tag legt und meist flüchten will. Bei verschiedenen primitiven Völkern, die oft von Beben heimgesucht werden, ist die Erfahrung bereits soweit ausgebildet, daß sie sich ohne Zweifel auf das Feingefühl des Hundes verlassen und so vor Eintritt der Erderschütterung ihre Häuser verlassen und sich an sichere Orte begeben.

Davon, daß Tiere vom Himmel fallen, hat man in den letzten Jahren wiederholt gehört. So wurden aus Grenoble ein Froschregen, aus Nyeregyhaza in Ungarn ein Fischregen, aus einem Dorfe in der Nähe der spanischen Hauptstadt Madrid ein Regenwürmerregen gemeldet. Die ersten beiden Fälle werden dadurch erklärt, daß sich durch einen Luftausgleich Luftwirbel und Windhosen gebildet haben, die aus benachbarten Gewässern in langen Wirbeln das Wasser samt den darin befindlichen Lebewesen herauszogen und in der Nachbarschaft dann wieder auf die Erde setzten. Beim letzteren Fall handelt es sich um einen Tornado, der die Erde so aufgewühlt hatte, daß mit dem Erdreich auch die Würmer mit in die Höhe genommen und dann wieder zu Boden fallen gelassen wurden. Dabei waren die Tiere in dem Regen jeweils in sehr starkem Maße enthalten.

Freilich, nicht immer ist diese sonderbare Tierwelt recht harmlos. Es mußte wiederholt schon Notiz von der Angriffslust mancher Tiere genommen werden, die selbst vor dem Menschen keinen Halt machten. Am bemerkenswertesten ist wohl das Verhalten der Kohlmeise, die es auf das Haar des Menschen abgesehen hat. Wiederholt schon mußte die Feststellung gemacht werden, daß die Kohlmeise plötzlich auf einen barhaupten Menschen sich losstürzte und ihm mit einem geschickten Riß Haare vom Kopf zupft, die sie dann zur Auspolsterung ihres Nestes verwendet.

Anderseits gibt es unter den Sonderlingen der Tierwelt auch eine Reihe gutmütiger Tiere, die sich zu allen möglichen Zwecken verwenden lassen. Wenn man von den Flöhen absieht, die sich selbst zu Zirkustieren abrichten lassen, dann interessiert vor allem der Ochsenfrosch, der seit neuestem in Mexiko als Haustier gehalten wird. Man kann das Tier, das eine gewaltige Stimme hat — daher der Name des Frosches — abrichten und als Wach-„hund“ verwenden. Sollte eine fremde Person nachts den Flur eines Hauses betreten, in dem der Frosch eingeschlossen ist, so gibt der Frosch Laut und weckt mit seiner riesigen Stimme untadelig die Einwohner des Hauses auf. Ob sich auf die Dauer der Frosch als zuverlässig erweist, muß sich erst zeigen.

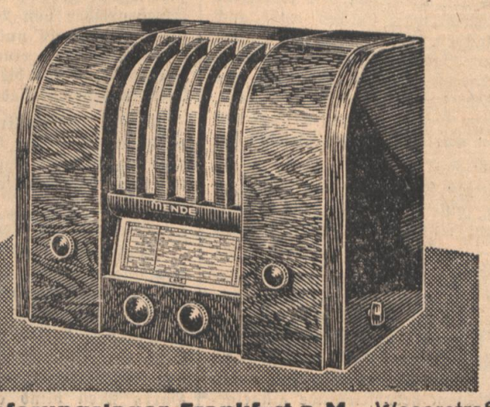
Gutmütig sind auch die Bienen, die in Rußland dressiert worden sind, und zwar durch Versetzen bestimmter Flüssigkeiten, die einen bestimmten Geruch von Pflanzen und Blüten aufwiesen, die von Bienen besonders gern angeflogen werden. Durch diese Dressur ist es gelungen, Bienen auf bestimmte Pflanzen zu konzentrieren und dadurch eine Leistungssteigerung herbeizuführen. Die Versuche wurden unter wissenschaftlicher Leitung vorgenommen.

Mit zu den interessantesten Angehörigen des Tierreiches gehört der Süßwasserpolyp! Von Eidechsen weiß man, daß ihnen abgeschlagene Teile alsbald wieder nachwachsen; der Süßwasserpolyp hat noch viel seltenere Eigenschaften. Seinen Körper kann man in hundert feine Teile zerstückeln, jedes Teilchen wird wieder ein ganzes Tier werden mit allen Einzelheiten, die ein normales Tier aufzuweisen hat. Eine andere Eigenart dieses Polypen ist das Vermögen, auch dann noch ohne Beschwerden sich bewegen zu können, wenn man seine Innenseite nach außen gekehrt, also das ganze Tier einfach umstülpt.

Im übrigen hat man in den letzten Jahren einige bemerkenswerte Neuentdeckungen in der Tierwelt gemacht. Auf der höchsten bisher erreichten Höhe des Mount Everest hat man eine Spinnenart entdeckt, die wohl das Lebewesen sein wird, das bis in die höchste Region der Erde vorgedrungen ist. Aus Afrika hat man dem Britischen Museum in London einen Fisch übermittelt, der schon seit Wochen schläft und nun zum Leben geweckt werden soll. Es handelt sich um einen Vertreter der Fischfamilie, die sich, wenn die Flüsse austrocknen, in die Erde und den Boden des Flusses eingräbt und schläft, bis wieder Wasser kommt.

Schönheit und Wohlklang

MENDE 245, das Luxusgerät für RM 245.—, ein Meisterstück in Form und Klang! Das Geheimnis des Wohlklanges liegt sowohl in der künstlerischen Bogenform des Gehäuses, als auch in der Schräganordnung des Groß-Ton-Lautsprechers. Die starke Richtwirkung der hohen Töne wird durch diesen Aufbau neutralisiert. Die dadurch erzielte Raumtonwirkung war bisher bei Zwei-Kreis-Drei-Röhren-Empfängern unbekannt.



MENDE 245

Bezugsquellen weist nach: **Generalvertretung Mende-Radio-Vertrieb, Rheinland GmbH, Auslieferungslager Frankfurt a. M.,** Weserstraße 33

Aufbauarbeit der Reichsbahn in Baden

Elektrische Triebwagenzüge auf der Wiese- und Wehratallinie — Bis zu 120 Kilometer Geschwindigkeit – Eine Fahrt im Stromlinienzug

Ab Samstag, den 28. September laufen auf der Wiesen- und Wehratal-Strecke zwei Einheits-Wechselstrom-Doppeltriebwagen und vier Steuerwagen. Bei einer Fahrt mit diesen neuen Triebwagen auf Einladung der Reichsbahndirektion Karlsruhe hatte die Presse Gelegenheit, sich von den Fortschritten auf verkehrstechnischem Gebiet durch die Inbetriebnahme dieser elektrischen Triebwagen-Züge zu überzeugen.

Man muß die Initiative der Reichsbahn, bei der Aufbauarbeit mitzuhelfen, gerade hier im Reichsbahndirektions-Bezirk Karlsruhe anerkennen. Nachdem erst kürzlich in Nordbaden Diesel-Elektro-Triebwagen in Betrieb gestellt wurden, die Bodenseeflottille um einen modernen Dampfer vermehrt wurde und augenblicklich die letzten Arbeiten zur Elektrisizierung der Höllentalbahn im Gange sind, überraschte die Reichsbahndirektion Karlsruhe die Oeffentlichkeit mit der Einführung elektrischer Triebwagenzüge auf der Wiesen- und Wehratal-Linie. Als Reichsbahndirektor Fiedler als Vertreter der Reichsbahndirektion am Freitagnachmittag die Vertreter der Presse am badischen Bahnhof Basel herzlich begrüßte, stand man staunend vor dem modernen, eleganten Stromlinienzug, der zu seiner Fahrt mit geladenen Gästen mit Tannengrün geschmückt war.

Blick in die gepolsterte 3. Klasse
Reichsbahnbildstelle

Eine Fahrt mit diesem neuen Triebwagen ist ein Genuß. Davon konnte man sich auf dieser Fahrt durch eines der landschaftlich herrlichsten Gebiete Badens überzeugen. Zur Vermeidung des Luftwiderstandes bei der Fahrt haben die äußeren Umgrenzungsflächen der Triebwagen und Steuerwagen Stromlinienform erhalten. Beim Bau der Fahrzeuge wurden alle bisherigen Erfahrungen weitgehend verwertet. Das schmucke Aeußere, insbesondere die trotz ihrer Einfachheit vornehme, bequeme und praktische Innenausrüstung fallen angenehm auf. Vor allem sind es die großen Fenster, welche die Aussicht auf die schöne Landschaft des Wiesen- und Wehrataales erleichtern. Die Sitzplätze sind in der zweiten und dritten Klasse gepolstert.

Während der Fahrt konnte man unter Führung der Herren Reichsbahndirektor Fiedler, Oberbaurat Schmidt und Reichsbahnoberrat Stadelhofer die Triebwagen eingehend besichtigen und dabei feststellen, daß die Bremsvorrichtungen ausgezeichnet funktionieren und die Sicherheitsvorrichtungen in einer Weise vervollständigt sind, die staunenswert ist. So ist beispielsweise auf dem Führerstand eine Sicherheitsfahrschaltung eingebaut zwecks selbsttätiger Stillsetzung des Zuges in Gefahrfällen. Beim Versagen des Lokomotivführers, sei es durch Unachtsamkeit oder bei einem Unfall ertönt nach 75 Meter Fahrt zunächst eine laute Hupe. Wird diese Warnung nicht beachtet, so setzt nach weiteren 75 Meter Fahrt die selbsttätige Schnellbremsung ein.

Die neuen Triebwagen erreichen auf der geraden Strecke eine Geschwindigkeit bis zu 120 Stundenkilometer. Auf der Wiesentalbahn konnte man jedoch bei dieser Probefahrt wegen der besonderen Streckenverhältnisse eine Geschwindigkeit nur bis zu 80 Kilometer fahren. Das bei den Lokomotivzügen erforderliche zeitraubende Umsetzen auf den Endbahnhöfen mit seinen weitläufigen Rangierbewegungen ist hier nicht mehr erforderlich, da der Triebwagen an beiden Enden geräumige Führerstände besitzt.

In Säckingen, der schönen Waldstadt am Oberrhein, wurde ein längerer Aufenthalt eingelegt. In rascher Fahrt ging es dann zurück über Schopfheim, Lörrach nach Basel, wo bei einem kleinen Imbiß im Reichsbahnhof die Eindrücke dieser herrlichen Fahrt nochmals auflebten. Hauptschriftleiter Stolz-Karlsruhe übermittelte hierbei der gastgebenden Reichsbahndirektion den Dank der Pressevertreter für die genußreichen Stunden und sagte weiter die stete Unterstützung der Presse in allen Fragen zu, die der Verkehrsförderung dienen.

Warta Creme 30 Pfg. Schützt Ihre Haut

Ein Güterzug in Mannheim entgleist

Ein Toter und drei Leichtverletzte

Mannheim, 28. Sept. Am Samstagvormittag gegen 1/28 Uhr entgleiste bei der Durchfahrt durch den Personenbahnhof Mannheim in dem durchgehenden Güterzugsgleis der Güterzug 7205 Ludwigshafen Rbf. und Mannheim Rbf. Die Lokomotive ist umgefallen, der Packwagen ist zertrümmert, neun Wagen sind entgleist und zum Teil ineinandergeschoben. Der Lokomotivheizer Weber von Kaiserslautern ist unter der Lokomotive zwischen Lokomotive und Tender eingeklemmt und tot. Lokomotivführer, Zugführer und Schlußschaffner sind leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalles ist eingeleitet.

Wie uns zu dem Unfall noch ergänzend berichtet wird, bietet die Unglücksstelle das Bild eines heillosen Durcheinanders umgestürzter Wagen, Holztrümmer und Wagenladungen. Die Räder der entgleisten Wagen hatten sich tief in die Erde eingegraben. Der Tender, dessen Inhalt meterweit fortgeschleudert worden war, hatte sich quer auf den Führerstand gelegt und diesen eingedrückt. Mit dem Schweißapparat mußte erst ein Zugang zum Führerstand geschaffen werden. Das Bahnpersonal war gleich zur Stelle, um die Verunglückten zu bergen und die Aufräumungsarbeiten durchzuführen. Da das Unglücksgleis abseits von der viel befahrenen Hauptstrecke lag, erlitt der Bahnverkehr keine fühlbaren Hemmungen.

Der in der Nähe stationierte Hilfszug des Mannheimer Hauptbahnhofes war alsbald zur Stelle. Der eingeklemmte Heizer konnte nur noch als Leiche geborgen werden, da ihm offenbar beim Sturz der Lokomotive sofort der Schädel eingedrückt wurde.

1. Nationalsozialistisches Werkkonzert in Offenburg

(Eigener Bericht des „Führer")

b. **Offenburg,** 28. Sept. Im Rahmen der großen „Kulturellen Woche der Ortenau 1935" fand am Donnerstagabend in einer Werkhalle der Offenburger Spinnerei und Weberei das erste nationalsozialistische Werkkonzert statt, das schon deshalb Interesse für einen größeren Leserkreis besitzt, als es unseres Wissens überhaupt das erste derartige Konzert im ganzen Lande Baden war. Dr. Fritsch, der als Vertreter der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda dem Werkkonzert anwohnte, betonte auch in einer kleinen Ansprache, daß ihn noch kein Konzert so ergriffen habe, wie dieses Werkkonzert inmitten der Arbeitsräume der Schaffenden. Er führte den Gegensatz von früher aus, wo der, der über einen vollen Geldbeutel verfügte, auf den ersten Plätzen saß, der andere Volksgenosse aber auf der Galerie, oder vielleicht überhaupt nicht zum Kunstgenießen zugelassen war. Solche Werkkonzerte stellen einen gewaltigen Fortschritt dar in der großen Kulturarbeit des Dritten Reiches, in der ein jeder Volksgenosse teilhaben muß an den deutschen Kulturgütern. Dr. Fritsch dankte besonders dem Offenburger Kreiskulturwart Baur, der dieses Werkkonzert in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen erst durchgesetzt habe.

Solche deutsche Kunst in der Werkstätte — so führte der Direktor der Spinnerei und Weberei Offenburg, Dr. Baur, aus — ist ein großes Erleben, für das man den Mitwirkenden dankbar sein darf. Aus der Resonanz und der Freude, die das Konzert gefunden habe, ersehe man, welche Dankbarkeit die schaffenden Menschen hierfür haben.

Das zeigte sich auch in der Tat. Der Orchesterring der NS-Kulturgemeinde Offenburg, der Orchesterverein unter der bewährten Stabführung unseres Musikdirektors Dr. Heinz Knöll eröffnete die Vortragsfolge mit der Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern von Windsor", die voller Klangschönheit und Exaktheit zum Vortrag gelangt, erfreute dann die vielen hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen der Faust mit der „Kleinen Nachtmusik" von Mozart, die so innig dargeboten wurde, und holte sich den größten Erfolg mit den „Rosen aus dem Süden", die des Beifalls wegen sogar wiederholt werden mußten. Die Vereinigten Gesangvereine sangen unter abwechselnder Leitung der Dirigenten Martin, Wälder und Würthle den „Psalm der Arbeit", weiterhin den „Feuerspruch" und ein Volkslied.

„Keiner auf Erden lebt für sich, alle sind wir zueinander gestellt!" So klang es aus den vielen Männerkehlen und versinnbildlichte auch den eigentlichen Sinn dieses ersten nationalsozialistischen Werkkonzertes. Wer Augen- und Ohrenzeuge gewesen, wird seine tiefinnerste Berechtigung eingesehen haben: Kunst aus dem Volk, Kunst für das Volk. Das sollte erreicht werden und ist auch, wie man sah und hörte, erreicht worden. Ein Vorbild, das sehr nachahmenswert genannt werden darf.

Saarstipendien der Universität Heidelberg

Heidelberg, 28. Sept. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Die Universität Heidelberg, die sich ihrer besonderen Aufgaben als Westmarkuniversität bewußt ist, gibt in Verbindung mit dem Studentenwerk Heidelberg, wie im vergangenen Sommer, so auch im Hinterhalbjahr 20 bedürftigen saarländischen Studenten die Möglichkeit eines freien Studiums. Unter Führung der Professoren Franz, Schrade und Wilser hat sich eine landeskundliche Arbeitsgemeinschaft gebildet, an der Studenten und Dozenten in gemeinsamer Arbeit sich mit den besonderen Fragen der Oberrheinlande, vor allem aber des Saargebietes, beschäftigen werden.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 29. Sept.	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht. 8.05 Gymnastik (Glucker). 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Katholische Morgenfeier. 10.00 Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30 Trio d-moll. op. 63, Rob. Schumann.	11.20 Zur Ehre des Vaterlandes — zum Ruhme d. Sports. 12.00 Musik am Mittag. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 14.00 Kinderstunde. 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk.	15.00 Hausmusik. 16.00 Buntes Nachmittagskonz. 18.00 Historisches Konzert. 19.15 Mein Hut unter dem Hammer?! 19.35 Hörbericht vom Volksflugtag auf dem Cannstatter Wasen. Anschließ.: Sportnachrichten.	20.00 Oper im Funk. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport 22.30 Tanz in der Nacht. 23.00 Barnabas von Geczy spielt zum Tanz. 24.00—2.00 Nachtkonzert.
Montag 30. Sept.	6.00 Morgenspruch. Gymnastik I (Glucker) 6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Gymnastik II (Glucker). 9.00 Frauenfunk. 10.15 Was wir hielen! 11.00 „Hammer und Pflug". 12.00 Schloßkonzert. 13.00 Wetter, Nachrichten.	14.00 Unterhaltungskonzert. 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten". 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugend-Funk. Gebietsführer Friedhelm Kemper spricht!	19.00 Aus Karlsruhe: Beim neuen Wein — laßt uns lustig sein. Leitung: Rudolf Schmitthenner Mitwirkende: Kapelle Theo Hollinger, Karl Heinz Löser (Bariton), Ernst Ditzuleit (Akkordeon), Karl Mehner.	20.00 Nachrichtendienst. 20.10 Spaß mit Musik! 21.30 Neue Werke von Hugo Herrmann. 22.00 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 ¾ Minuten Nachhall. 22.40 Musik zur „Guten Nacht". 24.00—2.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 29. Sept.	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Bauernstunde. 9.00 Deutsche Feierstunde. 10.00 Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30 Orgelkonzert.	11.20 Zur Ehre d. Vaterlandes, zum Ruhme des Sports. 12.00 Schallplatten. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Dänische Musik. 15.00 Vortrag.	15.30 Kattengold 16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Roman-Querschnitt. 19.00 Herzblättchens Zeitvertreib. 19.30 Sportecho.	20.00 Rauch über den Stoppelfeldern und in der Ferne ein Signal . . . 22.30 Nachtmusik. 23.00 Tanz.
Montag 30. Sept.	6.30 Konzert. 10.15 Schulfunk. 11.40 Bauernfunk. 12.00 Unterhaltungskonzert.	15.15 Werkstunde 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.10 Zeitgenössische Musik. 17.50 Klavierkonzert.	18.25 Sport. 18.40 HJ-Funk. 19.00 Klang durch die Puszta.	20.10 Konzert. 21.00 Unser Hörspiel. 22.30 Nachtmusik. 23.00 Tanz.

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(30)

22

Harry Mell stand am Fenster der kleinen, aus vier Wellblechwänden und einem Pappdach bestehenden Baracke, die sein einstweiliges Quartier war, und rasierte sich. Er trug lederne Gamaschen und weite Hosen, — oberhalb des Gürtels aber war er nur mit einem rohseidenen, am Halse offenen Hemd bekleidet, und seine Wangen starrten von dem dicken, weißen Schaum der Rasierseife. Es war sieben Uhr in der Frühe, die Stunde, in der Harry Mell, der neue „Grubendirektor", seine Leute zum Rapport zu empfangen pflegte.

Wenn er über den Rand des kleinen Rasierspiegels hinausblickte, der vor ihm am Fensterkreuz hing, so konnte er fast das ganze Gebiet übersehen, das jetzt seine Wirkungsstätte und sein Reich war, um es wohl auch noch auf lange Zeit zu bleiben. Und wenn er in den kleinen Spiegel hineinschaute, sah er hinter sich im Zimmer die Gesichter eines halben Dutzend Menschen, die den kleinen Raum fast Schulter an Schulter füllten. Zwölf Augen hingen an dem Gesicht und am Munde des neuen Herrn; zwölf Augen warteten auf die Befehle für den eben beginnenden Tag.

Ja, es waren keine leichten Fragen, die es täglich zu bewältigen gab. Es waren tausend Aufgaben, die da noch der Lösung harrten, tausend Nüsse, die es noch zu knakken galt.

Und während die Rasierklinge in leichtem Gleiten über Harrys Wangen schabte, nahm er unwillkürlich und alle Tage neu das Bild da draußen vor seinem Fenster in sich auf, dies Bild, das ihm schon fast ans Herz gewachsen war in seiner herben Schönheit: der hohe, stählerne Himmel, das wellige, von den fern im Westen ragenden, weißhäuptigen Kordilleren gleichsam herabfließende Hügelgelände, die nackte Erde, in der vier riesige Raupenbagger wie vorsintflutliche Untiere wühlten, die ameisengleich wimmelnde Betriebsamkeit des ganzen weiten Arbeitsfeldes, von dem schon die ersten drei Schornsteine wie in stolzer Anmaßung in den Himmel stachen, die dünn sich kräuselnde Rauchfahne über der Kraftstation, in der ein starker Dieselmotor, im ewigen Gleichtakt pustend, elektrisches Licht und elektrische Kraft erzeugte, die ragenden Maste und Gerüste der im Bau befindlichen Sinteranlage und das flache Dach der großen Rösterei.

Es war ein gewaltiges, hartes Lied der Arbeit, in dessen Rhythmus alles gefangen schien, was hier an wimmelnden Menschlein und schaffenden Maschinen sein Wesen trieb. Einsame Oede war hier gewesen, als Ted Overton vor Jahren mit den Wissenschaftlern und Experten hier gehaust und geschürft und gesucht, — ganze Straßenreihen von Baracken aber streckten sich jetzt zwischen den Hügeln und zwei Budiker gab es da und eine große Kantine in einem stabilen Lehmbau, und sogar ein kleines Kino, und die zukünftige Direktionsvilla hob sich schon in heller Fassade aus den Gerüsten.

Ruhig, breitschultrig, gelassen stand indessen ihr Erbauer und künftiger Bewohner da am Fenster seiner Baracke; die Rasierklinge schabte leise und gleitend, während er einen nach dem anderen seiner Getreuen ins Gebet nahm.

„Wie war die Nacht, Watson?"

„In Sektor eins diesmal alles ruhig. Seit wir die neu angeworbenen Deutschen dort beschäftigen, und seit der Joseph Kirrleitner mit dem Schaufelstiel draufschlägt, ist eine wesentliche Entspannung eingetreten!"

Auf den harten Gesichtern der anwesenden Männer stand eine flüchtige Heiterkeit. Sie galt dem gewalttätigen, schlagfertigen, aber wie ein Pferd schaffenden und Harry Mell blind ergebenen bayrischen Schachtmeister, dessen Namen für Watson noch immer eine so unaussprechliche Geschichte war.

„Gegen zwei fiel mal ein Schuß!" sagte Harry Mell. „Was war das?"

„Der italienische Wächter auf Abschnitt drei hat geschossen. Will ein paar verdächtige Schatten gesehen haben!" entgegnete jemand, — ein langer, hagerer, blonder Schotte.

Es war ein buntes Gewimmel aller Nationalitäten auf Halefelds Kupfergruben.

„Die Leute sind nervös und sehen Gespenster!" sagte Harry Mell und steckte den Kopf in eine Waschschüssel.

„Immerhin scheint es mir auch, als sei so etwas wie ein Attentat auf die Lichtzentrale geplant gewesen!" erlaubte sich Mister O'Swald, der Schotte, noch hinzuzufügen.

Aber Harry, mit einem groben Hanftuch sich das Gesicht abreibend, daß es krebsrot wurde, zuckte nur abweisend mit den Schultern. „Sprechen wir über Wichtigeres! Daß da draußen irgendwo diese Wölfe uns umschleichen, wissen wir alle. Aber ihr Geheul soll uns nicht stören! Wieviel Kubikmeter haben Sie gestern ausgehoben mit Ihren beiden Baggern, Fritsche?"

Fritsche war ein Tiefbauingenieur, den Harry Mell aus Rio hatte kommen lassen, wo er arbeitslos und ratlos herumgesessen. Er war ein blauäugiger Junge aus Magdeburg und durfte manchmal mit Mell und dem Elektroingenieur einen Skat spielen.

Jetzt trat er vor und nannte rasch die Zahlen der letzten Tagesleistung.

„Es ist gut!" nickte Mell und wollte sich schon einem vierten seiner Rapporteure zuwenden.

Aber da hob Fritsche, der Magdeburger, noch einmal die Hand. „Ich hätte noch etwas, Herr Direktor!"

„Was denn?" Harrys Kopf fuhr herum.

Der blonde Ingenieur schien einen Augenblick zu zögern, ja fast verlegen zu werden unter den hart ihn anspringenden Augen seines Chefs. Dann aber war es, als schüttele er alle Bedenken mit einer energischen Bewegung seines Kinns ab. „Herr Direktor, — es ist meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie nicht zu gleichgültig sein dürfen gegen diese Wölfe, von denen Sie eben sprachen! Wölfe heulen nicht nur. Sie haben auch Zähne!"

„Und Sie haben wohl Angst, was?" lachte Harry. Er zog eine flache Schirmmütze über das Haar und packte, schon fertig zum täglichen Morgenrundgang, einen Stoß Zeitungen und Papiere unter den Arm.

Der Magdeburger hatte eine rote Stirne. „Nicht um mich, Herr Direktor!" stieß er grimmig hervor.

„Um mich aber brauchen Sie sich erst recht keine Sorgen zu machen, mein Lieber!" Harry Mell schlug dem Landsmann dröhnend auf die Schulter. „Ich weiß genau, was hier gespielt wird. Und ich kenne meine Pappenheimer!"

„Vielleicht nicht alle!" murrte der Ingenieur aus Magdeburg. „Ich will Ihnen etwas erzählen, Herr Direktor! Gestern abend kam der junge Jerochnik zu mir gelaufen, — Sie kennen ihn vielleicht, es ist der Junge, der aus Rußland stammt und dessen Vater die Bolschewiken erschossen haben, — er arbeitet unter mir als Maschinist, — Jerochnik also kommt zu mir gelaufen und ist ganz atemlos, — und berichtet, gerade eben habe ihn in der Kantine ein Kerl angesprochen, erst spanisch, dann englisch, — ein Kerl, den er nie zuvor gesehen, der aber offensichtlich sich genau auf den Gruben auskannte, — und dieser Kerl habe nach allerlei Hin- und Herreden zuletzt auch von schönen „Nebenverdiensten" gesprochen, die hier zu machen seien, wenn man es nur verstünde, — und so weiter. Der Jerochnik ist nicht dumm, Herr Direktor, — er hat also den Burschen hübsch ein wenig hingehalten und ihn langsam und unauffällig abgeschüttelt, jedoch nur, um in seiner Nähe zu bleiben und ihm weiter auf die Finger zu sehen. Der Kerl hat dann noch etwa eine Stunde in der Kantine gesessen, da und dort Gespräche angeknüpft, hat mehrere Runden bezahlt, erst Bier, dann Schnaps und wieder Schnaps, so daß schließlich die ganze Rotte besoffen war, besonders die Kerls vom Bahnbau, diese Halbwilden, die dem Teufel zu schlecht sind, — und zuletzt hat Jerochnik gesehen, wie noch ein zweiter und ein dritter vom gleichen Kaliber sich zu dem Fremden gesellt haben, — Kerls, die er nie zuvor gesehen, — und da hat Jerochnik geglaubt, mich benachrichtigen zu sollen und ist zu mir gelaufen. Ich nicht faul, gleich zur geheimen Polizei — und noch ein paar Handfeste außerdem zusammengetrommelt — aber es war schon zu spät. Als wir ankamen, waren die Vögel ausgeflogen. Wir hatten das Nachsehen. Natürlich wollte keiner was von den Burschen wissen. Der Wirt machte sein dümmstes Gesicht zu unseren Fragen. Er könne nicht alle die Gesichter kennen, die bei ihm aus- und eingingen. Seien alle gleichmäßig verdreckt und verschmiert. Aber dem Schuft traue ich auch nicht mehr über den Weg. Er hat so was in den Augen, was mir nicht gefällt. Man sollte ihm die Bude zumachen. Es gibt genug brave Leute, die ebenso gut hier den Kantiner spielen können!"

„Langsam!" erwiderte Harry. Er war sichtlich voll Ungeduld.

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Vorbildliche Arbeit im Kreis Freiburg

Das Freiburger Programm hat sich bewährt

Reichsstatthalter Robert Wagner läßt sich berichten

Freiburg, 28. Sept. Oberbadens Hauptstadt zeigt sich in ihrer Entwicklung seit der Machtübernahme in augenfälliger Weise, welche gestaltenden Kräfte des Aufbaus in Deutschland in 2½ Jahren wirksam geworden sind. Dank ihrer landschaftlichen Lage und ihres alten Rufes als eine der schönsten Kulturstätten Deutschlands ist Freiburg eine der bevorzugtesten Wohnstädten des Reiches geworden. Die in dieser Entwicklung liegenden Möglichkeiten wurden in den letzten 2½ Jahren zielbewußt wahrgenommen. Rings um die in ihrem ursprünglichen Charakter durch das Bauwesen der vergangenen Jahrzehnte kaum beeinträchtigte Altstadt legt sich ein Kranz freundlicher Siedlungen. In wenigen Jahren entstehen ganz neue Stadtteile, die in ihrer großzügigen Planung und baulichen Gestaltung einen der kulturellen Ueberlieferung Freiburgs würdigen Beitrag der neuen Zeit darstellen.

Reichsstatthalter Robert Wagner ließ sich am Freitagvormittag im Freiburger Bezirksamt durch Landrat Dr. Groß und Kreisleiter, Oberbürgermeister Dr. Kerber über die Arbeit im Kreis berichten.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse können, wie Landrat Dr. Groß in seinem Vortrag ausführte, als gut bezeichnet werden. Besonders das Fremdengewerbe trägt viel zur wirtschaftlichen Belebung ein. Die Ernte war, abgesehen vom Oehmd, das wegen der Dürre schlecht ausgefallen ist, gut. Die Futtererzeugungsmöglichkeiten für den Herbst sind jedoch wieder günstig. Die Reben stehen außerordentlich schön.

Die zwei größten Arbeitsprojekte im Landbezirk sind der Höllentalbahnbau und die Rheinregulierung.

Das Kulturbauamt Freiburg hat umfangreiche Arbeiten in den Gemeinden durchgeführt. In den Jahren 1933—1934 wurden verschiedene Straßen ausgebaut. In das Jahr 1934 fiel der erste Teil des Ausbaues der Höllentalstraße, der 113 000 RM. erforderte. Die Fortsetzung folgte im Jahre 1935 mit einem Aufwand von 160 000 RM. Zu erwähnen ist noch der Ausbau der Reichsstraße zwischen Gundelfingen und Zähringen im Betrag von 81 000 RM. In Vorbereitung befindet sich der Ausbau der Reichsstraße zwischen St. Georgen und Wolfenweiler, der auf 200 000 RM. veranschlagt ist, sowie das dritte Stück der Höllentalstraße mit 60 000 Reichsmark. Die Forstämter haben sich, soweit als möglich, in die Arbeitsbeschaffung eingeschaltet. Die Gemeinden führen auf eigene Rechnung viele kleinere Arbeiten durch.

Wie Kreisleiter Dr. Kerber mitteilte, verminderte sich von Januar 1933 die Arbeitslosigkeit von 13 134 auf 2 818 im Juli dieses Jahres. Dieses entspricht einem Rückgang von 79 Prozent.

Eine der bedeutendsten Maßnahmen der Stadt Freiburg zur Wirtschaftsbelebung, insbesondere der bei der Machtübernahme völlig darniederliegenden Bauwirtschaft, war

die Förderung der privaten Bautätigkeit.

Den Bauherren wurden sehr beträchtliche Erleichterungen für Neubauten gewährt. So war es möglich, daß, während im Jahr 1933 nur 75 Neubauten mit 114 Wohnungen erstellt wurden, durch die private Bautätigkeit von Juli 1933 bis Juli 1935 609 Neubauten mit 1 150 Wohnungen erstellt wurden. Es sind größtenteils Einfamilienhäuser und nicht die häßlichen Mietskasernen der liberalistischen Zeit.

Die Stadt hat ihrerseits eine äußerst rege Neubautätigkeit entfaltet. Von den größeren Arbeiten seien erwähnt: die Erstellung des neuen Gaswerkes für 3 200 000 RM., Errichtung des Strandbades an der Dreisam im Betrag von 410 000 RM. und die Schlachthoferweiterung mit 475 000 RM. Die Städtische Siedlungsgesellschaft hat u. a. an der Paul-Billet-Straße drei Wohnhausgruppen mit 90 Zweizimmerwohnungen und eine vorstädtische Kleinsiedlung an der Elsässer Straße mit 100 Siedlerstellen gebaut. Insgesamt wurden von der öffentlichen Hand seit der Machtübernahme für insgesamt 6 352 000 RM. Bauten erstellt und Bauverbesserungen vorgenommen.

In Ausführung begriffen sind u. a. der Neubau des Verkehrsamtes für 252 000 RM., Errichtung der Volkswohnungen bei der Uffhauserstraße mit 48 Wohnungen für 168 000 RM., 4 Wohnhausgruppen an der Uffhauserstraße mit 114 Wohnungen für 536 000 RM. und von 100 Kleinsiedlerstellen an der Elsässer Straße im Betrag von 600 000 RM. In der nächsten Zeit werden durch die öffentliche Hand alles in allem 2 023 000 RM. für Bauten aufgewandt. Geplant ist die Erweiterung des Schlachthofes, die 400 000 RM. erfordert.

Darüber hinaus hat

Freiburg in vorbildlicher Weise ein eigenes Notstands- und Wohlfahrtsprogramm aufgestellt.

Am 2. November 1933 bereits konnte der badische Reichsstatthalter das erste Notstandsprogramm mit einer Arbeitsdauer von 11½ Monaten eröffnen. Es wurden Straßen, Kanäle, öffentliche Plätze, Kleingärten, Wege und Meliorationen hergestellt. 776 Notstandsarbeiter erhielten so Beschäftigung.

Das Notstandsprogramm 1934/35 beschäftigte während 10½ Monaten zusammen 400 Arbeiter. Ein umfangreiches Notstandsprogramm 1935/36 für die Dauer von 6½ Monaten wird in Angriff genommen.

Die Notstandsprogramme wurden durch ein besonderes Wohlfahrtsprogramm ergänzt, das die Möglichkeit gab auch minderleistungsfähige Arbeiter wieder in Verdienst zu bringen. Sie wurden hauptsächlich bei leichten Gartenarbeiten beschäftigt. Diese haben sich als eine wahre Heilkur erwiesen.

Um die Möglichkeit zu schaffen, alle arbeitsfähigen Wohlfahrtserwerbslosen bis zum 1. Juli 1936 restlos zu beschäftigen, wurde für die Zeit vom Juni 1935 bis Juni 1936 ein weiteres Wohlfahrtsprogramm aufgestellt mit einem Gesamtaufwand von 520 000 RM

Das sogenannte Freiburger Programm, Notstands- und Wohlfahrtsprogramme der Stadt zusammen, machen einen Gesamtaufwand von 4 402 900 RM. aus, wovon die Stadt 3 449 300 RM. aufbringt. Dieses Freiburger Programm hat bisher den Erfolg gezeitigt, daß die Wohlfahrtserwerbslosen sich von März 1933 bis Juli 1935 von 3 600 auf 900 vermindert haben. Von diesen 900 sind etwa 450 im laufenden Winterprogramm eingesetzt. Bei dem Rest handelt es sich um arbeitsunfähige Frauen, Gebrechlichen, Kranke usw., die eigentlich nicht mehr in den Arbeitslosenlisten geführt werden dürfen. Seit dem 2. November 1934 hat also Freiburg praktisch keine Wohlfahrtserwerblosen mehr.

Der Unterstützungsaufwand für die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ist von 1932 bis 1934 um 57 Prozent zurückgegangen. Es wurden 1170 Kleingärten geschaffen. Hinsichtlich seiner Arbeitsbeschaffung zählt Freiburg zu den erfolgreichsten Städten in Deutschland.

Es ist bemerkenswert, daß trotz dieser außergewöhnlichen Leistungen in der Arbeitsschlacht die Finanzen der Stadt durchaus in Ordnung sind. Das Vermögen hat sich sogar vermehrt.

Der Reichsstatthalter

dankte für die im Kreis geleistete außergewöhnlich erfolgreiche Arbeit, die, wie er betonte, einem besonderen Reichtum an eigenen Ideen und rastlosem Fleiß zu verdanken sei.

Kreis Emmendingen hat die Arbeitslosigkeit überwunden!

Emmendingen, 28. Sept. Emmendingen, eines unserer vielen freundlichen badischen Landstädtchen, hat in den letzten 2½ Jahren schwer arbeiten müssen, um die schlimmsten Schäden der Vergangenheit zu überwinden. Die von Natur günstige wirtschaftliche Struktur, die glückliche Mischung von Industrie und Landwirtschaft und die Anstrengungen der verantwortlichen Männer haben vermocht, die Erwerbslosigkeit nahezu zu überwinden. Ueber die geleistete Arbeit berichteten Freitag nachmittag dem aus Freiburg eingetroffenen Reichsstatthalter Robert Wagner Landrat Dr. Hagenunger und Kreisleiter Dr. Rehm.

Der Landrat gab ein erfreuliches Bild von der wirtschaftlichen Lage.

Zunächst der Landwirtschaft. Es sind 180 Erbhöfe vorhanden. Die Marktregelung hat sich sehr günstig ausgewirkt.

Die Beschäftigung der Industrie kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Sie weist seit 1933 ständig steigende Ziffern auf, so daß die Arbeitslosigkeit bis auf etwa 200 Arbeitslose überwunden ist.

In verschiedenen Gemeinden, darunter Emmendingen und Kenzingen, wurden neue Wohnhäuser erstellt. Die Erweiterung von Emmendingen ist wegen des Fehlens von geeigneten Siedlungsgeländes sehr erschwert. Eingemeindungen sind daher notwendig. Es besteht dann die Möglichkeit, ein geschlossenes, einheitliches Wirtschaftsgebiet zu schaffen, so daß auch die Möglichkeit der Abgabe von Land an Kleinsiedler besteht.

Kreisleiter Dr. Rehm führte aus, daß bei der Arbeitsbeschaffung Hauptwert auf die Weckung der privaten Initiative gelegt worden sei. Die verantwortlichen Männer haben sich zur Aufgabe gemacht, eine stabile Beschäftigung der Arbeiterschaft zu erreichen.

Der Kreis verfügt noch über einen großen Arbeitsvorrat. Für 1935/36 ist ein Programm mit 2½ Millionen Reichsmark vorgesehen.

Für Neulandgewinnung kommt in erster Linie die Waldausstockung in Frage. Ein solches Projekt, das der kleinbäuerlichen Siedlung zugute kommen würde, ist bei Denzlingen vorgesehen. Bei Mußbach könnten durch Waldausstockung 70 Hektar Land gewonnen werden.

Der Reichsstatthalter sprach seinen Dank für die erfolgreiche Arbeit im Kreise aus. Er bezeichnete die Mischung von Industrie und Landwirtschaft, wie sie im Bezirk vorhanden sei, an sich als im nationalsozialistischen Sinne ideal. Diese Mischung birgt aber eine gewisse Gefahr in sich, nämlich die, daß Kleinlandwirte sich durch die scheinbaren Vorteile der Fabrikarbeit verleiten lassen, ihre bäuerliche Wirtschaft gänzlich aufzugeben. Im Gegenteil, wir müssen sehen, wie wir dem Industriearbeiter eine sichere Grundlage geben, indem wir ihm Land zur Verfügung stellen.

Es ist hierbei notwendig, auf die großen Entwicklungslinien der Wirtschaft in der Welt aufmerksam zu machen. Zweifellos stehen wir noch nicht am Ende der Verfallserscheinungen des liberalen Wirtschaftssystems. In manchen Ländern werden diese Verfallserscheinungen erst in ihrer ganzen Tragweite sichtbar werden. Wir müssen Sorge tragen, daß wir von diesen wirtschaftlichen Krisen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Das ist nur möglich, indem wir unser Volk unseren Boden noch ausgiebiger bewirtschaften lassen. Unsere großen Anfangserfolge in Baden, die dieser Tage durch die NS-Presse bekannt geworden sind, müssen vervielfacht werden.

Einen wesentlichen Bestandteil unserer Wirtschaft bildet auch der Baumarkt, nicht nur weil er große Teile der gesamten Industrie zur Arbeitsbeschaffung heranführt, sondern vor allem weil durch Bauen neue Werte für unser Volksvermögen geschaffen werden. Darin liegt überhaupt das Geheimnis der Arbeitsbeschaffung. Wenn es uns gelingt, unserem Volk jährlich Millionen Nationalvermögen neu zu erwerben, haben wir tatsächlich produktive und wirtschaftliche Arbeit geleistet, die einen dauernden Gewinn abwirft. Es soll nicht nur in den Großstädten, sondern auch in den kleineren Städten und größeren Landorten gesiedelt und gebaut werden.

Nach Beendigung der Besprechung begab sich der Reichsstatthalter nach Teningen zu einer eingehenden Besichtigung der Tscheulin-Aluminiumwerke.

Nörgler wird das Handwerk gelegt

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

Der Fabrikant Paul Lange in Osterburken wurde durch das Geh. Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen und in das Schutzhaftlager Kislau überführt. Lange, der Typ des überheblichen Nörglers, benützte jede Gelegenheit die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung in gehässigster Weise herabzusetzen und damit das Vertrauen in den wirtschaftlichen Aufstieg zu untergraben.

Von einem Omnibus überfahren und getötet

Gaggenau, 28. Sept. Am Samstagnachmittag kurz vor 2 Uhr ereignete sich zwischen Gaggenau und Bischweier ein schwerer Unglücksfall. Ein aus Gaggenau kommender Omnibus wollte nach dem nahe gelegenen Schloß Favorite fahren. Im gleichen Augenblick, als er von der Hauptstraße nach links abbog, wollte ihn ein Motorradfahrer mit Soziusfahrerin überholen. Der Motorradfahrer hat anscheinend das Fahrtrichtungszeichen des Omnibusses nicht bemerkt. Durch eine rasche Einbiegung des Motorradfahrers nach links wurde seine Beifahrerin so unglücklich auf die Seite geschleudert, so daß sie von dem Omnibus überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Die junge Frau, Mutter von zwei Kindern, wollte zu ihrem vor kurzem in Heilbronn zum Militär eingerückten Manne zu Besuche fahren.

Kleine Nachrichten

E. Obrigheim a. N., 29. Sept. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit feiert heute in geistiger und körperlicher Rüstigkeit der alte Sonnenwirt Ludwig Rüdinger und Ehefrau Luise geb. Brauß. Möge dem Jubelpaar auch fernerhin ein goldener Lebensabend beschieden sein.

Mannheim, 28. Sept. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Möhlstraße wurde ein Radfahrer, der 17 Jahre alte Elektrikerlehrling Josef Steinbrenner aus Mannheim, von einem Kraftfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb. Der Kraftwagenführer verlor nach dem Zusammenstoß offenbar die Gewalt über den Wagen, der nach rechts fuhr und auf einen Lichtmast aufprallte, ohne daß jedoch der Fahrer verletzt wurde.

Bruchsal, 28. Sept. (Tödlicher Sturz.) Der 82jährige Landwirt Weschenfelder aus Karlsdorf, der seine hier verheiratete Tochter besuchte, kam auf der Treppe zu Fall und fiel auf den Hinterkopf. Der Greis erlag bald darauf dem erlittenen Schädelbruch.

Triberg, 28. Sept. (Doppeltes Jubiläum) Am Samstag feierte Sägewerksbesitzer Michael King seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Bürger von Triberg. Gleichzeitig kann seine Firma auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Das Werk hat sich aus kleinsten Anfängen heraus zu seiner heutigen achtbaren Größe entwickelt.

Kappel (Amt Villingen), 28. Sept. (Goldene Hochzeit.) Nach 60 Jahren kann hier zum erstenmal wieder das Fest der Goldenen Hochzeit begangen werden und zwar durch die Eheleute Martin Reich und Balbina, geb. Heine.

Zell a. H., 28. Sept. (Schwerer Unfall.) Der bei dem Schiffschaukelbesitzer Hahn beschäftigte 22 Jahre alte Fritz Hörtel aus Offenburg wollte auf einen im Gange befindlichen Lastwagen-Anhänger aufspringen, rutschte aus und wurde von dem mit 80 Zentner Zement beladenen Anhänger überfahren. Der Verunglückte schwebt in Lebensgefahr.

Büsingen am Rhein, 28. Sept. (Einführung des Bürgermeisters.) Gestern wurde hier vor einem geladenen Kreis von Vertretern der Gemeinde, des Staates, der Kirche und der Partei Bürgermeister E. Eigenmann durch Regierungsrat Schühly vom Bezirksamt Konstanz und durch den stellvertretenden Kreisleiter Pg. Schellhorn-Konstanz für die Dauer von sechs Jahren als ehrenamtlicher Bürgermeister feierlich verpflichtet und vereidigt.

Da kann einer sagen, was er will —

bei Persil hab' ich's mal wieder richtig gemerkt: man hat halbe Arbeit, billiges Waschen und doch immer die herrlichste Wäsche! Aber man muß erst dahinterkommen — im richtigen Gebrauch liegt nämlich das Geheimnis!

P128a

Persil bleibt Persil

Turnen und Sport

2. Pforzheimer Reit- und Springturnier

Pforzheim, 28. Sept. Bei noch schönerem Wetter als am ersten Tage nahm das zweite Pforzheimer Reit- und Springturnier am Samstag seinen Fortgang. Der Besuch war wiederum sehr gut. Man sah zum Wochenende vor allem viele Besucher von auswärts. Drei Jagdspringen der Anfänger und der mittelschweren Klasse standen wiederum im Mittelpunkt des Turnierprogramms. Die Aufgaben, die die Hindernisbahn stellte, waren gegenüber dem Vortage erschwert. Ein buntes lebhaft bewegtes Bild bot der grüne Rasen, auf dem sich Reiter und Pferde der Wehrmacht, der NS-Formationen und Reiter und Reiterinnen in Zivil tummelten.

Ein Jagdspringen der Klasse A sah 41 Pferde am Start. Sieger wurde Oberwachtmeister Nowack aus Cannstatt auf Frechling mit 0 Fehlern in 38 Sekunden. Nowack war auch im vergangenen Jahre beim ersten Pforzheimer Reitturnier einer der Hauptsieger im Jagdspringen. Zweiter wurde Frau von Hartlieb mit Königssohn mit 0 Fehlern in 39 Sekunden. Im nächsten Jagdspringen der Klasse M, Abteilung A, belegte Leutnant Prinz zu Wittgenstein die beiden ersten Plätze auf Carin und Elite. Die nächsten waren Wachtmeister Borrmann auf Eifersucht, Oberleutnant Niemack auf Frontkämpfer und Oberleutnant Fürst von Urach auf Huppe.

In der Klasse B für erprobtere und schon siegreich gewesene Pferde siegte SS-Unterscharführer Knuth auf Jäger sehr verdient mit 0 Fehlern in 39⅘ Sekunden. Zweiter wurde Unteroffizier Mathias auf Ewer in 41⅘ Sekunden. Die nächsten waren Oberleutnant Niemack auf Kronprinz, von Zastrow auf Kurfürst und Dr. Ziegler auf Molla von Steveling. In sämtlichen drei Jagdspringen wurde durch Stechen die Entscheidung herbeigeführt. Dabei wurden die Hindernisse noch schwieriger gesteckt und die Bahn verkürzt, woraus sich die knappen Zeiten erklären. Weitere Ergebnisse:

Dressurprüfungen Klasse L:

1. SS-Scharführer Maier auf Mutius,
2. SS-Unterscharführer Krieb auf Hasso.

Klasse M, Abt. B.

1. Staeck auf Caruso,
2. Fangmann auf Cobold III.

Klasse M, Abt. B.

1. Staeck auf Draufgänger, und Ehrhardt auf Tandris.

Eignungsprüfung Klasse L, Abt. A.

Brigadeführer Freiherr v. Malsen — Ponickau auf Hasso II und Zimmermann auf Reger.

Klasse L, Abt. B.

1. Frau Franke auf Fahnenjunker.
2. SS-Scharführer Maier auf Mutius.

Neben den Kosakenreitern, die wiederum berechtigtes Aufsehen mit ihren verwegenen Kunststücken erregten und viel Beifall ernteten, sah man als zweite Schaunummer

eine Reiterquadrille,

ausgeführt von einer Reiterabteilung aus Ludwigsburg, unter Leitung von Oberleutnant Renheidt. Die Reiter trugen farbenprächtige fridericianische Uniformen. Die Regimentskapelle aus Ludwigsburg wirkte bei dieser Nummer mit und füllte auch die Pausen aus.

Der zweite Turniertag endigte wiederum bei hereinbrechender Dunkelheit. An Pferde und Reiter stellte er schon wesentlich größere Anforderungen. Eine ausgezeichnete Haltung bewies die am ersten Tage erfolgreich gewesene Turnierreiterin Frau von Hartlieb. Sie stürzte in einem der Jagdspringen mit dem Pferd und schien zunächst außer Gefecht gesetzt. Bald darauf aber sah man sie noch zweimal auf anderen Pferden an den Springwettbewerben teilnehmen.

Der Sonntag bringt als Höhepunkt des Turniers die Endsieger in den schwierigsten Wettbewerben.

Einzigartiger Erfolg der deutschen Reiter beim Warschauer Reitturnier

Der erste Tag des 8. Internationalen Reitturniers in Warschau brachte den Offizieren der Kavallerieschule Hannover gleich einen einzigartigen Erfolg. In einem mittelschweren Jagdspringen über 12 Hindernisse um den Preis der Eröffnung belegte Deutschland durch Derby (Oberleutnant Brandt), Calmota und Memo, beide unter Rittmeister E. Hasse, die drei ersten Plätze unter der großen Zahl von 131 Bewerbern.

Training auf dem Masarykring

Stuck diesmal der Schnellste

Beim Training zum Großen Masaryk-Preis waren auch die Alfa Romeo auf der Bahn, aber nur Nuvalari mit dem neuen Schwingachs-Modell erreichte die Geschwindigkeiten unserer Auto-Union-Rennwagen. Die schnellste Runde fuhr Hans Stuck mit 13:03 Minuten (133 Stdklm.) und blieb damit weit unter dem Streckenrekord. Nur zwei Sekunden langsamer waren Bernd Rosemeyer und Nuvolari.

Auf Wunsch der deutschen Fahrer wurden die Wagen der Gruppen I und II, die „Großen" und „Kleinen", zusammengestartet. Diese Maßnahme wird sich um so günstiger auswirken, als die Strecke zwar verbessert, aber nicht verbreitert wurde und ein Ueberholen wegen der nicht verbreitert wurde und ein Ueberholen wegen der Gefährlichkeit möglichst ausgeschaltet werden soll.

Beim Training der kleinen Klasse erreichte Steinweg-München, der als einziger Deutscher in dieser Gruppe startet, die schnellen Runden des Engländers Seaman mit seinem Era-Wagen nicht. Die Deutschen sind bei der Auslosung der Startplätze sehr gut davongekommen. Stuck und Varzi stehen in der ersten, Rosemeyer in der zweiten Reihe.

Olympia-Allerlei

Finnland mit 21 Skiläufern

Der Finnische Skiverband hat soeben die Quartierbestellungen für seine Teilnehmer an den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen vorgenommen. Finnland wird in dem zusammengesetzten Lang- und Sprunglauf, im 18-Kilometer-Lauf und im 50-Kilometer-Dauerlauf durch je vier Bewerber, ferner in der 4 mal 10 Kilometer-Staffel durch eine Mannschaft, im zusammengesetzten Abfahrts- und Slalomlauf durch 2 Teilnehmer, sowie in dem Vorführungswettbewerb, der Militär-Skipatrouille vertreten sein. Die Mannschaft umfaßt 21 Aktive.

Skipatrouille ohne Norwegen

Eine bedauerliche Meldung aus Oslo. Danach hat das Norwegische Verteidigungs-Departement, das für eine Teilnahme einer norwegischen Skipatrouille zuständig ist, den Beschluß gefaßt, diese Prüfung nicht zu beschicken. Beim Patrouillenlauf anläßlich der Winterspiele 1928 in St. Moritz stellte Norwegen den Sieger vor Finnland, der Schweiz, Italien und Deutschland.

Falsche Gerüchte

Immer wieder muß festgestellt werden, daß aus der Luft gegriffene Gerüchte die Interessenten an den 4. Olympischen Winterspielen insofern beunruhigen, als davon gesprochen wird, daß nicht nur die Quartiere, sondern auch die Eintrittskarten, ganz gleich ob General-, Dauer- oder Einzelkarten, ausverkauft seien. Es muß zum wiederholten Male festgestellt werden, daß alle derartigen Feststellungen völlig unwahr sind. Die Kurdirektion und alle Reisebüros geben gern Auskunft über Quartiere und Eintrittskarten.

Auch ein olympischer Rekord

Ein kleiner Blick in die Akten der Kartenverkaufsstelle der Olympischen Winterspiele: Am 31. Juli ging eine Anfrage, die sich mit den bei den 4. Olympischen Winterspielen zur Ausgabe gelangenden Karten befaßte, aus Sao Paolo (Brasilien) beim Organisationskomitee in Garmisch-Partenkirchen ein. Am gleichen Tage wurde diese Anfrage per Luftpost (Transozeandienst der Lufthansa) beantwortet und ein Kartenbestellschein übermittelt. Am 8. August wurde in Sao Paolo der Bestellschein und der Bankauftrag aufgegeben. Am 12. August ging der Bestellschein in Garmisch-Partenkirchen ein, am gleichen Tage wurden die gewünschten Plätze reserviert. Und als erfreulicher Abschluß: am 15. August lief auch schon der Geldbetrag in Garmisch-Partenkirchen ein.

Zahlreicher Olympia-Vorbesuch

Von der außerordentlich regen Anteilnahme, die den Olympischen Spielen 1936 im Auslande entgegengebracht wird, legt die Tatsache Zeugnis ab, daß kaum ein Tag vergeht, an dem nicht maßgebende Vertreter ausländischer Sportverbände oder der Presse in Berlin erscheinen, um das Reichssportfeld zu besichtigen. Erst in den letzten Wochen nahmen Vertreter von 18 Nationen das Reichssportfeld in Augenschein.

30 Olympiajollen werden gebaut

Für die Zwecke der Olympischen Segelwettbewerbe in Kiel sind, da nach den Austragungsbestimmungen im Wettbewerb der Olympiajollen das gastgebende Land die Boote zu stellen hat, zur Zeit 30 Jollen auf einer Werft in Wannsee im Bau. Sechs Bootsbauer sind hier ständig beschäftigt, um die Boote bis zum nächsten Sommer fertigzustellen.

49 Nationen in Berlin

Die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936 werden eine Rekord-Beteiligung aufweisen. Bisher haben 49 Nationen ihre Zusage zur Teilnahme abgegeben, während es auf der bisher größten Olympiade, 1928 in Amsterdam, nur 46 Länder waren. Für Berlin haben folgende Nationen ihre Meldungen abgegeben:

Aegypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Columbien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Haiti, Holland, Honduras, Indien, Irischer Freistaat, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Oesterreich, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Klubwettkampf

Der bereits gemeldete Klubwettkampf zwischen Reichsbahn-Turn- u. Sportverein — Tv. Rintheim und Tv. Mühlburg am kommenden Sonntag, vormittags 8 Uhr auf dem Platze des Tv. Mühlburg, gewinnt durch die Teilnahme der Turnerschaft Beiertheim an Bedeutung und Anziehungskraft. Gleichzeitig kommen die Vereinsmeisterschaften zum Austrag und sind somit spannende Kämpfe und gute Ergebnisse zu erwarten.

Sportfunk

Gegen Bulgarien trägt Deutschland das erste Länderspiel im Fußball am 20. Oktober in Leipzig aus. Kampfstätte ist das VfB-Stadion in Probsheida.

Die „letzten Vier" im Einzel sind bei den Tennismeisterschaften der Wehrmacht, die in Berlin ihrem Ende entgegengehen, neben dem Titelverteidiger Odlt, Pachaly noch Kraftf. Randel, Hptm. Audörsch und Gefr. Bergholtz.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Die Wetterlage hat eine Umgestaltung erfahren. Während in den letzten Tagen die unsere Witterung beeinflussenden Störungen nur wenig nördlich von uns in westöstlicher Richtung vorüberzogen, hat sich nunmehr über Mitteleuropa ein bis nach Skandinavien reichendes Hochdruckgebiet aufgebaut. Damit erfahren die über dem Ostatlantik und den britischen Inseln zur Ausbildung kommenden Störungen eine mehr nordöstlich gerichtete Störung, so daß diese die Witterung Deutschlands nicht mehr unmittelbar beeinflussen. Süddeutschland befindet sich nunmehr unter dem Einfluß des hohen Drucks im Bereiche absinkender Luftbewegung, welche durch Druckfall über Westeuropa noch verstärkt wird. Wir haben damit auch für morgen noch vorwiegend heitere und tagsüber warme Witterung zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung:

Vorwiegend heiter, nur im Nordwesten zeitweise etwas zunehmende Bewölkung möglich, trocken, nachts noch ziemlich kühl, tagsüber warm.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	233	—2
Kehl	222	—0
Maxau	357	—2
Mannheim	240	—4
Caub	148	+1

Tapeten und Balatum-Teppiche in großer Auswahl 24312
Emil Hafner
Karlstraße, Ecke Amalienstraße

Hakenkreuzfahne die Reichs- und Nationalfahne

Größe	Spiegel	Preis
200/80	60 cm ⌀	3.00
250/120	80 cm ⌀	6.20
300/120	80 cm ⌀	6.90

die gangbaren Größen. Tausende geliefert. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. Verlangen Sie Preisliste. Fahnenfabrik C. Heinrich, Bellheim/Pfalz. (24827)

Pianos neu u. gebraucht, in großer Auswahl u. allen Preislagen, darunt. erste Mark., finden Sie im Pianohaus Heinrich Müller, Schützenstr. 8. Teilzahlg. gestattet. Reparaturen und Stimmungen. (23442)

Familien-Anzeigen gehören in den Führer.

Fv! Wir betrauern den Tod unseres lieben A. H. Wilhelm Gimbel, Oberingenieur in Ulm a. D., aktiv 1904—1908. Die Karlsruher Burschenschaft Tulla, I. A.: Rudolf Früh, Bundesleiter. Die Einäscherung hat am 26. Septbr. 1935 in Ulm stattgefunden. 25079

Todes-Anzeige. Nach langem, qualvollen und mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden hat Gott gestern abend 10 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Anna Sturm geb. Schuppel im Alter von 44 Jahren zu sich heimgeholt. Bretten, den 27. September 1935. (25074) Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Paul Sturm, Hauptlehrer mit Kindern Bertl u. Paul. Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr in Bretten vom Trauerhaus Weißhoferstraße 82a aus statt.

Dobel - Hotel Sonne. Das führende Haus, Pension ab 4.- Mk. Komfort, fl. warm. u. kalt. Wass., Ztrlhzg.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Müllabfuhr.

Die Mülleimer sind in den Wintermonaten ab 1. Okt. 1935 um 7.30 Uhr bereit zu stellen. (23443)

An Allerheiligen, 2. Weihnachtsfeiertag, Neujahrstag, Drei Königstag wird der Müll am Tage darnach und am 1. Weihnachtsfeiertag am Tage zuvor abgeholt.

Das Stadtbauamt.

Muggensturm

In unseren Ausgaben vom 18. und 19. Sept. 1935 brachten wir an dieser Stelle 2 Anzeigen „Vergebung von Bauarbeiten" sowie „Vergebung von Kunststeinarbeiten und Baumaterialien". Diese tragen jedoch keinen amtlichen Charakter. (25067)

Bad Peterstal

Straßenbauvergebung.

Bad. Forstamt Bad Peterstal vergibt vorbehaltlich der Genehmigung des Arbeitsamtes zur Durchführung als Notstandsarbeit auf schriftliches Angebot die Herstellung einer weiteren Teilstrecke Los 5 mit 657 lfdm. der am Renchtalbahnhof Ibach beginnenden Holzabfuhrstraße nach der Moos. Angebote sind unter Benutzung der beim Amt erhältlichen Angebotsvordrucke bis längstens Samstag, den 5. Oktober 1935, mit der Aufschrift: „Straßenbau Ibach—Moos" verschlossen beim Amt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt gleichzeitig am 5. Oktober 1935, vorm. 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer. (25069)

Als Unternehmer kommen nur solche in Betracht, welche nachweisbar der Tiefbauberufsgenossenschaft angehören. Bedingungen und Lohnsätze können auf dem Forstamt eingesehen werden.

Ramsbach

Wegbauarbeiten.

Die Gemeinde **Ramsbach** vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung eines 331 m langen fundamentierten Holzabfuhrwegs im Gemeindewald Distr. III Eichelbach. Schriftliche Angebote auf die einzelnen Positionen und das Ganze, verschlossen mit der Aufschrift „Wegbau" sind bis spätestens Mittwoch, den 2. Oktob. 1935, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathause hier einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen und Angebotsformulare bezogen werden können. (25054

Ramsbach, den 25. Sept. 1935.

Der Bürgermeister.

H. Vatter Bauunternehmung MANNHEIM TEL. 40520. Erdarbeiten Betonstraßen Beton- u. Eisenbetonbauten Preßbetonpfähle n. eigenem System

Rastatt

Zu gebot!

Der Fabrikant **Anton Kiefer** in **Kuppenheim** hat das Aufgebot des vom Grundbuchamt in **Kuppenheim** ausgestellten Grundschuldbriefes über die im Grundbuch von Kuppenheim Band 42, Heft 8, dritten Abteilung Nr. 3 eingetragenen Grundschuld zu Lasten der Eigentümerin Fa. Kiefer u. Co. G.m.b.H. in Kuppenheim in Höhe von 20 000 GM. zu Gunsten der Frau B. Sanford in Sonoma (Kalifornien) beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, in dem auf **Mittwoch, den 22. April 1936, vorm. 9 Uhr,** vor dem Amtsgericht Rastatt, Zimmer 235, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden.

Rastatt, den 23. Sept. 1935.

Amtsgericht. (25056

Zu vermieten

Möbl. Zimmer in gut. Hause z. vm. Magaustr. 5, IV. (655)

Möbl. Zimmer sep., m. Pens. z. b. Leopoldstr. 3, 3 Tr. (672)

Gut möbl. Zim. zu vermiet. Redtenbacherstr. 23, 2. St. (656)

Schön möbl., sonn. Zimmer sofort zu vermiet. Eisenlohrstr. 4, I. (24974)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. (616 Wilhelmstraße 15.

Gut möbliertes Zimmer mit Bad, preiswert zu vermiet. (24797 Jollystraße 65, III.

Möbl. Zimmer an berufstät. Fräul. zu vermieten. (640 Karlstraße 58, II.

Freundlich möbliert. Zimmer bill. zu vm. Lessingstraße 53, II., r. (671)

Gut möbl. Zimmer zentr. Lage, sof. zu verm., a. vorüberg. Karl-Friedrich-Str. Nr. 19, III, Gerinner (653)

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. (623 Westendstraße 38.

Villen-Wohnung 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, zu verm. Birchowstraße 14. (21800)

Wohn- u. Schlafzim. möbliert od. teilw., evtl. einzeln z. vermieten. Karlstr. 99, II., Mader. (638)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

1—2 leere Zimmer auf sof. zu vermiet. Zu erfrag. Kaiserstraße 113, IV., lks. (684)

Besonders schöne, geräumige u. sonnige 3 Zim.-Wohnung in der Blücherstraße 22, 2. Stock, rechts, mit reichl. Zubehör wegen Versetzung auf 1. November 1935 oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Marktahler & Barth, Neurenterstraße 4, Telefon Nr. 6496/97. (24788)

Zimmer m. 1 u. 2 Bett., a. Pension, z. vermiet. Amalienstr. 93, III (621)

Schöne (24836) 6 Z.-Wohnung m. Bad, a. 1. April 1936 in schön. Lage zu vm. b. Bischoff, Ettlingerstr. 15, III.

Bismarckstraße 37a, Tel. 7689, getrennte oder ganze 8 Zimmer-Wohnung 1. Etage, 2 Aufg., 2 Klosetts, p. 1. 10. 1935 zu vermieten. (445)

2-3 Z.-Whn. b. fl. Fam. p. sofort gesucht. Angebote u. 629 an d. Führer.

Mietgesuche

Aelt. Frl. sucht a. 15. Okt. od. 1. Nov. Zimmer mit Küche. Angebote unter Nr. 637 an d. Führer.

Immobilien

Immobilien aller Art fordern Sie Angebote. Otto Harder Konstanz, Bahnhofstr. 5, Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. RDM. Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen. 8196

Zu verkaufen

K.-Kastenwag. weiß, zu verkaufen. Douglasstraße 10, 2. Stock, links. (654

Herrenfahrrad Halbball., sof. ganz bill. zu vk. Hindenburgstr. 35. (24841

Kinder-Sportwagen fast neu, sow. Laufstall billig zu verkf. Hauser, Amalienstraße 27. (645)

Damen- und Herrenfahrrad bill. z. vkf. Schwetzingerstraße 44. (681)

Koksofen gut erh., f. größer. Raum geeignet und Wandaasbadeofen gebr., zu annehmb. Preis zu verkaufen. Hirschstr. 43, i. Büro. (647)

Federnbett aus gutem Hause, Grammophon (Odeon), mit Platt. u. Violine, umst.halb. s. prsw. z. vkf. Zu erfr. b. Steinemann, Kaiserstr. 40. (522)

Kinderbett 140 cm lg., s. berk. Gerwigstr. 59, IV. (625)

Vergröß.-App. Zeiß-Ikon, bis 6×9, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 652 im Führer.

Ovalfaß fast neu, mit Türle, 380 Ltr. halt., zu verkf. Rüppurrerstr. Nr. 94, III., links. (627)

Gartenhaus 3×4 Meter, doppelt verschalt, auch geeignet als Verkaufsbs., mit Hühner, Stall u. Brunnen zu verkf. Hardtstr. 86 J, Wohnung 24 (635)

Kaufgesuche

Gebr., nur gut erh., weiße Badewanne ca. 1,75 lg., zu kauf. gesucht. Angeb. unter 618 an d. Führer.

Gut erhalt., blauer Anzug Burschengr., hat für 15 RM. abzugeben. Bahnhofstr. 6, III. l. (676)

Flobert 6 mm, mögl. gezog. Lauf, zu kaufen ges. Angebote m. Preis erb. Rienbacher, Sofienstr. 250. (628)

1 Schrank (Spint) auch ält. od. leicht beschäd., zu kf. ges. Angebote unter 632 an den Führer.

Unterricht

Nachhilfe in Französisch, evtl. a. Deutsch f. Sextanerin ges. Preisang. u. 630 an d. Führ.

Bäckerei Ein seit 1900 massiv gebautes Wohn- und Geschäftshaus zu verkaufen. Preis 95 000 M, Anzahl. 20 000 M, gut maschinell eingerichtet, inmitten der Stadt Karlsruhe. Tüchtige Fachleute woll. Angebote einreichen u. Nr. 643 an d. Führ.

Schönes Etagenhaus Südweststadt, Einfahrt, Garten, Bad, wegen Wegzug sehr billig bei 10 000 M Anzahl. zu verkauf. Angebote unter Nr. 24822 an d. Führ.

Rentenhaus mit 6×3, 1×4 und 2×2 Zimmer, sonn. Lage, Verkaufspreis 39 000 RM., Miete 5000 RM., Anzahlg. 10 000 RM. Ang. u 24975 an d. Führer.

Offene Stellen

Fleißiges, solides Küchenmädchen das schon als solches tätig war, findet Stellung im: Schloß-Hotel, Karlsruhe. (24799

Gesucht tüchtige Köchin oder Mädchen d. perf. kochen kann und Hausarb. übernimmt. Ebenso ein Mädchen zu 2 Kindern und für Hausarbeiten. Zu erfrag. unt. Nr. 23448 im Führer.

Tüchtiges, solides Mädchen in allen Hausarbeit. bewand., mit guten Zeugn., in größeren Haush. a. 1. Nov. gesucht. Ang. u. Nr. 23434 an d. Führ.

Tagesmädchen unt. 20 J., a. 1. 10. ges. Bäckerei Bahm, Friedenstr. Nr. 24. (534)

Ehrliches, fleißiges Mädchen welche alle Hausarb. verrichten kann, auf 15. Oktober gesucht. Vollmer, Gottesauerstraße 35. (614)

Fleißiges, ehrliches Halbtagsmädchen s. sof. ges. (24987) Frau Treßler, Feldbergstr. 13.

Gut empfohlenes Halbt.-Mädch. gesucht. (619) Kriegsstr. 143, II.

Tüchtige (23431) Vertreter f. nachweisb. leichtverkfl. Artikel ges. m. fest. Spes.-Zusch. u. sof. Provis. Anfrag. m. Rückp. erb. W. Daniel, Mannheim, L 8. 3, Schließfach 153.

Stellengesuche

Tüchtiger Herrenfriseur u. 2. Damenfriseur f. Stellg. a. 15. 10. od. spät., m. mögl. weit. Ausbildg. im Damenfach. Zuschr. u. 438 an d. Führ.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gut erh., steuerpfl. Pers.-Wagen bis 2,4 Liter, 4—5 Sitze, zu kaufen ges. Ausf. Angeb. u. Nr. 529 an den Führer.

4/16 Opel gut erhalt., fahrber., billig abzugeben. Durlach, Alte Karlsruher Str. 3. (617

BMW. Motorrad, 750 ccm, preiswert zu verkf. F. Wilhelm jr., Rastatterstr. 26. (636

NSU Block 200 ccm, neuwertig, weg. Krankheit zu verkaufen. Angeb. unt. 24789 an den Führer.

Motorrad NSU-Block, 250 ccm, in gut. Zust., preiswert zu verkaufen. Wilh. Stadelmann, Waldhornstraße 31. (626)

Tiermarkt

Rehpinscher männlich, Farbe braun, 1½ J. alt, zimmerrein und gut an die Leine gewöhnt, mit Ia. Stammbaum zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 23444 an den Führer.

Braun-Hengst Fohlen, 16 Wochen alt, zu verkaufen. Ettlingenweier, Haus Nr. 67. (23441

Gerda — Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in Freude an Richard Pahr und Frau Hildegard geb. Bott. Zur Zeit Privatklinik Dr. Stahl 24994

Statt Karten. Unser Norbert hat ein Brüderchen bekommen, das Gerhard Peter Johannes heißen soll. Dies zeigen in großer Freude an Dr. jur. Theo Gartner, Regierungsrat und Frau Klärchen, geb. Falke. Karlsruhe, den 27. September 1935. 25451 z. Zt. Bad. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier

Nur ein Original Tänzer-Grude-Herd wird Sie restlos zufrieden stellen. 50 Jahre Erfahrung bürgen für Qualität. Vergl. Sie die Preise. Ein Herd für 6—8 Pers. kostet bei uns nur 123.00 Mk. Teilz. bis zu 10 Monatsr. gestattet. Ein Schmuckstück für jede Küche. Verbraucht für nur 3—4 Mk. Grude i. Monat. Verl. Sie Vert.-Bes. oder lassen Sie sich den Herd bei mir im Betrieb vorführen. Auch Sie werden begeistert sein wie viele zufriedene Karlsruher Tänzer-Kund. Vert. d. Tänzer-Grudeherdfabrik Franz Lillotte, Karlsruhe, Sofienstr. 56. (680)

Schäferhunde m. Stammb., 7 W. alt, zu verkaufen. Ruppender, Moltkestraße 143. (634)

Papagei zu kaufen gesucht. Nur erstkl. Sprecher kommt in Frage. Angebote unter 673 an den Führer.

Suche Bernhardiner-Deckrüde mit gutem Stammbaum und Angabe der Zeichnung. Franz Herrmann, Bäckermeister, Schuiterwald b. Offenbg. (23447

Verschiedene kleine Anzeigen

Tüchtige Hausschneiderin nimmt noch Kunden an, 4 Mk. pro Tag. Angeb. unt. 24845 an den Führer.

Führende Maßkorsettfabrik hat in Baden noch 2 Bezirke für tüchtige DAMEN frei und bittet um Angebote von Kräften, die sich zum Verkauf eines erstklassig. Maßartikels eignen. Wert auf gute Bedienung der Kundschaft legen und Dauerstellung suchen, unter Z. 7. 4800 an Ala Anz. A.-G., Stuttgart. (24742 SCONO

Das gute Besteck vom Fachgeschäft Karl Hummel, Werderstr. 11/13 10470

Karlsruhe - Kaiserstr. 52

AUS KARLSRUHE

Rundgang durchs Dörfle

Geschichte, Gegenwart und Zukunft eines Karlsruher Stadtteils

Folgt man den vom Karlsruher Schloß aus strahlenförmig nach Südosten verlaufenden Straßen, so bemerkt man alsbald, nachdem man die Querrippe des Fächers, die Kaiserstraße überschritten, wie sich — wir sind die Waldhornstraße gegangen — nach Osten und Westen Gassen und Gäßchen verästeln, wie Schächte in die hier dicht aneinandergeschachtelten Häuser vorspringen. Durchaus nicht nach einem bestimmten Schema verlaufend, wie wir dies von der so klar und regelmäßig in ihren Zügen aufgebauten Stadt gewohnt sind. Wir befinden uns in Klein-Karlsruhe oder im „Dörfle", wie der Volksmund sagt. Die Bezeichnung „Altstadt", die man nicht selten zu hören bekommt, ist insofern irreführend, als man annehmen könnte, daß das „Dörfle" ob seiner winkligen Straßenzüge und vielen alten Häusern zuerst bestanden und sich daran an die Fächerstadt Karlsruhe als eine spätere Gründung gelehnt habe. Doch ist dem bei weitem nicht so.

Was die Chronik erzählt

Während der Hardtwald gerodet, und auf der so entstandenen Lichtung bereits die Mauern des Schlosses und der Bürgerhäuser aufgeführt wurden, siedelte man die Handarbeiter, die an diesem Werke mithalfen, draußen, außerhalb des für den Stadtbau vorgesehenen Geländes an, in dem Gebiet des heutigen „Dörfle". Später gesellten sich zu diesen ersten Siedlern noch Hofbedienstete, sowie verheiratete Soldaten; Leute, die gerade genug hatten, um kärglich leben zu können. Zuerst galten sie — wohl ihrer von den Patriziern der neuen Stadt kaum geschätzten Handarbeit wegen — nicht als Bürger und wurden als dem Pfinz- und Enzkreis zugehörig betrachtet, dessen Leitung ihren Sitz in Durlach hatte. Als jedoch die französische Revolution und die ihr nachfolgenden Kriege das Aufgebot aller mit sich brachte, da wollte man die gute Kraft der Klein-Karlsruher nicht vermissen, und ein Major Medikus hat ihnen damals an der Schloßwache eine Fahne überreicht und sie mit „Bürger" begrüßt. Zu allem konstituierte ein allerhöchstes „Reskript" vom 9. Oktober 1795 Klein-Karlsruhe als selbständige Oberamtsgemeinde, und die Inwohner wurden — die Juden, sowie das Gesindel, das zugezogen war, ausgenommen — zu Bürgern der neuen Gemeinde erklärt. Die endgültige Vereinigung mit der Residenzstadt Karlsruhe erfolgte am 17. September 1810 durch eine „Allerhöchste Kabinetts-Order", welche also lautete:

„Wir, Karl Friedrich, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog zu Zähringen usw. usw. finden uns gnädigst bewogen, die von der Gemeinde Karlsruhe getrennte Gemeinde Klein-Karlsruhe zu einer Gemeinde zu vereinigen."

So ist jenes Winkelwerk, das wir „Klein-Karlsruhe" nennen, der erste Zuwachs gewesen, den die damals schon fast hundertjährige Stadt erhalten hat.

Gang durchs Dörfle

Ein graubärtiger Alter führt uns, in seinem langen, schwarzleinenen Gehrock, der Weste mit der goldenen Uhrkette, dem hohen Kragen und der „Melone" auf dem Graukopf uns fast als zu jener Zeit gehörig erscheinend. Dreißig Jahre wohne er schon hier in Klein-Karlsruhe, erzählt er uns, und keinen Winkel gäbe es, den er nicht kenne. Die Fasanenstraße gehen wir hinunter. Schräg fallen die Strahlen der Nachmittagssonne von oben herein, tauchen die rechte Seite der engen Straße in helles Licht, lassen alles kontrasthaft hervortreten, — das brüchige Gemäuer, von dem der Mörtel abbröckelt, die steinernen, abgetretenen Stufen zu niederen Haustüren, die schief in den Angeln hängenden Fensterläden, die kleinen Dachfenster auf grauen, oftmals ausgebesserten, ziegelgedeckten Dächern. Und dennoch — scheint es nicht, als sähen wir der alten Siedlung in das freundlich lächelnde Gesicht? — Auf der anderen Seite aber, da sind enge Hinterhöfe, dunkle Wohnungen, in denen am hellen Tag Licht brennen muß, zu wenig Raum, zu wenig Sonne.

„Dreißig Familien wohnen hier in diesem Hause", erklärt unser Begleiter, mit seinem Stock zu einem drei- bis vierstöckigen Gebäude aufweisend, aus Backsteinen erbaut, die die Zeit schmutzig rot gefärbt hat. Einen engen, dunklen Gang gehen wir hindurch, gebückt, wie durch einen Stollen. Gleich hohen Mauern ragen zu beiden Seiten die Hinterhäuser auf, einen kleinen, rechteckigen Hof einschließend. Wäsche spannt sich von Fenster zu Fenster, vor denen Blumen stehen, spärlich grünend und blühend, da sie selten die Sonne streichelt. Unten, neben einem Haufen alten Gerümpels, spielen Kinder. Müde, traurig die schmutzigen Gesichtchen. — Wie würden sie lachen und sich freuen, könnten sie ständig in der Sonne sein, auf grünen Wiesen spielen, in blühenden Gärten . . .

„Wenn es nur schon bald wäre, — wir würden gerne ausziehen", sagt eine abgehärmte Arbeiterfrau, danach gefragt, ob sie immer hier wohnen möchte. „Es wäre etwas ganz anderes für die Kinder." — Dabei weist sie in den dunklen Raum hinter sich, wo ein Junge am Tische sitzt und ißt. „Er kommt gerade von der Arbeit." Ein kleines Mädel nebenan, mit hellbraunen Zöpfen, hat sich ein Tischchen an das Fenster gerückt, und macht, das spärliche Licht, das hereinsickert, ausnutzend, seine Schulaufgaben.

Vor seinem Häuschen, auf einem Stuhl, sitzt ein alter Mann mit struppigem Vollbart und scheint die Sonne in sich einzusaugen. Ein hellbraunes Kätzchen hält er auf dem Schoß, das ruhig liegt. „Wie lange wohnen Sie schon hier, Gevatter?" — „Na, da muß ich mich erst besinnen; — dreißig Jahr bald mögen es sein" und dabei schaut er hinauf zu seinem kleinen Eigen, und ein wenig Stolz ist in den alten Augen.

Kinder spielen auf dem holprigen Pflaster; ein Junge hat sich einen kleinen Papierdrachen gefertigt und springt damit, ihn an einer Schnur hinter sich herziehend, die Gasse hinunter. Ein anderer sitzt vor dem Schaufenster eines Bäckerladens und liest.

Blumen an den Fenstern zeugen davon, mit welcher Liebe die Leute noch zum Teil an ihren Häuschen hängen; vom Gesims eines Dachfensterleins aus ergießen sich in dichter Fülle Blättchen und hellblaue Blüten eines wundervollen Blumenstockes über die Ziegel. Ein kunstvoll geschmiedetes Wirtshausschild „Amboß" springt in kühnem Bogen über die enge Gasse.

Wir schreiten die Markgrafenstraße hinaus; an der Ecke Kronenstraße befindet sich das ehemalige Hotel „Geist", das seiner Zeit, wie unser Begleiter sagt, zu den besten Karlsruhes gehört und achtzig Fremdenzimmer besessen habe. Die Schwanenstraße biegen wir ein, gehen an der Gewerbeschule, an deren Stelle früher das Spital stand, vorüber. Das Leihhaus befindet sich daneben. „Brauerei Schrumpel" lesen wir an altgrauer Hauswand; „Pfannenstiel", die bekannte Kleinkunstbühne, liegt ein paar Häuser weiter. „1775 erbaut", weist ein Wappen, der ein schiefwandiges Häuschen ziert. In der Zähringerstraße dringt hallender Schlag aus dem Hof der Hufschmiedeschule, die die einzige in Baden ist. Der kleine Garten des Lidellplatzes bzw. der Platz Ecke Kriegs- und Kronenstraße, grenzen das „Dörfle" nach Westen und Süden ab.

Freundlich und unverdrossen erklärt uns unser Begleiter dies alles, mit einer stillen Freude, uns Klein-Karlsruhe, das ihm ans Herz gewachsen, zeigen zu dürfen.

Ecke Brunnen- und Fasanenstraße

Fasanenstraße

Aufnahmen: „Führer"

Wie geholfen wird

Die Ortsgruppe „Altstadt" der NS-Volkswohlfahrt, die Anfang März letzten Jahres ins Leben gerufen wurde, hat schon viel zur Linderung der Not beigetragen. Das Winterhilfswerk des letzten Jahres verausgabte an die Bevölkerung von Klein-Karlsruhe große Mengen an Kleidern und Wäsche; täglich wurden Bedürftige in der Volksküche gespeist, Lebensmittel wurden gegeben, Kinderspeisungen regelmäßig durchgeführt, Brot, Milch und Eier unentgeltlich an die Familien verabreicht. Im letzten Sommer wurden viele Kinder in Erholung gesandt.

Es ist weit besser geworden mit dem „Dörfle", seitdem der Nationalsozialismus tatkräftig das Problem der Arbeitslosigkeit angepackt hat. Hunderte Menschen wurden in Klein-Karlsruhe bereits in Arbeit und Brot gebracht, ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Familien recht zu ernähren.

Eine grundlegende Aenderung jedoch wird erst das große Bauprojekt der Stadt bringen, das eine Auflockerung des Gebietes zwischen Markgrafen-, Waldhorn-, Durlacher- und Schwanenstraße bringen wird. Es ist geplant, aus dem Gewirr von Häusern, Hinterhäusern, Gassen und Gängen, wie es ein liberalistisches Zeitalter unverantwortlich geschaffen, einige Gebäude herauszunehmen. Früher nämlich standen hübsche Häuschen da, mit kleinen Vorgärten zum Teil; — ohne bestimmten Plan aber wurde in der Folge darauf losgebaut. Hinterhäuser auf Hinterhäuser hinzugeschachtelt. Das wird anders werden. Die Leute, die infolge Abbruchs etwa der Hälfte der Häuser, an deren Stelle teilweise neue treten werden, ausziehen müssen, werden in anderen Wohnungen untergebracht, teils in anderen Stadtteilen, teils aber auch in Vorstadtsiedlungen. Eine Anzahl baufälliger, das Leben der Inwohner gefährdenden Häuser wurden bereits abgerissen; in bestimmten Bauabschnitten wird die Auflockerung von Klein-Karlsruhe weiter vor sich gehen.

Die Menschen werden in gesündere Wohnungen ziehen, die Zurückbleibenden werden Raum haben; ihre Kinder — was das wichtigste ist — sollen gesunden, sollen stark werden, widerstandsfähig und froh.

—herij.

Große Eröffnungskundgebung der Oktober-Aktion in Karlsruhe

Am Montag abend 20 Uhr (Saalöffnung 19.15 Uhr) findet in der Festhalle in Karlsruhe die große

Eröffnungskundgebung

statt, bei der

Reichsstatthalter Robert Wagner und
Gebietsführer Friedhelm Kemper

sprechen werden. Beginn der großen Oktober-Aktion.

Parole:

Die Einheit der Jugend

als Grundlage für die Einheit des Staates.

Das Chorspiel: Wir fordern die Einheit der Jugend! wird aufgeführt.

Die gesamte Bevölkerung wird zu dieser Großkundgebung herzlichst eingeladen.

Gebietssporttreffen

Sonntag, den 29. September 1935:

7.15 Uhr: Morgenfeier.
8—11 Uhr: Wettkämpfe.
13.45 Uhr: Aufmarsch. — Weg: Mühlburger Tor, Kaiserstraße, Durlacher Tor, Stadion.
14—17 Uhr: Stadion: Bodenturnen, Einzelkämpfe, Bogenschießen, Staffeln, Tummeln des Jungvolks, Modellfliegen, Hindernislauf, Ballspiel.
Ferner auf dem Flugplatz:
8—11 Uhr: Jungflieger-Wettbewerb, Montage-Wettbewerb und Flug-Wettbewerb.

Siegerverkündung durch den Gebietsführer.

Karlsruher Filme

Palli: Pygmalin

In diesen Tagen beginnt eine große Filmausstellung in Brüssel; während die meisten anderen Länder auch vor teilweise ihre in Venedig erfolgreichen Filme zeigen, hat Deutschand neben dem Arbeitsfrontfilm „Hände am Werk" und einer Reihe wertvoller Kulturfilme drei ganz neue Spielfilme gemeldet: Liselotte von der Pfalz, Die Werft zum grauen Hecht und — Pygmalion. Der letztgenannte läuft augenblicklich bei uns.

Bernard Shaws satirisch-nachdenkliches Schauspiel — von dem Professor, der ein einfaches Blumenmädchen zur vornehmen Lady erzieht und sich schließlich rettungslos in sein Erziehungsobjekt verliebt — ist auch auf der Leinwand Schauspiel geblieben. Der Filmstil, der Shawschen Intellekt bildhaft auflösen könnte, existiert heute noch nicht; man denkt heimlich an einige unvergessene Werke der Tonfilmkunst, wie René Clairs „Million" oder Thieles „Ball" und ein wenig auch an Erich Engels „Wer nimmt die Liebe ernst?". Derselbe Erich Engel führt auch diesmal Regie und versucht durch lebendige Milieugestaltung die bühnengebundene Prägnanz der Wortspiele zu mildern. Aber selbst die Glanzleistungen der Jenny Jugo — seit langem mal wieder! — und des großen Schau-Spielers Gustav Gründgens vermögen nicht ganz den Eindruck des Schattenhaften, ja des Surrogathaften zu verwischen, der diesem Filmspiel anhaftet, anhaften muß. Wertvoll an solchen von der Bühne her übernommenen Filmen wird wohl stets nur die Tatsache bleiben, daß durch sie die große Darstellungskunst bis ins kleinste Dorf vordringt. In diesen Grenzen gesehen, ist der Film ein Meisterstück und wohl würdig, deutsches Filmschaffen auf einer internationalen Filmschau zu vertreten, schon um dem Ausland zu zeigen, daß wir auch solche Art des Filmens verstehen.

—z.

Schauburg: „Helden von heute"

In diesem Film der „Metro" ist der Donnern von Fliegermotoren, das Singen der Spanndrähte, wenn sausend der Wind hindurchpfeift; da stoßen, Raketen gleich, die kraftgetriebenen Vögel steilauf in das Blau, in den Wattebausch weißflattrigen Gewölks; da ist Kraft, ist Mut, zäher Wille und unbändiges Draufgängertum. Bill Stone, anders Robert Young, ist ein solcher Draufgänger, ein Junge, sehnig und schlank, dem alles zuzufliegen scheint, der beste Rugbyspieler, ein schneidiger Soldat, der gleich seinem Vater Flieger werden will.

Und es gibt sich, daß der Alte, Peter Stone (durch Wallace Beery dargestellt), der Sergeant Stone, behäbig, breit, naturhaft, die Aufgabe erhält, junge angehende Fliegeroffiziere auszubilden, darunter auch seinen Sohn. Vergeblich sucht der Alte den Jungen zu zügeln — bis dieser durch das Unglück, das seinen Freund — durch sein Verschulden, wie er glaubt, trifft, jäh zu Besinnung kommt. Die Fliegerei will er aufgeben, sie ist ihm verleidet worden, er hat — Angst. In aufwallendem Zorn schlägt der Vater den Sohn, den Vorgesetzten, wird degradiert und aus der Armee ausgestoßen.

Zwei Frauen beeinflussen verschieden den jungen Leutnant Stone, der uns nicht so recht das Bild eines harten Soldaten, gar eines Offiziers zu geben vermag, wie wir es gewöhnt sind, — ebenso wie auch der Sergeant Stone in seiner amerikanischen Lässigkeit in unserer Armee eine unmögliche Gestalt wäre. — Aber wundervolle Fliegeraufnahmen, prachtvolle fliegerische Leistungen machen das Stück stark.

b.

Resi: „Die Nacht der Verwandlung"

Ein Film der Unterhaltung und einer prickelnden Stimmung im Faschingszauber. Thema und Bildgeschehen klingen an „Barcarole" an. Auch ist Gustav Fröhlich wiederum der Bevorzugte einer vernachlässigten Frau, die in der Stunde, wo die Maske fällt, ihr ungelebtes Leben an der Seite eines Verschwenders und Schuldners beichtet. Der Schnee des Konfetti, werbende, umschlingende Luftschlangen, das ganze aufgeschminkte närrische Menschentreiben, reißt die Liebenden auseinander, um sie erst wieder in der großen Stunde der Gefahr zu vereinen. Rose Stradner spielt die Geliebte mit den Unglückszeichen ihres versklavten Lebens in den bittenden Augen. Heinrich George ist die Rolle des protzigen, so ganz unidealen Gatten zugefa[illegible] Ein unappetitlicher Koloß, aber in der Schlußszene von der Traurigkeit eines in seinem Innern erstarrten Menschen, wenn er, nur noch den Schmuck in der Hand, die Frau ziehen lassen muß.

Im Beiprogramm: Der Lüneburger Ratssilberschatz, der sich heute im Berliner Museum befindet. Der Schatz gehört zu den kostbarsten Erzeugnissen altdeutschen Kunstgewerbes. Der Film bringt den Glanz des Silbers und der Ornamentik auf Pokalen, Kannen, Bechern reizvoll heraus. Gotische figürliche Schmuckformen stehen neben den Tier- und Blattformen der Renaissance. Meisterliche Werke wie der Pokal mit dem Stammbaum Christi und die Gußkannen in Löwen' [illegible] für die Händewaschung sind Kulturdokumente einer reich verschnörkelten, so recht altertümlichen Zeit.

Die Wochenschauen zeigen den machtvollen Abschluß des Reichsparteitags in Nürnberg; die letzten großen Reden des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels. Die Parade der Flugzeuge, die in ausgerichtetem Vogelflug, dann wieder ein Hakenkreuz auf den Himmel zeichnend, über die Zeppelinwiese donnern. Am Führer vorbei hallt der Gleichschritt der Wehrmacht im Stahlhelm. Ein Wald von Fahnen rauscht vorbei. Flakgeschütze und polternde Tanks rasseln vorüber: Gußeiserner Rhythmus der Macht.

fr.

Badisches Staatstheater

Tanzabend

Auch das Ballett des Staatstheaters hatte an seinem diesjährigen ersten Tanzabend, der übrigens keine Neueinstudierung brachte, zwei neue Kräfte vorzustellen. Das war zunächst Eva Allerding. Sie verfügt über eine zierliche, schlanke Figur. Die körperliche Technik darf als gut durchgebildet bezeichnet werden; die hier in Karlsruhe an unserer Tanzgruppe gewohnte Höhenlage wurde durchweg erreicht. Auch der Ausdruck des Gesichtes entsprach den Anforderungen der dargestellten Stücke. Weiter ist Veit Büchel zu nennen, der unsere Herrengruppe unterstützen soll. Er zeigte sich gewandt und sicher im Auftreten, glatt und voll Anmut in den Bewegungen, beherrscht in der inhaltlichen Ausdeutung seiner Rollen. So werden beide neuen Kräfte eine wertvolle Bereicherung unseres Balletts bilden.

Steibel.

Vor dem Lichtfeldzug!

In den Räumen des Lichttechnischen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe waren am Freitag nachmittag die Referenten des Amtes „Schönheit der Arbeit" in der Deutschen Arbeitsfront aus allen süddeutschen Gauen versammelt. Der mit der Durchführung der Aktion „Gutes Licht, gute Arbeit" beauftragte Abteilungsleiter im Reichsamt „Schönheit der Arbeit" Pg. Herbert Steinwarz machte grundlegende Ausführungen über die Durchführung des Lichtfeldzuges. Dipl-Ing. Steinwarz betonte, daß die Aktion „Gutes Licht, gute Arbeit" die erste in der Welt sei, die sich mit dem Problem der Verbesserung der Arbeitsplatz-Beleuchtung befaßt. Im Mittelpunkt des Lichtfeldzuges stehe die Erhaltung der Gesundheit und der Kraft des deutschen Arbeitertums. Darum haben sich Industrie, Handwerk, Wissenschaft und die politische Organisation in eine Front gestellt. Die Frage der natürlichen Beleuchtung des Arbeitsplatzes wird innerhalb der Aktion intensiv behandelt werden. Der Lichtfeldzug wird neben dem praktischen Ergebnis noch statistisches Material liefern.

Die Aktion „Gutes Licht, gute Arbeit" wird im ganzen Reich vom 21. Oktober bis 2. November durchgeführt.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Sonntagnachmittag 14.30 Uhr findet als erste Vorstellung in der Sondermiete für Auswärtige eine Aufführung von Hans Pfitzners musikalischer Legende „Palestrina" statt. Abends 20 Uhr wird Scribes Lustspiel „Ein Glas Wasser" zum ersten Male wiederholt. — Am Montagabend 20 Uhr eröffnet die NS-Kulturgemeinde ihre Spielzeit mit Heinrich von Kleists „Käthchen von Heilbronn" in der Inszenierung von Felix Baumbach mit Liselotte Koerfer als Käthchen und Paul Hierl als Graf Wetter vom Strahl.

Friedrich-Blunck-Abend verschoben! Der von der NS-Kulturgemeinde, am Montag, 30. ds. Mts., geplante 1. Dichter-Abend, auf dem Dr. Hans Friedrich Blunck lesen sollte, wird infolge der Kundgebung der NSDAP in der Festhalle, verschoben. Der spätere Termin der Veranstaltung wird noch bekanntgegeben. Gelöste Karten können auf der Geschäftsstelle zurückgegeben werden.

Die Tanzschule Bertl Schwamberger, deren Uebungsräume sich in der bad. Musikhochschule befinden, zeigt am Dienstag, 1. Oktober, 20.15 Uhr, im Künstlerhaussaal ihr bisheriges Wirken und Können. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Pianistin Erika Wilh.

70. Geburtstag. Der Obsthändler Florian Schoch, Karlsruhe-Rüppurr, feierte am Samstag seinen 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Der Wochenmarkt war am Samstag wieder gut beschickt. Es gab viel Geflügel und viel Butter und Eier. Besonders reichlich waren die Zufuhren an Obst und Gemüse, vor allem an Tafeläpfeln und Tafelbirnen wie an Weißkraut, gelben Rüben und an Endiviensalat. Die Nachfrage war allgemein recht lebhaft bis auf Wild, für das sich nur wenig Käufer fanden.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Frauen-Gymnastikkurse in den Vormittagsstunden

Das Sportamt Karlsruhe hat noch einen zweiten Vormittags-Gymnastik-Kursus für Frauen eingerichtet. Die Kurse finden statt: Jeden Donnerstag von 9—10 Uhr in der Turnhalle des Hochschulstadions. Jeden Dienstag von 9—10 Uhr in der Gymnastikschule Baischstraße 8 (Pädagogium).

Anmeldung auf der Geschäftsstelle des Sportamtes, Lammstraße 15, Zimmer 10, Tel. 7375 oder bei der Lehrerin.

Sportfechten mit „Kraft durch Freude"

Wir verweisen nochmals auf den am Dienstag, den 1. Oktober, beginnenden Kursus in Sportfechten. Die Teilnehmer treffen sich abends 8 Uhr im Hochschulstadion. Auskunft erteilt das Sportamt, Lammstraße 15, Zimmer 10 (Fernruf 7375).

Im Bierordtbad findet ab Dienstag, 1. Oktober d. Js. an den Werktagen, mit Ausnahme Samstags, von 16—20 Uhr, Familienbad in der Schwimmhalle statt. Die Sonntagsoffenhaltung des gesamten Badebetriebes im Bierordtbad von 8 bis 13 Uhr beginnt erst ab 13. Oktober d. Js.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest II. Die Sprechstunde des Ortsgruppenleiters sowie die Kassenstunde wird einmalig von Montag, 30. d. M., auf Dienstag, 1. Oktober, verlegt. Am gleichen Abend findet auf dem Ortsgruppengeschäftszimmer eine Sitzung sämtlicher Amts- und Zellenleiter statt.

NSDAP, Kreis Ettlingen. Im Kreis Ettlingen finden unter der Parole „Einheit der Jugend" folgende Kundgebungen statt: 1. 10.: in Ettlingen. Redner: Dr. Ditsch, Pforzheim. 6. 10.: in Busenbach. Redner: Pg. Reich, Karlsruhe. 8. 10.: in Mörsch. Redner: Pg. Weber, Karlsruhe. 9. 10.: in Bruchhausen. Redner: Pg. Maier, Ettlingen. 12. 10.: in Langensteinbach. Redner: Pg. Schott, Forchheim. 13. 10.: in Reichenbach. Redner: Pg. Schott, Forchheim. 15. 10.: in Malsch. Redner Pg. Merck, Grafenhausen. 16. 10.: in Ettlingen. Redner: Innenminister Pg. Pflaumer, Karlsruhe. 18. 10.: in Ettlingen. Redner: Pg. Dr. Weigel, Karlsruhe.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Karlsruhe-Hauptpost. Der Heimabend am Montag, 30. d. M., fällt aus wegen der HJ-Großkundgebung. Unsere Mitglieder begeben sich in die Kundgebung. Nächster Heimabend am 14. Oktober im Moninger-Gartensaal.

BDM. Am Dienstag, 1. Oktober, ist in der Aula des Obergau, Rüppurrer Straße 29, Sprechchorprobe. Beginn 20 Uhr. Wir treffen uns im Hof des Obergau. Die Mädel, die Instrumente spielen, kommen am Mittwoch, 2. Oktober, mit ihren Instrumenten in die Baischstr. 1 zu Belzner, ebenfalls 20 Uhr. Die Teilnehmerinnen sind vom Heimabend und Sportabend befreit.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Karlsruhe-West. Der Heimabend findet erst am Montag, 7. Oktober, im Ortsgruppenheim, Sofienstraße 101/103, statt. Erscheinen Pflicht.

Tagesanzeiger

Sonntag, 29. September 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 14.30 Uhr: Palestrina; 20 Uhr Ein Glas Wasser

Film

Schauburg: Helden von heute
Union-Lichtspiele: Ein idealer Gatte
Atlantik: In goldenen Ketten
Gloria: Mit Pauken und Trompeten
Kammerlichtspiele: Das Mädchen Johanna
Palt: Pygmalion
Rest: Nacht der Verwandlung

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: Familienvarietés
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanzabend
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Zur Hopfenblüte: Humoristischer Abend
Partschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges

Stadtgarten: 11 Uhr: Morgenkonzert; 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Ueber 1200 Jahre Turmbergreben

Die älteste badische Rebveredelungsanstalt

h. **Durlach,** 28. Sept. Der Wein erfreut des Menschen Herz — aber nur, wenn er gut ist. Was aber alles unter dem Namen Wein geht, das steht auf einem andern Blatt. Der Volksmund hat diesem Gesöff die Namen Rachenputzer, Gurgelkratzer usw. zugelegt — einer der charakteristischsten Scherze aber gilt dem Grüneberger Wein, diesem vielgeschmähten. Die Grüneberger, so erzählt man, hätten die edle Rebe, die den berühmten Wein „Lacrimae Christi" (Christusträne) liefert, vom Vesuv in ihre Berge verpflanzt, aber der Wein trage seither den Namen „Lacrimae Petri" (Petrusträne), weil, wer ihn trinken, hinausgehe und bitterlich weine.

Vom sogenannten Amerikaner, der gerade bei uns in Süddeutschland vor Jahren stark angebaut wurde, weil er mengenmäßig sehr ergiebig ist, sagt man, er schmecke nach Wanzen, und das besagt genug. Denn was für ein liebliches Tierchen solch eine Wanze ist, das weiß man.

Die Hybriden aber bergen die Gefahr der Reblausverseuchung in sich; deshalb müssen diese Anpflanzungen verschwinden oder in Pfropfrebenanlagen umgewandelt werden. Und hier setzt nun die Arbeit der staatl. Rebveredelungsanstalten ein.

Die Rebveredelungsanstalt Durlach,

der die Weinbauförderung von Nordbaden obliegt, ist die einzige staatliche Weinbaustelle in Deutschland, die ihren Rebbesitz über 1200 Jahre zurückverfolgen kann. Am Fuße des Turmberges, dem Hohenberg des Mittelalters, ist die Rebveredlungsanstalt erbaut, hier blühten, grünten und trugen wohl schon die Reben lange vor der ersten urkundlichen Nachricht, die besagt, daß 771 ein gewisser Herolt in Berghausen einen Weinberg am Hohenberg dem kurz zuvor (763) gegründeten Kloster Lorsch übergab. Nun folgen sich die Schenkungen an dieses Kloster, und im 10. Jahrhundert besaß auch ein anderes Kloster, Weißenburg i. E., hier Weinberge mit einem Ertrag von 20 Wagenladungen Wein, die zur Gemarkung Grötzingen gehörten, die damals den Turmberg, einen Fron- und Herrenhof und zahlreiche Bauerngüter umfaßte. Zu Ende des 10. Jahrhunderts kam dieser Besitz als Lehen an den Pfinzgaugrafen Konrad, dann an das Geschlecht derer von Roßwog. Schon bald darauf aber ist Markgraf Hermann der VII. der Besitzer. Er vermachte 1290 dem Kloster Herrenalb die Reben in der besten Lage am Turmberg und am Kaiserberg, sowie alle anderen Reben in Grötzingen und Durlach. Auch das 1103 vom Grafen Berthold von Hohenberg gestiftete Kloster Gottesaue erhielt einen Weinberg am Hohenberg (Turmberg).

Das Kloster Herrenalb errichtete daraufhin einen Klosterhof in Durlach. Der Grötzinger Besitz wurde zu einem Hofgut zusammengefaßt. Aber schon 1302 verpachtete das Kloster die Reben am Turmberg (Kaiserberg) an die Gebrüder Wernher und Berthold Bersch in Durlach gegen 5 Ohm weißen und 5 Ohm roten oder 10 Ohm gemischten, dort gewachsenen Wein und vergab sie später wieder in Erblehen. Im Jahre 1503 ging der Herrenalber Hof an den Markgrafen Christoph I. von Baden über. 1535 wurde dann das Kloster Herrenalb aufgehoben.

Erst nach 300 Jahren hören wir wieder etwas von dem Turmbergwein. Man muß annehmen, daß die Rebberge von Hand zu Hand gingen, — weil Markgraf Christoph seine Güter in Unterbaden nicht selbst verwaltete, sondern sie seinen Untertanen meist als Erblehen verlieh, — und dann dem Staat zufielen. Im Jahre 1832 versteigerte sie das Domänenamt zum Preise von 2170 Gulden an Markgraf Wilhelm von Baden. Dieser ließ sie als Nebenbetrieb des Gutes Augustusberg bebauen und vergrößerte durch weiteren Zukauf den Besitz. So entstand das heute größte Rebgut in Nordbaden.

1836 begann der Markgraf mit der Verbesserung des Rebbesitzes und jedes Jahr wurde ein Stück neu bepflanzt, bis 1842 die Arbeit vollendet war. Dann terrassierte er noch die Weinberge. Eingelassene Werksteine in den Mauern geben die Daten an. Die Mauern des unteren Teils wurden vom 1. Dezember 1851 bis 31. März 1852 aufgeführt und die des oberen Teils vom 27. März bis 30. Juni 1854. Nach dem Tode des Markgrafen übernahm Prinzessin Elisabeth die Reben. 1875 verkaufte sie sie an den Rosenwirt Rittershofer in Durlach, der sie an die Stadt Durlach 1889 weitergab. Am 7. März 1903 kaufte der badische Staat den Rebberg zurück und errichtete am Fuße des Berges, dem alten markgräflichen Weinbaubesitz, eine Rebveredelungsanstalt, die der landw.

Versuchsanstalt Augustenberg

zugeteilt wurde.

Diese erste badische Veredelungsanstalt hatte die Aufgabe, durch im ganzen Lande angelegte Versuchspflanzungen mit gepfropften (veredelten) Reben eine spätere Umstellung des gesamten Weinbaues auf Pfropfreben vorzubereiten. 1911 machte sich der Bau eines Verwaltungsgebäudes mit großem Arbeitssaal notwendig. Als 1921 das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gegründet wurde, ging auch der Rebberg und die Veredelungsanstalt am Turmberg an das Badische Weinbauinstitut über.

Nachdem die Frage des Pfropfrebenbaues aus dem Versuchsstadium herausgewachsen war, wurde 1929 ein Umbau notwendig. Dadurch kam die Rebveredelungsanstalt in die Lage, ihre Anzucht von 50 000 auf eine halbe Million zu steigern. Ihr Zweck besteht nicht allein nur darin, Pfropfreben heranzuziehen, sondern eine Stätte der Belehrung für die Winzerschaft von Mittel- und Unterbaden zu bilden. Ursprünglich mit 2¾ Hektar begonnen, umfaßt die Anstalt heute im ganzen 12 Hektar und steht unter der tatkräftigen Leitung von Weinbauinspektor Meinke. Eine Rebschule, ein Rebmuttergarten und 1¼ Hektar Edelrebenbewirtschaftung wurden das Arbeitsgebiet.

Wir gehen auf steiler Treppe durch diese Rebberge, auf deren prallen, goldgelben, blauroten und grünen Trauben die warme Septembersonne liegt. Die Mauern fangen alle Sonnenwärme ein und strahlen sie abends zurück. Es ist eine Pracht: Neuzüchtungen sieht man, große, beachtenswerte Tafeltrauben, die den spanischen in nichts nachstehen. Goldgelbe Muskateller, süße Rießling und neben all den älteren, sich gut bewährenden Sorten, die sich gerade für die hiesige Gegend als Konsumwein eignende Müller-Turgau.

In der Rebschule

im Killisfeld, dem drei Hektar großen Gelände, werden ½ Million gepropfte Reben zur Bewurzelung eingeschult, von denen dann ungefähr 200 000 Reben verwendungsfähig sind. Die Rebschule weist einen prachtvollen Stand auf. An 10 000 Stellen wurden, so lassen wir uns von Weinbauinspektor Meinke erzählen, zur Prüfung Reben aus dem Boden genommen und alle als gesund befunden. In der Aussortierung ist man hier sehr genau, nur allerbestes Material wird geliefert, deshalb sind auch die Durlacher Propfreben stark begehrt. Die Unterlagenhölzer aus eigenen Beständen geben viele bessere Anwachsergebnisse, bessere Reben als die vom Ausland bezogenen. Der Bedarf an Pfropfmaterial wird in Zukunft sich bedeutend steigern, weil noch große Flächen mit Hybriden bepflanzt sind und umgestellt werden müssen, und die Reblausverseuchung auch unter den Edelreben stark zunimmt.

Der Rebmuttergarten in Grötzingen

wurde im November 1934 begonnen und am 26. Mai 1935 fertiggestellt. Der von Weinbauinspektor Meinke gehabte Gedanke wurde vom Bürgermeister von Grötzingen, der die weittragende Bedeutung einer solchen Anlage für seine Gemeinden erkannte, aufgenommen und trotz vieler Widerstände in die Tat umgesetzt. Ganz am Südhang hingebreitet ist dieser Rebmuttergarten mit seinen 22 500 Pflanzstellen. Wie Soldaten stehen jetzt ungefähr 6000 Stangen, und 2300 Stückel sitzen am Boden. Vom 3. Jahr ab wird dieser Garten ¾ bis 1 Million reblausfeste Reben abwerfen und dadurch vom Bezug vom Ausland unabhängig machen. Hunderte von Menschen kommen jetzt nach hier, um sich diese Anlage anzusehen, die später von weittragender Bedeutung sein wird und die im vergangenen Winter eine großartige Arbeitsbeschaffung war. Jetzt sind die Grötzinger stolz auf diese Errungenschaft. Sie planen auch, ihren Edelrebenbau weiter zu entwickeln und auszubauen.

Wir wandern auf der Straße, die in die Felsen gesprengt wurde, vorbei am Garten, hinauf zur Höhe. Der Blick geht in die Runde über die Felder und Hänge, den grünen Turmberg und den Hopfenberg bei Berghausen, auf die neue Siedlung und die Malerkolonie im idyllischen Grötzingen. Dann haftet er auf dem neuen Rebmuttergarten, dem Werk, das von weitblickenden Männern erdacht und durchgeführt, ein Segen werden wird für spätere Zeit.

Erntedankfest 1935

Wie bereits veröffentlicht, hat die Kreispropagandaleitung die Motorstaffel I/M 53 beauftragt, die Hin- und Rückfahrt nach den 6 Festorten Durlach-Aue, Stupferich, Jöhlingen, Friedrichstal, Linkenheim und Daxlanden sicherzustellen. Neben den durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eingelegten Sonderzügen nach Jöhlingen, Friedrichstal und Linkenheim wird ein Kraftwagenverkehr nach allen Festorten eingerichtet.

Hierzu ist erforderlich, daß

1. die Betriebe, die an einem der Festorte am Erntedankfest teilnehmen, aber nicht mit Sonderzug, sondern mit Kraftwagen — sei es mit eigenen oder mit fremden — befördert werden wollen, der Motorstaffel I/M 53, Karlstr. 37 (Fernspr. 4230), die Zahl der Fahrtteilnehmer bis spätestens Dienstag, den 1. Oktober, melden,
2. die Besitzer von Personen-, Liefer-, Lastkraftwagen und Omnibussen von Karlsruhe und Umgebung die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge ebenfalls bis spätestens Dienstag, den 1. Oktober, der Motorstaffel I/M 53 melden.

Besondere Wünsche einzelner Betriebe wegen der Abfahrzeit werden von der Motorstaffel I/M 53 nach Möglichkeit berücksichtigt.

NSKK-Motorstaffel I/M 53
Zimmermann, Staffelführer.
Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP
J. A.: Jung, Kreispropagandaleiter.

Verpflichtung der Ettlinger Ratsherren

* **Ettlingen,** 28. Sept. Die durch den Beauftragten der NSDAP berufenen 12 Ratsherren für die Stadt Ettlingen wurden durch den Bürgermeister auf Donnerstag, 26. September 1935, 17 Uhr, zur feierlichen Verpflichtung und Vereidigung sowie zur Aushändigung der Anstellungsurkunde über ihre Ernennung zu Ratsherren in den festlich geschmückten Rathaussaal eingeladen. Zu dieser Feier war der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Pfeiffer, erschienen.

Bürgermeister Kraft wies zunächst auf die Bedeutung der Verpflichtung und Vereidigung hin und sprach alsdann über die Aufgaben, Pflichten und Rechte der Ratsherren, wofür durch die DGO. eine neue Grundlage geschaffen sei. Die Ratsherren sind Ehrenbeamte, die dem Bürgermeister beratend und mit Vertrauen, das er auch den Ratsherren entgegenbringt, zur Seite stehen, wobei das Wohl der Gemeinde als oberster Grundsatz zu gelten und jegliche Interessenpolitik auszuscheiden hat. Die Ratsherren sind an keine Anweisungen von irgend einer Seite gebunden, treffen ihre Entschließungen frei und nach eigener Ueberzeugung im nationalsozialistischen Sinne und haben über die ihnen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zur Kenntnis gelangenden Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren.

Die Beratungen mögen in einträchtiger und recht ersprießlicher Zusammenarbeit das Wohl der Stadt Ettlingen und ihrer Bevölkerung fördern und stets im Geiste und Sinne des Führers unseres deutschen Vaterlandes geführt werden.

Mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer schloß der Bürgermeister seine Ansprache und nahm anschließend die Ernennung, Verpflichtung und Vereidigung der 12 Ratsherren vor, denen er gleichzeitig die Anstellungsurkunde übergab. Als Ratsherren sind berufen: Blau Ludwig, Fabrikant, Jahraus Fritz, Kaufmann, Klein Wilhelm, Justizoberninspektor, Knecht Wilhelm, Werkmeister, Marggraff Eberhard, SA-Obersturmführer, Meißner Albert, Schreinermeister, Mußler Anton, Elektromonteur, Rissel Otto, Kaufmann, Rupp Otto, Landwirt, Utz Hermann, Postassistent, Wagner Konrad, Fabrikdirektor, Weis Lorenz, Malermeister. Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Pfeiffer, gab den Ratsherren, die durch sein Vertrauen bestellt wurden, und die auch ihm Vertrauen entgegenbringen wollen, Richtlinien über ihre Rechte und Pflichten für ihr Ehrenamt, das sie als Vertrauensleute der Partei und des Volkes begleiten. Er habe versucht, bei der Berufung der Ratsherren den Wünschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen und hoffe, daß man seiner Wahl Verständnis entgegenbringe. Für die Ratsherren als freie deutsche Männer gelte bei der Ausübung ihres Amtes oberstes Prinzip „Gemeinnutz vor Eigennutz", bei den Beratungen dürfen nur sachliche Gesichtspunkte ausschlaggebend sein, die Berufenen müssen der Bevölkerung mit gutem Beispiel vorangehen und auch ihre Pflichten gegen Staat und Gemeinde erfüllen. Sie seien das Sprachrohr des Bürgermeisters zur Bevölkerung und umgekehrt der Einwohnerschaft zum Bürgermeister. Er gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Ratsherren sich bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit so einrichten, daß ihre Arbeit jederzeit der Kritik des Führers Adolf Hitler, dem das Wohl unseres deutschen Volkes oberstes Gesetz ist, standhält.

Aus der unteren Hardt

Spöck, 27. Sept. (Verschiedenes) Frau Marie Hofheinz Wtw., geb. Gretschmann verschied gestern früh nach kurzer Krankheit im Krankenhaus Karlsruhe. Die Nachtabakernte ist in hiesiger Gemeinde im vollen Gange, nähert sich aber schon ihrem Ende. Diese Woche wurden die ersten losen Grumpen von der Fa. Nortag verwogen. Sowohl in Güte und Menge wird der Bauer vom diesjährigen Nachtabak befriedigt. Hoffen wir, daß auch der Verkaufserlös ein entsprechender ist. In hiesiger Gemeinde sind z. Zt. 40 Erwerbslose. Durch die im benachbarten Hardtwald in Aussicht stehenden Notstandsarbeiten werden auch diese Volksgenossen wieder beschäftigt werden können. Als Stellvertreter des schon längere Zeit erkrankten Leichenschauers Julius Raupp wurde Pg. Emil Friedr. Hofheinz bestimmt. An den Ortseingängen werden nunmehr Namenstafeln errichtet.

* **Rußheim,** 27. Sept. Die Abschiedsfeier der entlassenen Arbeitsdienstmänner fand am Dienstag im Saal der „Kanne" statt. Ca. 150 Männer haben ihre Dienstzeit beendet und durften am Mittwoch in ihre norddeutsche Heimat zurückkehren. Die Feier selbst nahm einen sehr schönen Verlauf, eine kleine Streichkapelle sorgte für Stimmung, so daß nur zu rasch die Polizeistunde heranrückte. Wie verlautet, werden nun von der Mannheimer Gegend die neuen FAD-Männer ins hiesige Lager wieder einrücken.

* **Graben,** 28. Sept. (Schulungsabend) Freitagabend fand im „Erbprinzensaal" ein Schulungsabend statt, mit dem Thema: „Volksgemeinschaft — Blutgemeinschaft". Die Versammlung war gut besucht. Anschließend versammelte sich die Ortsgruppe zu einer Besprechung.

* **Hagsfeld,** 28. Sept. (Vom Rathaus.) Am Freitag berief Bürgermeister Gerhardt die Gemeinderäte zur Vereidigung auf die neue Gemeindeverfassung zusammen, ebenso die neu zu ernennenden Beigeordneten. Erschienen waren mit Ausnahme eines einzigen, der dienstlich verhindert war, alle.

Durlach

Weiterbildungs- und Fachkurse an der Gewerbeschule Durlach

* **Durlach,** 27. Sept. Die Gewerbeschule Durlach veranstaltet im bevorstehenden Winterhalbjahre 1935/36 Weiterbildungs- und Fachkurse. Zur Durchführung gelangen ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung und ein Kurs über Algebra in Verbindung mit praktisch-technischem Rechnen. Bei genügender Teilnahme ist auch ein Vorbereitungskurs zur Gesellenprüfung vorgesehen.

Auf Anordnung des Bad. Ministeriums des Unterrichts in Zusammenarbeit mit dem deutschen Luftsportverband und der HJ wurde bereits am 17. September ein Luftfahrtlehrgang an der Gewerbeschule Durlach eröffnet.

Die oben angeführten Kurse werden als Abendkurse durchgeführt.

Betrifft Reichsnährstandsbeitrag!

Das Finanzamt Karlsruhe-Stadt teilt uns folgendes mit: Trotz wiederholter Mahnung ist immer noch ein großer Teil der Reichsnährstandsbeitragspflichtigen mit der Zahlung des zweiten Teilbetrags im Rückstand, obwohl die Festsetzungsbescheide schon im Oktober v. Js. zugestellt wurden. Die säumigen Pflichtigen werden nochmals gebeten, die rückständigen Reichnährstandsbeiträge umgehend an die zuständigen Finanzkassen einzuzahlen. Die für die Pflichtigen mit Unkosten verbundene Beitreibung der rückständigen Beiträge erfolgt in den nächsten Tagen, weshalb eine sofortige Begleichung der Rückstände im Interesse der Pflichtigen liegt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Vor Beginn der Aktion

Der Gebietsführer spricht zu den Bann- und Jungbannführern

Morgen beginnt die Großaktion der badischen HJ. Vierzig wuchtige Kundgebungen werden am 1. Oktober den Willen zur Einheit der deutschen Jugend, den Appell der Gemeinsamkeit in die Städte und ins flache Land des Gaues Baden hinaustragen. Zum Abschluß der organisatorischen Vorarbeit, mit der Hitler-Jugend, Partei und deren Gliederungen gemeinsam den Einsatz der Aktion ermöglichten, sprach Gebietsführer Friedhelm Kemper am Samstagvormittag im Hause der Gebietsführung zu den Bannführern der HJ und den Jungbannführern des Jungvolkes, den Führerinnen des Bundes Deutscher Mädels, den zahlreichen Vertretern der Parteigliederungen:

„Wenn wir in unserer nun beginnenden Aktion die Jugend werbend und kämpfend einsetzen, dann geschieht das, um hier klarzumachen, daß die Erziehung unserer Jugend nicht durch zersetzende, verneinende Kräfte geschehen darf, sondern einzig und allein durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die große Volkserzieherin der deutschen Nation. Es muß jedem einzelnen in Fleisch und Blut übergehen, daß immer nur die Partei das Recht hat, unsere Jugend, unsere Zukunft weltanschaulich, politisch und sportlich auszurichten.

Jeder Bauer, jeder Arbeiter, jeder einzelne muß erkennen lernen: Der Lebensweg meines Buben, meines Mädels fängt — politisch gesehen — im Jungvolk, im Jungmädelbund an."

Friedhelm Kemper zeichnete

den Weg des jungen Deutschen,

der durch die Schulen der Nation geht, um endlich, charakterlich und äußerlich ein ganzer Kerl, als gefestigte, blutvolle, kämpferische Kraft für sein Volk zurückzukehren. Dann sind alle Kräfte der Zwietracht unwirksam für ihn geworden; den jungen Deutschen durchglüht die Kraft seiner Weltanschauung, alle nur mögliche Zersetzung hat keine Gewalt mehr über ihn.

„Unser Werk", sagte der Gebietsführer, „ist ein Werk für Jahrhunderte. Alle unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet. Wenn wir das Sterilisationsgesetz geschaffen haben, so haben wir es nicht für unsere Generation getan, denn dazu kamen wir zu spät. Wir haben es für das Wohl unserer Jugend, für die Beständigkeit der deutschen Zukunft getan! Wir haben für diesen starken Schutz unseres Volkes erst die Voraussetzungen geschaffen; wir haben darüber zu wachen, daß der Gedanke des Ichs nicht in die großen Werke der Gemeinsamkeit hineingetragen wird, daß die hemmende Kraft der Rührseligkeit nicht angesetzt werden kann, wo es um das Wohl der Nation geht.

Unsere Generation, eine Generation, die zwischen dem Gestern und dem Morgen steht, hat das Heute errungen. Wir haben es erreicht, weil wir gehärtet waren im Kampf um unser Volk. Der Führer hat es ausgesprochen: Gesunde und harte Völker haben das Recht zu leben, schwache aber gehen unter.

Darum gehört uns das „Morgen"

Der alte Kampfgeist hat in den harten Jahren die Bewegung unbezwingbar gemacht. Er allein ist das Fundament, auf dem wir die Erziehung unserer Jugend durchzuführen haben. Es darf für uns keine Ruhepause der Gleichgültigkeit geben; unser Volk muß immer im Schmiedefeuer des Kampfes stehen, wenn es — seit wenigen Jahren erst geeint — bestehen will.

Der Gebietsführer kam dann auf den Vormarsch der HJ in Baden zu sprechen. Als die Bewegung die Macht antrat, war die Hitlerjugend neben den gewaltigen Blocks der Jugendverbände nicht mehr als ein kleiner politischer Verein.

Es folgte die Aufklärung, die Werbung zur Gemeinsamkeit. Der Erfolg blieb nicht aus; die gesunden Teile der ehemals marxistischen Jugendorganisationen kamen zur HJ. Die Angehörigen der bürgerlichen Verbände folgten zu einem Großteil, es folgten die starken Teile der konfessionellen Organisationen. Schlechte, hemmende Kräfte hatten sich mit eingeschlichen; sie wurden ausgeschieden. Die Werbung um den einzelnen geht weiter; keine Gewalt, keine grobe Beeinflussung wird die HJ in ihrer maßvollen Werbung um die noch Beiseitestehenden von dem gewählten Weg abirren lassen.

„Aber Loyalität", rief der Gebietsführer, „die wollen wir nicht! Wer uns nicht mit aller Leidenschaft bejaht, ist überflüssig in unseren Reihen. Loyalität — das ist Himbeerwasser! Wir werben offen und ehrlich, wir kämpfen, wo Kampf gegen die deutsche Zukunft geführt wird. Sieg-Heil dem Führer, der Nation, der Einheit der Jugend!"

Bauern, auf zum Bückeberg!

2 Sonderzüge aus Baden

Am Erntedanktag, dem 6. Oktober 1935, findet auf dem Bückeberg bei Hameln im Weserland in Anwesenheit des Führers der feierliche Staatsakt statt. Im Einvernehmen mit der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda und der Landesbauernschaft Baden werden durch die Reichsbahn 2 Verwaltungssonderzüge aus Baden nach dem Bückeberg mit einer Reiseverbilligung von 75 Prozent abgesandt.

Die in Basel bzw. in Villingen abgehenden Sonderzüge halten an nachstehenden Stationen. Die jeweilige Abfahrtszeit befindet sich hinter dem Namen der Station.

1. Sonderzug Villingen—Hameln
und zurück, Abfahrt am 5. Oktober 1935
Haltestellen und Abfahrtszeiten:

Ab Villingen 16.30 Uhr; ab Peterzell 16.46 Uhr; ab St. Georgen 16.54 Uhr; ab Triberg 17.14 Uhr; ab Hornberg 17.31 Uhr; ab Gutach 17.39 Uhr; ab Hausach 17.45 Uhr; ab Haslach 17.54 Uhr; ab Biberach 18.05 Uhr; ab Gengenbach 18.16 Uhr; ab Offenburg 18.38 Uhr; ab Durmersheim 19.31 Uhr; ab Karlsruhe 19.48 Uhr; ab Graben Ndf. 20.09 Uhr; ab Hockenheim 20.27 Uhr; ab Schwetzingen 20.38 Uhr; ab Mannheim 21.12 Uhr; ab Friedrichsfeld 21.30 Uhr.

Ankunft in Hameln—Emmerthal am 6. 10. 1935, vormittags 7.50 Uhr.

Abfahrt in Hameln—Emmerthal am 6. 10. 1935, abends 22.34 Uhr.

2. Sonderzug Basel—Hameln
und zurück, Abfahrt am 5. 10. 1935
Haltestellen und Abfahrtszeiten:

Ab Basel Reichsb. mittags 12.40 Uhr; ab Istein 12.57 Uhr; ab Schliengen 13.10 Uhr; ab Müllheim 13.16 Uhr; ab Bad Krozingen 13.29 Uhr; ab Freiburg 13.55 Uhr; ab Denzlingen 14.02 Uhr; ab Emmendingen 14.12 Uhr; ab Kenzingen 14.23 Uhr; ab Lahr-Dinglingen 14.40 Uhr; ab Appenweier 15.11 Uhr; ab Achern 15.24 Uhr; ab Bühl 15.34 Uhr; ab Baden-West 15.47 Uhr; ab Rastatt 15.58 Uhr; ab Malsch 16.09 Uhr; ab Ettlingen Rb. 16.20 Uhr; ab Durlach 16.43 Uhr; ab Bruchsal 17.01 Uhr; ab Wiesloch—Walldf. 17.21 Uhr; ab Heidelberg 17.45 Uhr; ab Weinheim 18.13 Uhr.

Ankunft in Hameln—Emmerthal am 6. 10. 1935 morgens 4.16 Uhr.

Abfahrt in Hameln—Emmerthal am 6. 10. 1935, abends 18.26 Uhr.

Die Fahrkarten werden nur über die Kreisbauernschaften ausgegeben und müssen sofort gelöst werden. Die Fahrpreise betragen ab den nachstehenden Haltestellen der Sonderzüge:

Villingen—Hameln und zurück RM. 13.20;

Basel (Bad. Bahnhof)—Hameln und zurück 13.90 RM.; Karlsruhe—Hameln und zurück 9.90 RM. Die Fahrpreise ab den übrigen Haltestellen stehen in dem von Ort und Lage der Haltestelle bestimmten Verhältnis zu den obengenannten Beträgen.

Alle Teilnehmer, deren Wohnsitz nicht an einer Haltestation der Züge liegt, benutzen zur Anreise zu diesen die fahrplanmäßigen Züge so rechtzeitig, daß sie den Sonderzug bestimmt erreichen. Auch für die Fahrt von der Heimatstation bis zur Haltestelle des Sonderzugs mit den fahrplanmäßigen Zügen wird eine Ermäßigung von 75 Prozent bis zu 100 Kilometer auf den Normalfahrpreis von der Reichsbahn gewährt.

Mit Rücksicht auf die Jahreszeit wird allen Teilnehmern empfohlen, eine Decke mitzunehmen. Ebenfalls wird die Mitnahme von Rucksackverpflegung anempfohlen.

Die Kreisbauernschaften Villingen und Waldshut werden gebeten, für eine reiche Ausschmückung der Sonderzüge Sorge zu tragen, die im Einvernehmen mit den dortigen Reichsbahndienststellen vorzunehmen ist.

Alle Kreisbauernschaften werden nochmals um eifrigste Werbung für diese beiden Züge gebeten. Die Teilnahme von Gefolgschaftsangehörigen ist dringend erwünscht.

Ganz besonders wird erwartet, daß das gesamte an dem Staatsakt in Bückeberg teilnehmende badische Landvolk, soweit es sich um Trachtenträger handelt, nicht in modischer Kleidung, sondern in ihrer deutschen Bauerntracht den Führer auf dem Bückeberg begrüßt.

Bei Schlaflosigkeit
das erprobte unschädliche Spezialmittel! **Solanum!** Tiefer gesunder Schlaf, frisches Erwachen. Quälen Sie sich nicht länger! Packung 18 Tabletten M. 1.26 in der Apotheke.

„Intourist" ohne Erfolg

Das bekannte sowjetrussische Reisebüro „Intourist" hat in diesem Jahre im Auslande eine sehr intensive Werbung für die Ende September stattfindenden Moskauer Bühnenfestspiele entfaltet. Diese Spiele hatten im Vorjahre einen nicht geringen Erfolg zu verzeichnen, und in diesem Jahre versprach man sich in Anbetracht der neu geschlossenen Bündnisse mit europäischen Kulturstaaten ein besonderes Geschäft davon. Im russischen Kultur- und Kunstplan waren mindestens 3000 Besucher für die Festspiele vorgesehen, von denen „Intourist" wenigstens 1500 werben sollte. „Intourist" konnte aber trotz aller Bemühungen seinen Plan nicht erfüllen. Die diesjährige Moskauer Festspielwoche hat die Sowjetbehörden stark enttäuscht, denn bei den Eröffnungsvorstellungen waren nach vorsichtiger Schätzung höchstens 200 Ausländer anwesend, deren Zahl in den nächsten Tagen noch auf etwa 80—100 Teilnehmer herabsank.

Die NS-Kulturgemeinde ruft!

„Die großen Kulturleistungen der Menschheit waren zu allen Zeiten die Höchstleistungen des Gemeinschaftslebens. Ob sachlich oder rein geistig, es verkörpert sich in ihnen stets die tiefste Wesenskraft eines Volkes. Niemals ist es aber nötiger, ein Volk zu dieser unendlichen Kraft seines ewigen inneren Wesens hin zu führen als dann, wenn politische oder wirtschaftliche Sorgen es nur zu leicht im Glauben an seine höheren Werte und damit an seine Mission schädigen können.

Wenn der kleine menschliche Geist, von Leid und Sorge verfolgt, irre wird im Glauben an die Größe und Zukunft seines Volkes, dann ist es Zeit, ihn wieder aufzurichten durch den Hinweis auf die von keiner politischen und wirtschaftlichen Not weg zu leugnenden Dokumente des inneren und damit unvergänglichen höchsten Wertes seines Volkes."

Mit diesen Worten widerlegte trefflich unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler auf der großen Kulturtagung anläßlich des Parteitages der Freiheit die Einwände, die von Kleingeistigen gegen eine kulturelle Betätigung erhoben werden.

Die NS-Kulturgemeinde ruft nach dem Willen des Führers alle Volksgenossen auf, sich einzugliedern in die Front derer, die für einen kulturellen Wiederaufstieg des deutschen Volkes kämpfen und Mitglieder und Mitkämpfer der Organisation zu werden, die dem ganzen Volke die Kulturleistungen unserer Nation erschließen will.

Der Deutsche und seine Zeitung

Der Deutsche hat zu seiner Zeitung ein anderes Verhältnis als etwa der Amerikaner, Engländer oder Franzose. Der Deutsche hat seit altersher seine Zeitung als ein persönliches Wesen betrachtet, als einen guten Freund und Berater. Er kauft sich nicht, wie der Engländer oder Amerikaner, heute dieses morgen jenes Blatt auf der Straße, sondern er hat sich stets auf Grund sorgfältigster Ueberlegung und Prüfung für eine Zeitung entschieden, mit der er immer enger verwuchs, die somit „seine Zeitung" wurde, der er meist sein Leben hindurch die Treue hält, ja, der er Einflußnahme auf ganze Generationen zubilligt. Ueberzeugung und Ueberlieferung fließen zusammen zur innigsten

Verbundenheit des Lesers mit seiner Tageszeitung,

die charakteristisch ist für das hochstehende vielgestaltige deutsche Zeitungswesen. Der Leser weiß, was er seiner Zeitung dankt, welchen umfassenden Einfluß sie auf sein Wissen und Denken ausübt. Wenn er sich aber einmal entschieden hat, dann gilt für ihn auch hinsichtlich seiner Zeitung das Wort:

Treue um Treue!

Dieses schöne und unerschütterliche Vertrauen des Lesers zu seiner Zeitung ist aber besonders dann tief verwurzelt, wenn, wie dies bei dem „Führer" der Fall ist, dasselbe durch die immerwährenden Verfeinerungen und Verbesserungen mit dem Zielstreben nach einer unerreichten redaktionellen Höchstleistung erworben und bestärkt wurde.

Auch als Leser

sind die Menschen nach Charakter und Temperament verschieden. Liebt der eine an dem „Führer" seine Vielgestaltigkeit, so begrüßt der andere seine von klarer Ueberzeugung getragene maßgebliche Stellungnahme zu allen wichtigen Ereignissen. Wie die Leser des „Führer" den modernen fortschrittlichen Charakter ihrer Zeitung schätzen, so lieben sie an ihm eine landschaftlich bestimmte Haltung. So ist der „Führer" für seinen vielgestaltigen Leserkreis nicht nur das Nachrichten- und Informationsorgan über Politik, Kultur und Wirtschaft, nicht nur das maßgebliche Sprachrohr der Partei für die weltanschaulichen Grundzüge und Zielsetzungen des Nationalsozialismus, sondern auch

das mit Land und Leuten eng verwurzelte Heimatblatt

Mannigfaltigkeit, nicht Gleichförmigkeit

wird auch in Zukunft dem „Führer" das Gepräge geben, seinen Wert bestimmen und somit die Verbundenheit mit seinen Lesern immer enger gestalten.

Der Führer

GRÖSSTE TAGESZEITUNG DER SÜDWESTMARK

Radio-Diemer ist umgezogen!

Der Name Radio-Diemer ist in Karlsruhe und darüber hinaus in ganz Baden zu dem Begriff des zuverlässigen, fachmännisch geleiteten und durchaus vertrauenswürdigen Spezialgeschäftes geworden.

Bereits seit 1923 mit an vorderster Stelle der Radiobewegung unserer Stadt tätig, schon 1924 als Kurzwellenamateur mit fast allen Ländern in Verbindung stehend, hat der Inhaber, Ingenieur Heinrich H. Diemer, nach seinen Studien an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe den Radiohandel von der Pike auf bei dem Pionier der badischen Radiohändler, dem inzwischen verstorbenen Herrn B. H. König erlernt.

Im Jahre 1929 wurde die Firma Radio-Diemer im elterlichen Hause, Lenzstraße 5, gegründet und in nunmehr über 6 Jahren rastloser Arbeit im Dienste der Kundschaft von bescheidenen Anfängen aufwärts geführt.

Nachdem im vergangenen Jahre die vorbildliche Reparatur-Werkstatt, welcher der Inhaber selbst vorsteht, mit den neuesten Arbeits- und Meßgeräten ausgestattet wurde, erwies es sich jetzt als wünschenswert, unseren Kunden bequemere, zentral gelegene Geschäftsräume zur Verfügung zu stellen. So wurde im Hause Erbprinzenstraße 2, nächst dem Rondellplatz und damit im Herzen der Stadt, ein passendes Lokal gefunden und keine Mühe gescheut, dasselbe seiner neuen Bestimmung entsprechend auszugestalten. Im geräumigen Laden und in drei großen Vorführungsräumen konnte, allen Bequemlichkeiten des Käufers Rechnung tragend, die beträchtlich erweiterte Geräteauswahl übersichtlich untergebracht werden. Mehrere Antennen, darunter eine abgeschirmte, gestatten unseren Kunden, die Geräte unter allen erdenklichen Bedingungen auszuprobieren.

Drei große Schaufenster werden künftig in stets wechselnder Auswahl die besten auf dem Markt befindlichen Geräte zeigen und auf alles Neue aufmerksam machen.

So ist Radio-Diemer für das neue Funkjahr auf's Beste gerüstet und bereit, zu den Tausenden zufriedenen alten Kunden viele neue zu gewinnen.

Als Eröffnungs-Schlager:

Lümophon-Markgraf

der gute Einkreis-Hexoden-Fernempfänger mit beleuchteter Sender-Tafel — **neuer Preis mit Röhren ℳ 129.-**

Lümophon-Burggraf

der leistungsstarke Zweikreis-Fernempfänger mit Turbinenskala . . . . . **neuer Preis mit Röhren ℳ 168.-**

RADIO-DIEMER

Ing. H. Diemer

Karlsruhe • jetzt Erbprinzenstraße 2 (beim Rondellplatz) **Fernruf 7831**

Verlangen Sie kostenlos unseren reichillustrierten Apparate-Katalog 1935-36

Bitte besuchen Sie — ohne jeden Kaufzwang — die große

RADIO-SCHAU

in unserem neuen, geräumigen Laden. Hören und sehen Sie in den bequemen Vorführungsräumen ganz unverbindlich die neuen Geräte an.

Reparaturen an Radiogeräten jeder Marke und Herkunft werden in unserer eigenen Reparaturwerkstätte - rasch - preiswert mit Garantie - ausgeführt. **Kostenlose Röhrenprüfungsgeräte.**

SABA-RADIO

Meisterwerke Schwarzwälder Feinmechanik

24294

SIEMENS-RUNDFUNK-GERÄTE

SIEMENS

„Zeitlos in Leistung und Stil"

SIEMENS & HALSKE A.-G.

Kommen Sie ihn hören!

T 523

der 3-Röhren-Empfänger mit dem lebendigen Klang und von wertbeständiger Konstruktion. Mit Röhren: T 523 WL RM 235,—, T 523 GWL RM 264,—.

»Einer der 5 von Telefunken«

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Privatgeldgeber legen ihr Geld zu bestem Zins an in mündelsicheren (25151 **I. Hypotheken** strg. reelle, fachmänn., kostenfreie Bearbeitg. durch **August Schmitt** Hypoth.-Geschäft Karlsruhe, Hirschstraße 13, Telefon 2117. Gegründ. 1879.

Niederlassung!

Dr. Herbert Wittek
Patentanwalt
Mannheim
Kaiserring Nr. 38
Fernruf Nr. 42933.
23985

KLAUS

Unser Männlein hat ein gesundes Brüderlein bekommen. In dankbarer Freude

Willy Menzinger jr. und Frau Toni

Karlsruhe, den 27. September 1935
Bahnhofstraße 20 25172

Krafttahrzeuge An- und Verkauf

Lieferbar für 500 u. 750 kg Tragkraft
Spezialaufbauten für jeden Zweck
wirtschaftlich, zuverlässig, schnell

Neu: 3-4 Rad Kombinationswagen für Personen- und Lastenbeförderung. Zwei neue Vierrad-Typen, die Sie sicher interessieren.

Goliath der meistgekaufte und modernste Lieferwagen
General-Vertretung:
LIEFERWAGEN-DILZER
Karl-Friedrichstraße 18, Fernsprecher 5614

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349) **Fritz Ihle** Autoverwertung Baden-Oos. Telefon B.-Baden 1092.
Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Omnibus

m. Bierradanhänger, sehr gut erh., preiswert zu verk., 27 Sitzpl., Buif 18/80 PS., Fenster z. Herabl. Sich. Gesch., d. i. d. Woche ca. 200 RM. einbringt, ist im Kauf eingeschl. Geschäftstücht., sol. Herrn bietet sich außergew. günst. Gel. z. Gründg. aussichtsr. Exist. Verm. verb. nur ernste Interess. werd. um ihre Adr. gebet. unt. 740 an den Führer.

Selbstfahrer

mieten nur neue Wagen, km 8 bis 10 Pfg. einschl. Vers. bei
Auto-Hasler Sofienstr. 115 Telefon 7815.

Mercedes-Benz

Typ 170, Limousine mit Schiebedach, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 447 an den Führer

4/16 Opel 4-Sitzer

(versteuert), preisw. zu verkf. Niederbühl, Hildastraße 126e. (25370)

Pontiac 13/58

in tadellosem Zustand, wenig gefahren, 6fach erstklassig bereift, steuerfrei, ist geg. bar zu verkaufen. (24840 Cudell, Bad Krozingen, Bd. Haus Veronika.

Opel

Lastwagen 1¾ To., betriebsfertig, zu verkaufen. (23449) O. Haß, Achern, Telefon 286.

Motorrad

500 ccm, NSU. mit Sozius, a. d. einz. Teile zu verkaufen. Hagsfeld, Blankenlocher Str. 64. (620

Verlangen Sie unverbindl. Probefahrt!
Fabrikvertretung
AUTO-DILZER
Karl-Friedrichstraße 18, Fernsprecher 5614

Steuerfreie Limousine

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. 25159 an den Führer.

8/38 PS Mercedes-Benz

Innenlenker, Lim., 6fenstrig, steuerfrei, 6fach bereift, Baujahr 1931, tadellos erhalten, zu 1200 ℳ netto zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 25358 an d. Führ.

Limousine

oder Kastenwagen, womögl. mit Rückwandtür, abgelöst, sof. zu kaufen ges. Angebote unt. 24846 an den Führer.

Wer tauscht 350ccm Maich.

noch neuwert., geg. eine von 500 ccm. Dieselbe muß steuerfrei u. noch neuwert. sein. Genaue Angebote unt. Nr. 692 an den Führer.

Stock-
Motorrad

m. Kardan, 200 ccm, sehr gut erhalten, z. verkaufen. Zu besicht. bei Karl Rehm, Reparaturenwerkstatt, Sofienstr. 114. (715

„PRIMUS"
Diesel-Zugmaschine

mit Orig. Deutz-Motor ist keine Neuerscheinung

sondern das Qualitätsfabrikat der ersten und ältesten Spezialfabrik. Hunderte von Referenzen, z. T. von Firmen mit bis zu 25 Maschinen!

„Primus" die „Erste" jahrelang erprobte Kleinzugmaschine

RM. 3250 ab Werk **6,5 to** Anhänge-Last **RM. 1.-**

Betriebskosten pro Arbeitstag! — Wir liefern ferner unser neuestes Modell P. 16 mit stehendem Motor 7,5 to Zugleistung RM. 3750.- sowie den 2-Zylinder-Zugwagen mit 25 km Geschwindigkeit . . . . RM. 4450.-

Verlangen Sie unverbindlichen Probe-Schleppdienst

„Primus"-General-Vertretung Karlsruhe a. Rh.
Karlfriedrichstr. 18 **Th. Dilzer** Fernsprecher 5614

Amtliche Anzeigen

Gaggenau

Bekanntmachung

Abgabe der Fettgutscheine betr.

Die Fettgutscheine für die Monate Oktober, November und Dezember 1935 werden am Dienstag, den 1. Oktober 1935, bei der Fürsorgestelle abgegeben, für die Berechtigten des Stadtteils Ottenau im Sekretariat daselbst. (25077

Bezugsberechtigt ist wieder derselbe Personenkreis wie bisher.

Gaggenau, den 27. Sept. 1935.

Der Bürgermeister:
J. V. Fütterer.

Bekanntmachung.

Die Stadt Gaggenau hat in den Distrikten I und II des Stadtwaldes links der Murg ca. 33 Ster Dürrholz abzugeben. Interessenten wollen sich im Rathaus, Zimmer Nr. 9, vormerken lassen. (25078

Gaggenau, den 27. Sept. 1935.

Der Bürgermeister:
J. V. Fütterer.

Josef Marx
Elektr. Installationsgeschäft
Karlsruhe i. B.
Waldstraße 33, Telefon 7304

NEON-Leuchtanlagen für Innen- und Außenbeleuchtung

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Kapitalien

Darlehen

für Anschaffungen, Entschuldung, Hypotheken; bequeme monatliche Raten, Vertragszeit entspr. Leistungsfähigkeit 3 bis 20 Jahre dch. Zwecksparvertrag. „Citonia", Berlin W. 9. Gen.-Vertr. Willy Focke, Karlsruhe, Kaiserallee 41. — Mitarbeiter gesucht. (23438)

Darlehen

für Entschuldung und für Anschaffungen durch (23295) Wofa Zwecksparr G. m. b. H., Köln, von RM. 200.— bis RM. 25 000.— über Zwecksparvertrag. Kostenl. Auskunft erteilt: Generalagentur Karlsruhe, Hirschstraße 1.

Darlehen

für Entschuldungen, Möbelkauf, Hypothekenablösg. u. andere Finanzierungen, bequeme Tilgung, kurz- und langfristig, durch Zwecksparvertrag. (23275)
Sparkraft A.-G., Berlin W 35
Gen.-Agt. Karlsruhe, Augustastraße 1a

Beamten-Darlehen

Gehaltszession keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telephon 2092
Auszahlung: ca. 1,2 Mill. RM.
45 Pfg. Rückporto einsenden (21950

Darlehen

f. alle Zwecke (außer Bauvorhaben), Anschaffung v. Möbeln, Maschinen, Umschuldungen, Hypothekenablösungen usw. von „Deutschland", Zwecksparuntern., Gen.-Agent. Erwin Hofmann, Karlsruhe, Kriegsstraße 91 (24563)

7000 Mk.

als 1. Hypothek auf Haus im Steuerwert von 60 000 Mk., nur von Selbstgeber ges. Angebote unter 728 an den Führer.

1. Hypotheken

für Miethäuser und Neubauten v. 3000 RM. ab. Auszahlg. 98 Proz. Zuschr. u. 364 an d. Führer.

Von 7 Mann zum Volk

Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff" RM. 2.85.

Das Jugendbuch vom Führer

Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland

Pimpf im Dienst

Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ.

Mädel im Dienst

Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

Zu beziehen im **Führerverlag** GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Alles-Dauerbrenner
Luftzirkulat. durch Doppelmantel u. eingriffige Zentralregulierung im **ältesten Fach-Fachgeschäft am Platze.** (Gegr. 1738). 25171
Friedr. Geisendörfer
Bunsenstr. 5, II Fernruf 5153

Möbel-Sorgen?

Trefzger MÖBEL

Trefzger behebt sie!

Gebr. Trefzger
Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Mülberger Kohlen

Amalienstr. 25
Telefon 244, 245, 1572

Unzählige Familien

haben eine Existenz durch die Heissmangel von der Spezialfabrik 24786
Berger & Co.
Berg-Gladbach
Bitte Prospekt verlangen

Waschechte Augenbrauen- und Wimpernfärbungen Damen-Friseur-Salon Frieda Schmidt jetzt Kaiserstr. 207, b. UT

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter *HERMINE* m. Herrn *Dr. med. WERNER V. RENZ* beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Dr. med. OSKAR SCHÜRER und Frau LUISE, geb. Hagenah

Markdorf (Bodensee)

Meine Verlobung m. Fräulein *HERMINE SCHÜRER*, Tochter d. Herrn Dr. med. Oskar Schürer u. seiner Frau Luise, geb. Hagenah, beehre ich mich hiermit z. Kenntnis zu bringen

Dr. med. WERNER V. RENZ

Karlsruhe (Bad.) Sofienstr. 47

Herzleidend?

Dann Hofrat V. Mayers Herzkraft.. bei Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angstzuständen usw. Flasche Rm. 2.70 in allen Apotheken. Verlangen Sie gratis Prospekt A von HOFRAT V. MAYER Bad Cannstatt

Übe ab 1. Oktober 1935 meine Praxis wieder selbst aus. **Ettlingerstr. 19 II**

MAX ALLERS
staatl. gepr. Dentist, Tel. 2818
Sprechstunden von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. Mittwochnachmittags u. Samstagnachmittags keine Sprechstunde.
588 Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Ab 1. Oktober verlege ich meine zahnärztliche Praxis **von Amalienstr. 7**
nach Bahnhofstraße 7
(neben der Ortskrankenkasse)
Zahnarzt Dr. Philipp Gramlich
BRUCHSAL — Telefon Nr. 2068
Sprechst. 9-12 u. 2-6 Uhr, Samstags nur 9-12.

Verschiedene kleine Anzeigen

Kinderlos. Ehepaar in gut. Verhältniss., wünscht 3—4jährig. **Mädchen** an **Kindesstatt** anzunehmen. Angebote mit allen notwend. Einzelheiten unter Nr. 689 an den Führer.

Massagen

fachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (665)

Freie Wohng.

f. einf. Frau m. eig. Eink. f. Besorg. ein. 5 Z.-Wohn. m. Zentralhz., währ. läng. Abwesenh. Eiloff. u. Nr. 7865 an Führ.-Verlag Bad.-Baden.

Lichtnagelen

fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

Für Hausbesitzer

Mietvorschüsse, Sanierungen, Hausverwaltgn. durch Kuno Guthmann Karlsruhe, Klauprechtstr. 41 Telef. 7223.

(24468

Harmonium

gutes Instrum., sehr billig zu vermieten. Angebote an Heidt, Sofienstr. 72. (205

Kind

auch Säugling, wird in liebe Pflege in Einfamilienhaus genommen. Angeb. u. 727 an den Führer.

Dr. med. v. Renz
Zurück
669

Telefon 2322 Sprechstunden:
Sofienstr. 47 8—9; 14½—16½

Ab 1. Oktober befindet sich mein Büro
Kaiserstraße 110
gegenüber Sporthaus Freundlieb
K. Zippelius
Telefon 3758 **Rechtsanwalt**

Es grüßen als Verlobte

Friedl Fengel
Walter Gärtner
Dentist 605

Karlsruhe *29. September 1935*

Elegante Damenhüte

Geschw. Schneider

Karlsruhe, Kaiserstr., Nähe Waldstr.
24920

BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19

KARL DÜRR

ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Es geht auf alle Fälle vorwärts. — Entlastung im Reichsbankausweis. — Eigene Rohstoffschaffung. — Weltwarenmärkte im Zeichen der Kriegspsychose. — Wirtschaftspflicht

In der ersten Versammlung der Wirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die die gesamte Wirtschaftsorganisation des Bezirks zusammenfaßt, nahm auch Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht das Wort, um grundsätzliche Ausführungen über unsere Wirtschaftspolitik zu machen. Er konnte feststellen, daß es der Wirtschaft im Dritten Reich besser und es auf alle Fälle vorwärts gehe. Zu der Selbstverantwortung der Wirtschaftsführer bemerkte der Reichswirtschaftsminister, daß es nicht Aufgabe des Staates sein könne, einem Betrieb wieder aufzuhelfen, den der Unternehmer nicht erfolgreich geleitet habe, weil er selbst versagte. Der Staat müsse sich auf die Führung der Gesamtwirtschaft beschränken und nur dann entschieden eingreifen, wenn Mißstände vorlägen. Mit allen Mitteln werde er als Minister dafür sorgen, daß Preissteigerungen vermieden werden. Nachdrücklich wandte sich Dr. Schacht nochmals gegen alle Währungsexperimente, denn wenn man sich darauf einlasse, dann gäbe es schließlich keinen Halt mehr. Das deutsche Volk habe allen Anlaß, mit unbedingtem Vertrauen in die Zukunft zu sehen, seitdem sich seine Führung in der Hand Adolf Hitlers befände. Dieses Vertrauen zum Führer, aber auch das Vertrauen der Wirtschaftskreise untereinander und zueinander sei die Voraussetzung und auch die sichere Gewähr für den Aufbau der deutschen Wirtschaft.

*

Der Reichsbankausweis für die 3. Septemberwoche spiegelt eine kräftige Entlastung des Noteninstituts wider, nachdem die Monatsmitte eine bemerkenswerte Entspannung mit sich gebracht hatte. Dies war bedingt durch die von der Auflegung der 4½prozentigen Reichsschatzanweisung ausgehenden Sondereinflüsse. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen werden mit 100,3 Mill. RM ausgewiesen.

*

Bei der Bedeutung des deutschen Eisenerzbergbaues für die gesamte Volkswirtschaft war es verständlich, wenn unsere Regierung, die die allgemeinen volkswirtschaftlichen Belange wieder in den Vordergrund gestellt hat, seit der Machtübernahme diesem Industriezweig ihre besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Die stärkere Brücksichtigung der deutschen Eisenerze bei der Verhüttung durch die deutsche Eisenindustrie hat zu einer überaus erfreulichen Förderungssteigerung geführt. Von nur 1,34 Mill. Tonnen im Jahre 1932 stieg die Förderung im deutschen Eisenerzbau wieder auf 2,59 Mill. Tonnen im Jahre 1933 und 3,75 Mill. Tonnen im Jahre 1934. Für das laufende Jahr dürfte sie nicht viel unter 5 Millionen Tonnen bleiben. In den kommenden Jahren werden die Förderungen weiter steigen bis evtl. auf 10 Mill. Tonnen. Trotz des in den Jahren 1933 und 1934 sehr stark gestiegenen Erzbedarfs ist es durch die Fördersteigerungen erfreulicherweise gelungen, die Eigenversorgung mit Erzen von etwa 15 v. H. im Jahre 1932 auf 24 v. H. zu heben. Man darf wohl sagen, daß die deutsche eisenschaffende Industrie sich ihrer Aufgabe der Förderung des heimischen Erzbergbaues gern und sicher auch mit Erfolg angenommen hat. Noch vor einigen Wochen hat der deutsche Eisenerzbau im Siegerland und Lahn- und Dillgebiet ein festes Abkommen mit den deutschen Hüttenwerken auf Abnahme der Förderung im nächsten Jahre getätigt. Auch zur Abnahme der in den nächsten Monaten zu erwartenden Steigerung der Förderung haben sich die rheinisch-westfälischen Hütten verpflichtet.

*

Nicht nur die großen Effektenmärkte, sondern auch die Weltwarenmärkte stehen im Zeichen der abessinischen Kriegsgefahr. Die Warenmärkte der Vereinigten Staaten weisen im Hinblick auf die Spannungen im Zeichen vermehrte Bedarfs- und Meinungskäufe auf. Baumwolle und Weizen, Kupfer, Blei und Erdöl ziehen im Preise an. Weiter sei an die Erhöhung der Versicherungsquoten erinnert. Für Schiffstransporte durch den Suezkanal haben sich die Prämien fast verzehnfacht. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß verschiedene Reedereien, deren Schiffe zwischen dem Fernen Osten und Europa verkehren, ihre Kapitäne angewiesen haben, statt durch den Suezkanal um das Kap der guten Hoffnung nach Hause zurückkehren, um die hohen Versicherungsprämien zu vermeiden. Als eine weitere Folge der Kriegsgefahr ist die Zunahme des Goldabflusses aus Europa nach den Vereinigten Staaten zu buchen. Insbesondere auf dem englischen Geldmarkt macht sich diese Erscheinung bemerkbar und muß als eine unmittelbare Auswirkung der englisch-italienischen Spannung gewertet werden. In den letzten zwei Wochen schätzt man die Goldausfuhr nach Amerika auf etwa 150 Mill. Dollar und die Gesamtausfuhr seit Beginn des Jahres auf rd. 1 Mllrd. Dollar. In Pariser Finanzkreisen weist man im Hinblick auf diese Lage auf die Erschütterungen der Kreditgrundlage hin und betont, daß die Möglichkeiten einer allgemeinen Währungsstabilisierung weiter erschwert werden. Es ist bedauerlich, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird.

*

Auf der großen öffentlichen Kundgebung des deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Einzelhandels in München setzte sich der Leiter der Reichsgruppe Handel, Prof. Dr. Luer, mit der Frage „Wirtschaftspflicht — Wirtschaftswille" auseinander und betonte, daß der Nationalsozialismus das Rentabilitätsprinzip gegenüber dem volkswirtschaftlichen Prinzip hintenangestellt habe. Man hat noch zu gut in der Erinnerung, daß unter dem Einfluß einer liberalistisch-kapitalistischen Denkweise das Prinzip der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistung in der verflossenen Epoche immer mehr hinter das ausschließlich profitbestimmte Gewinnstreben der Wirtschaft zurücktrat. Um die „Rentabilität" der Betriebe in jeder Richtung hin zu sichern, schaltete man schließlich soziale Rücksichten immer mehr aus. Unter der Herrschaft einer Anarchie des Profitstrebens kamen Hunderttausende von Volksgenossen um Arbeit und Brot. Erst dem neuen Geist nationalsozialistischer Wirtschaftsverpflichtung war es vorbehalten, das wirkliche Leistungsprinzip wieder in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Handelns zu stellen. Dem höheren Gesichtspunkte der Unterordnung im Rahmen der Volksgemeinschaft gemäß ist Ziel und Inhalt wirtschaftlichen Wettbewerbs im nationalsozialistischen Staat das Streben nach der besten Leistung. Durch den Höchsteinsatz an Leistung aller wird auch ein Höchstmaß wirtschaftlichen Erfolges für alle erzielt werden.

Dr. F.

Neue Kurspreise für unedle Metalle

Nach der Kurspreisfestsetzung KP 30 für unedle Metalle ergeben sich mit Wirkung ab 27. September folgende Veränderungen: Blei, nicht legiert, 21.25—22.25 (20.75—21.75), Hartblei (Antimonblei) 23.75—24.75 (23.25—24.25), Kupfer, nicht legiert, 49.50—51.50 (49 bis 51), Messinglegierungen 37.25—39.25 (36.50—38.50), Rotgußlegierungen 52.25—54.25 (51.25—53.25), Bronzelegierungen 77.50 bis 80.50) (75.50—79.50), Neusilberlegierungen 51.50—54.50 (50.50 bis 53.50), Feinzink 23.75—24.75 (23—24), Rohzink 19.75—20.75 (19—20), Zinn, nicht legiert, 270—290 (267—287), Banka-Zinn in Blöcken 269—306, Mischzinn und Lötzinn (je 100 Kg. Sb-Inhalt) 270—290 (268.50—288.50), Mischzinn und Lötzinn (je 100 Kg. Restinhalt) 21—22 (20—21) RM.

Weiter veröffentlicht die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle noch folgenden Nachtrag: In der Anordnung 34 vom 24. Juli 1935 über Richtpreise für unedle Metalle erhält der Unterabschnitt „Zinn nicht legiert" folgende Fassung: Standardzinn (mind. 99,75 Prozent) in Blöcken kein Auf- oder Abschlag, Standardzinn (mind. 99 Proz.) in Blöcken 5 RM Abschlag, Bankazinn in Blöcken kein Auf- oder Abschlag (besonderer Kurspreis). Die Veränderung tritt mit dem 27. September in Kraft.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden und Pfalz im August

Im August 1935 wurde in Baden an 109 Pferden und anderen Einhufern, 1997 Ochsen, 1285 Bullen, 4804 Kühen, 6736 über drei Monate alten Jungrindern, 16 675 über drei Monate alten Kälbern, 39 678 Schweinen, 1244 Schafen, 117 Ziegen und 8 Hunden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen.

In der Pfalz wurde im August ds. Js. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau an folgenden Tieren vorgenommen: 62 Pferden, 222 Ochsen, 210 Bullen, 1512 Kühen, 3113 über drei Monate alten Jungrindern, 5316 über drei Monate alten Kälbern, 16 988 Schweinen, 85 Schafen und 78 Ziegen.

Die Leistungen der deutschen Walzwerke im August 1935

Die Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie veröffentlicht in der Zeitschrift „Stahl und Eisen" das Ergebnis ihrer Erhebungen über die Leistung der deutschen Walzwerke im August 1935 wie folgt: In Süddeutschland betrug die Leistung im August 26 121 (24 733) To. und im Saarland 142 835 (138 777) To. Die Herstellung von Walzwerkerzeugnissen im Deutschen Reich betrug im August 1935 (27 Arbeitstage) 1 027 055 To. gegen 1 014 560 To. im Juli 1935 (27 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im August 1935 durchschnittlich 38 039 To. hergestellt gegen 37 576 To. im Juli 1935. Außerdem wurden im August 1935 74 613 To. „Halbzeug zum Absatz bestimmt" hergestellt, im Juli 1935 waren es 70 170 To.

Die Baumwollspindeln der Welt

Die soeben veröffentlichte Statistik der International Cotton Federation enthält die Zahlen des Baumwoll-Spinnspindel-Bestandes der Welt nach Angaben vom Juli der einzelnen Jahre bis 1934 und vom Februar 1935. Um eine Schätzung für den gegenwärtigen Stand (Juli 1935) zu ermöglichen, ist für das vorstehende Schaubild angenommen, daß in den einzelnen Ländern sich die Zunahmen und Abnahmen von Januar bis Juli 1935 im gleichen Schrittmaß fortgesetzt haben wie in der Zeit von Juli 1934 bis Januar 1935.

Die Entwicklung zeigt deutlich einen fortschreitenden Rückgang in der Zahl der Baumwollspindeln (nur Rohbaumwollspindeln, nicht Zwirn- und Abfallspindeln) in Europa und Amerika, während in Asien die Spindelzahl ständig ansteigt. Wenn auch berücksichtigt werden muß, daß der zahlenmäßige Rückgang in Europa und in Amerika großenteils durch einen Ersatz veralteter Spindeln durch neuzeitliche von weit größerer Leistungsfähigkeit bedingt ist, so kann auf der anderen Seite angenommen werden, daß die Zunahme in Asien sich ziemlich ausschließlich in solchen neuzeitlichen Spindeln vollzieht.

Die Steuersenkungen der nationalsozialistischen Finanzpolitik

Die Ueberschrift mag zunächst verblüffen, denn sowohl der Reichsfinanzminister wie sein Staatssekretär haben noch gerade jetzt erklärt, daß der Kampf um Deutschlands Wehr- und Wirtschaftsfreiheit Steuersenkungen unmöglich mache. Die nationalsozialistische Finanzpolitik hat aber in der ersten Phase dieses Kampfes durch Steuersenkungen beträchtliche Mengen an Kaufkraft freigesetzt. Wie hoch sie sind, läßt sich heute schon einigermaßen übersehen. Es sind: aufs Jahr gerechnet 1135 Millionen Mark. 100 Millionen Mark davon entfallen auf die Beseitigung der Personenautosteuer, 200 auf Senkung der Umsatz- und der Grundsteuer der Landwirtschaft, 50 auf die Senkung der Neuhausbesitz-Grundsteuer. Die Senkung der Arbeitslosenhilfeabgabe und ihr Einbau ins Einkommensteuergesetz machten 360 Millionen Mark Ersparnis für den Steuerzahler aus, die Steuerermäßigung für Hausgehilfen 40, ebensoviel die Milderung der Bürgersteuer, die Senkung der Erbschaftssteuer 20, die der Umsatzsteuer für den Großhandel und die Nichterhebung bei Kleinbeträgen unter RM 20.— 100 Millionen Mark, die Senkung der Hauszinssteuer 225 Millionen Mark.

Der vorläufige Aufbau des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes

Bekanntlich ist durch das kürzlich verabschiedete Gesetz über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ein Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband geschaffen worden, dem alle Unternehmer von Güterfernverkehr angehören müssen. Nachdem zum Leiter des Verbandes Dr. Scholz vom Reichsverband der Automobilindustrie ernannt worden ist, hat der Reichs- und Preußische Verkehrsminister durch Verordnung vom 31. September 1935 Vorschriften über den vorläufigen Aufbau des Verbandes erlassen. Die Verordnung bestimmt u. a., daß der Verband seine Tätigkeit am 1. Oktober 1935 aufzunehmen hat, und daß ihm als Mitglieder alle diejenigen Unternehmer anzugehören haben, die entsprechend den Vorschriften des Gesetzes die Erklärung abgegeben haben, daß sie in Zukunft noch Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen betreiben wollen. Die Aufgaben des Leiters des Verbandes sind folgende: Er hat den endgültigen Aufbau des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes vorzubereiten, bei der Erstellung des künftigen Reichskraftwagentarifs mitzuwirken und die Verbandsmitglieder zur Verfolgung ihrer gesetzlichen Pflichten anzuhalten.

Der Topf, der „nur" aus Aluminium ist

Was für Töpfe werden am Haushalt gebraucht? Hauptsächlich doch wohl solche aus Emaille und Aluminium. Zwei verschiedene Werkstoffe, mit denen die Hausfrau seit Jahr und Tag vertraut ist, und doch wieviel Meinungen über Güte und Haltbarkeit.

Es gibt z. B. Frauen, die bis zu vier Ansichten über Aluminium haben. Da wird schlankweg behauptet, es sei gesundheitsschädlich, zu leicht oder zu schwer, nicht gut zu reinigen usw. Von diesen Behauptungen ist auch nicht eine zutreffend. Aluminium, ein Metall, das übrigens zu 93 Prozent aus heimischen Materialien besteht, wird heute fast überall verwendet, ja, es besteht gar kein Zweifel, daß diesem Werkstoff noch eine glänzende Zukunft bevorsteht. Die Elektro-, chemische und Lebensmittel-Industrie benutzt in erhöhtem Maß Aluminium, gerade da, wo es auf Dauerhaftigkeit und Unschädlichkeit ankommt. Ob der Hausfrau diese Tatsache nicht zu denken geben sollte? Wenn Schokoladenfabriken ihre Rührkessel mit Aluminium auskleiden, wenn in Diätküchen und in chemischen Betrieben dieses Material bevorzugt wird, wenn außerdem mit vollem Recht gesagt werden kann, Aluminium ist Heimstoff . . . dann sollten endlich die unberechtigten Klagen verstummen, die zum Teil auf der Unkenntnis der Eigenschaften das Materials beruhen.

Was will die Gesellschaft für Konsumforschung?

Die meisten Versuche, die Ursachen wissenschaftlich untersuchter wirtschaftlicher Vorgänge zu erfassen, scheitern daran, daß über die Nachfrageseite der Wirtschaft, den Verbrauch und seine Gestaltung noch weitgehend Unklarheit herrscht. Die bisherigen Untersuchungen beschränken sich hier meist auf Feststellungen, die große Herstellerfirmen — vor allem von Markenartikeln für den Massenkonsum — über die Stellungnahme des Publikums zu einer oder einigen Waren ihres Produktionsprogramms durchführten. Sie wurden im allgemeinen unabhängig voneinander vorgenommen. Ohne Kenntnis der Ursachen der Verbrauchsgestaltung ist aber sowohl dem Staat als auch den privaten Unternehmungen eine planvolle Wirtschaftsführung und -beeinflussung sehr erschwert.

Seit Beginn dieses Jahres wird nun an der Beseitigung dieser wesentlichen Lücke in der Wirtschaftsforschung gearbeitet. Unter Führung von Professor Vershofen in Nürnberg ist die Gesellschaft für Konsumforschung e. V. gegründet worden. Sie hat sich in ihrem Vereinsstatut zum Ziel gesetzt, „die Gewohnheiten und die Haltung der Verbraucher konsumreifer Waren im Gebiet des Deutschen Reichs fortlaufend und durch Sondererhebungen nach wissenschaftlichen Grundsätzen zum Nutzen der wirtschaftlichen Praxis und Lehre zu verarbeiten". Sie will dies Ziel mit Hilfe eines Stamms (vorläufig etwa 500) unabhängiger Mitarbeiter aus Verbraucherkreisen erreichen, der durch systematische Erkundigungen bei einer möglichst großen Zahl von Personen Tatsachenmaterial für die Untersuchungen der Gesellschaft für Konsumforschung beschaffen soll. Es sollen z. B. Angaben darüber gesammelt werden, warum das Publikum von zwei ähnlichen Waren die eine bevorzugt, oder warum es einen lange Zeit viel verlangten Gegenstand oder auch Markenartikel plötzlich ablehnt.

Die umfassende Inangriffnahme dieses Forschungsgebiets ist heute im Zeitalter beginnender Verbrauchslenkung von größter Bedeutung. Zweifellos haben die Aenderungen der Konsumgewohnheiten nicht nur ihre Ursache beim Verbraucher, sondern auch neben den technischen Fragen der Produktion in betriebswirtschaftlichen oder verbrauchspolitischen Entscheidungen des Handels. Der Kaufmann des Groß- oder Einzelhandels betreibt ja tatsächlich tägliche Konsumforschung. Daher werden auch für eine wirklich umfassende Konsumforschung, die gerade hier so leichte Abwege und Irrtümer vermeiden möchte, in geeigneter Form die entscheidenden Ergebnisse der Marktbeobachtung des Handels einzusetzen sein.

Ehestandsdarlehen fördern Kindersegen

Bekanntlich wird solchen Eheleuten, die zur Gründung ihres Hausstandes ein Ehestandsdarlehen erhalten haben, bei der Geburt eines Kindes ¼ des ursprünglichen Betrages erlassen und die Tilgung des Restes für 1 Jahr ausgesetzt. Außerdem soll in Zukunft die Tilgung bei ihrer Wiederaufnahme dann nicht mehr 1 Prozent der Anfangs-, sondern nur noch der Restsumme ausmachen. Dadurch erhalten die Eheleute die Möglichkeit, die Tilgung auf eine größere Zeit zu erstrecken und infolgedessen einen größeren Betrag durch die Geburt von Kindern erlassen zu erhalten. Bis Ende März 1935 sind bereits 182 000 Darlehenserlasse gewährt worden, also bis zu diesem Zeitpunkt ebensoviel Kinder den Ehen entsprungen, die Ehestandsdarlehen erhielten, ein schöner Erfolg nationalsozialistischer Bevölkerungs- und Steuerpolitik.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 28. Sept. Die Umsatztätigkeit war im Getreidegeschäft zum Wochenschluß außerordentlich gering. Die Mühlen zeigen sowohl am Rhein, als auch am Platze wenig Neigung, Material aufzunehmen. Andererseits sind die Zufuhren weiter nur gering. Hafer und Futtergersten fehlen fast völlig, auch Braugersten werden nur spärlich angeboten. In Brotgetreide steht in ausreichendem Maße Ware zur Verfügung. Kontingentfreies Brotgetreide liegt ruhig, da Forderungen und Gebote weit auseinandergehen.

Metalle

Berlin, 28. September 1935. **Metallbörse.**

	28. 9.	27. 9.		28. 9.	27. 9.
Elektrolytkupf.	50.50	50,50	Standardzink .	21.00	20.75
Standardk. loco	44.75	44,75	Originalhüttenaluminium		144
Originalhütten-weichblei . .	22.25	22.25	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei .	22.25	22.25	Reinnickel . .		269
Originalhütten-zink roh. . .	21.00	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		53,75-56,75

Vieh

Badische Obstgroßmärkte

Auf dem Acherner Obstgroßmarkt vom 26. September wurden folgende Preise erzielt: Zwetschgen 12,5, Aepfel 11,5, Birnen 12—14,5, Pfirsiche 12—15,5. Verkauf flott.

Auf dem Bühler Obstgroßmarkt vom 25. September wurden folgende Preise erzielt: Pfirsiche 15—18, Birnen 7—13, Aepfel 7—11, Trauben 8—10.

Schweinemarkt Oberkirch

Auf dem Schweinemarkt vom 26. September wurden 213 Ferkel und 0 Läufer aufgefahren. Preise: Ferkel 20—44 RM pro Paar, häufigster Preis 32 RM. Ueberstand 40 Stück.

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch vom 27. September

Zwetschgen 10, Aepfel 7—12, Birnen 6—12, Pfirsiche 15—20, Tomaten 7—8, Pilze 8—35, Nüsse 20—25, Kastanien 10—12.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 28. Sept. Gemahl. Mehlis. Tendenz: ruhig. Wetter: kühl.

28.Septemb.	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3,75	—	3,80	—	—	—	3.40	3.40	3,45	3.50
Geld	—	3,65	—	3.70	—	—	—	3,20	3.30	3,40	3.45

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	26./9.	27./9.	28./9.	25./9.
Bremen, Baumwolle (Dollarcentsle lb. MiddlingUniversal-Stand. 28mm staple loko	13.13	13.08	12.92	13.15

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 28. Sept. Am Geldmarkt war die Lage unverändert angespannt. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 3⅜—3⅝ Prozent. Die Diskontkompagnie bewilligte wieder 2 Prozent. In Solawechseln und Privatdiskonten lag noch Angebot vor. Das Geschäft in Schatzanweisungen war ruhig.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅛ Prozent. in London auf 7,26¾ befestigen, auch der Schweizer Franken war hauptet. Im Verlauf gab das Pfund nach. Der Gulden konnte sich in London auf 7,26¾ befstigen, auch der Schweizer Franken war mit 15,12¼ nach anfangs 15,14 zu hören. Der franz. Franken lag wenig verändert. Gegenüber dem Gulden gab er auf 9,74½ nach. Die Lira konnte sich behaupten.

Usancen

Berlin, 28. Sept. London-Kabel N. Y. 492 5/16, London-Schweiz 1513, London-Amsterdam 728.75, London-Paris 7457, London-Mailand 6018, London-Spanien 3592, London-Brüssel 2309.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78078 RM.

Börsenkurse

Berlin

28. September 1935

Steuergutscheine	27.	28.
Gr I CaKurs	107.3	107.3
Gr II fällig 1934	103.7	1(3.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	—	109 0
Gr II fällig 1937	108.2	108.2
Gr II fällig 1938	107.8	107.8
Festverzinsliche		
Altbesitz	110.3	110.1
6 Reichs 27	100.2	100.2
Youngan.	101.0	100.5
6 Baden 27	96.5	96.5
6 Bayern 27	97.0	97.0
6 Sachsen 27	96.5	96 8
6 Thüringen 26	95 5	95.1
6 Post 30 II	100.1	100.4
Schutzgebiete 1908	—	10.0
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.0	96.4
6 (8) Reihe 9	96.0	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.1	102.0
6 Krupp 27 RM.	102.5	102.5
6 (7) Stahlw.	101.4	101.5
6 Farbenb.	125.4	126.4
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 33, 36, 39	96.7	96.5

Pr. Centralboden	27.	28.
6 (8) Reihe 24	95.6	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.2	100.2
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.7
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.7	95.7
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	10.4	10.7
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.3	9.0
Anatol. I. 25er	39.4	39.5
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	78.7	77.4
D. Eisenb. Betr.	81.2	81.2
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.8
Hapag	15.2	15.1
Hamb. Süd		27,1
Nordd. Lloyd	16.6	16.8
Südd. Eisenb.	81.0	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	124.0
Braubank	121.0	121.0
Bayr. Hypotheken	87.6	87.0
Bayer. Vereinsbank	95.2	95.0
Berl. Hdlg.	111.0	111.0
Commerzbank	89 2	89.2
DD-Bank	90.0	90.0
Dt. Centr. Bod.	94.0	93.2

	27.	28.
Dresdner	90.0	90,0
Meining. Hyp.	—	93,2
Reichsbank	174,8	173,6
Rh. Hypoth.	132,0	132,0
Industrieaktien		
Accumulat.	176,0	177,0
Aku	53,7	53,2
A.E.G.	39,1	39,2
Anh. Kohle	91,5	91,4
Asch. Zellst.	81,7	82,0
Augsburg. NM.	9 ,8	96,0
B.M.W.	123,0	123,7
Bemberg	106,5	107,4
Berger Tfb.	111,1	111,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	117,0	117.7
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	144.1	144,0
Berliner Masch.	—	115.5
Bubiag	—	194,0
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	82,2	82.0
Buderus	101,4	102,0
Charl. Wasser	106,6	107,0
I. G. Chemie	174,5	170,0
do. Chem. 50% Einz.	142,0	142,
Chem. Heyden	114,	114 4
Chade a-c	286.0	—
Chade d	280,0	79,0
Cont. Gummi	—	152,2
„ Linoleum	140,0	—
Daimler	96,5	96,6
Dt. Atl. Tel.	111,0	110,0
„ Cont. Gas	128.0	127,5
„ Erdöl	106,7	1 7,4
„ Linoleum	147,0	148,8
„ Steinz.	116,0	—
„ Tonstein	95,5	95 2
„ Eisenh.	104.5	105,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	110,1	111,1
El. Licht Kraft	133,0	133,5
Enz. Union	104,0	105,0
I.G.Farben	149,6	150.4
Feldmühle	114,5	—
Felten Guill.	104,8	104,8
Germania Portl. Zement	92,2	—
Gesfürel	123,1	122,7
Grizner	30,2	29.5
GrünBilf.	—	—
Harpener	113.5	112,7
HemmorZem.	149,0	—
Hilpert Nbg.	53,0	—
Hoesch	94,0	94,0

	27.	28.
Holzmann	91,5	—
Ilse Berg	160.0	—
do. Genuß	12,65	125,2
Junghans	84,5	84 2
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	—	132,7
Klöckner	91,7	92,2
Knorr, Heilbr.	186,5	—
Koksw. u. Chem.	115.7	116,0
Kollm. Jourd.	64,8	65,0
Lahmeyer	129,2	129,0
Lindes Eism.	124,2	125,0
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	86.4	86.5
Mansfeld	117,5	—
Masch. B.U.Dü.	70,5	70.2
Metallges.	105,5	—
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	91,0	91,5
Neckarwerke	106,2	107,5
Orenstein	80,6	80,6
Rheinfelden	115.5	—
Rh. Braunk.	217,2	215,0
„ Elektra	139,8	137,5
„ Stahl	108,2	108 2
R. W. E.	125,4	124.7
Rütgers	114,0	114.7
Salzdetfurth	183.0	—
Sch. Bind. Frkf.	170,0	—
Schub. Salz	138,5	138,5
Schuckert El.	1 0,7	120.2
Schultheiß, P.	105.5	105.7
Siem. Halske	172,0	—
Sinner AG.	88,5	88,7
Stöhr Kammg.	104,0	102.5
Südd. Zucker	207,2	208,0
Ver. Glanzstoff	157.0	—
Ver. Stahl	81.0	80,7
Westeregeln	—	124,5
Zellst. Waldhof	111,5	111.5
Ver. Dsch. Nickel	129,0	128,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	243,0	243,0
Dto. Leben	202,0	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,8	19,0
Schantung	88.0	88.0

Tendenz behauptet

Frankfurt

28. September 1935

Staatsanleihen	27.	28.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100,0
6 % Baden Freist. 27	—	96,
6 % Hessen 1929	96,0	96,0
Altbesitz Reich	110,-	110,0
1908	10,0	10,0
1909	10,0	10,0
4% Schutzgebiete 1910	10.0	10,0
1911	10,0	10,0
1913	10,0	10,0
1914	10,0	10,0
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95.0
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v.26	86,5	86,0
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,7	91,7
6%Heidelb.Gold v.26	88,6	—
6%Ludwsh.Gold v.26	93,0	3,0
6% Mainz Gold v. 26	—	—
6% Mannh.Gold v.26	93,0	93,0
6% dto. v. 27	92,5	92,5
6%Pforzh.Gold v. 26	88,5	88,5
6% dto. v. 27	—	88,5
6%Pirmas.Gold v. 26	—	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R 1	97,0	97,0
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	97,0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,2
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,1
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
R. 13—17	97,2	97,
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,4	100,2
dto.m.Anteilsch.3—4	8,8	8,8
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,2	96,
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	27.	28.
5½ dto. Liquid.	100,4	100,1
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,8	98,0
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	17,2	17,2
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	10,3	—
3%Mex.kons.inn.abg.	—	4,2
4½% dto. Irrig. abg.	6,5	6.5
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¾%Anat.Esb.S.u.2	39.2	39,2
5%Tehuant.Goldabg.	6,1	6,1
4½ dto. abg.	6,0	6,0
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	48.0	48,0
AEG.	38,7	—
Aschaffenbg. Zellst.	82,0	82,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	101,5	101,5
Brown, Boveri	—	—
Buderus	101,6	102,0
Cement Heidelberg	115,7	116,2
Daimler-Benz A.G.	[illegible]	96,2
Dt. Erdöl	107,0	—
Dt.Gold- u.Silbersch.	238,0	237,0
Deutsche Linoleum	147.0	149,5
Dt. Verlag	60,0	60,0
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	120,0	1-0,0
Eichb.Werger-Brauer	91,0	91,0
Elektr Lieferungen	110,7	112,0
Lelektr.Licht & Kraft	—	134.0
Enzinger-Unionwk	104,0	104.0
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	—	77,0
Faber & Schleicher	62,0	62,0
Fabr. Gebr., Pirmas.	123,5	123.5
I.G. Farbenindustrie	149,8	150,0
Feinmech Jetter	88.0	82,0
Felten & Guill.	104.8	104.5

	27.	28.
Frankfurter Hof	—	—
Gesfürel	122,7	122,5
Goldschmidt, Th.	107,0	104,
Gritzn.-Kays.Nähm.	29,5	30.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	190,0	190.0
HafenmühleFrankft.	100,0	—
Haid & Neu, Nähm.	35,5	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	113.0	112.2
Hilpert Masch.	53,0	53,0
Hochtief AG.	109.7	109,7
Holzmann, Ph.	91,5	92,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,0	53,7
Junghans, Gebr.	86.0	86,0
Kali Aschersleben	131,7	132,0
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	91.7	91,
Knorr Heilbronn	186,0	186.0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	71,7	69.3
Lahmeyer	—	129.0
Laurahütte	—	19,7
Lech Elektr.	100,0	99,5
Lokomotivf. Krauß	100.0	100,0
Löwenbr. München	200,0	198,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	139,0	139.0
Mainkraftwerke	94 0	94,0
Mannesm Röhrenw.	86,5	86,7
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	105.2	—
Mez AG., Freiburg	68,0	68,0
Miag Mühlenbau	91,0	91,0
Moenus Masch.	—	—
Motorenf. Darmstadt	101.7	99,7
NeckarwerkeEßlingen	—	106,0
Odenw. Hartst.-Ind	109,0	109,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	10,5	10,5
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	216,0
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	118,5	119.0
Rheinmühlenw.Mhm	86,5	87,0
Rheinstahlwerke	108,8	108.8
Riebeck Montan	100,0	99,0
Roeder, Darmstadt	105,0	105,0
Rütgerswerke	—	113.0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101,0
Schriftg. Stempel	65,0	65,0
Schuckert & Co.	120,1	121,1

	27.	28.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	76,5	76,5
Siemens & Halske	171.0	172,5
Siemens Reiniger	91,5	91,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	89.0	89,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	207,7	208.2
Tellus Bergbau	104,5	104,5
Thür. Liefer. Gotha	120,0	120.0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104,2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	157,0
Verein. Stahlwerke	80,8	81,1
Ver.Strohstoff Dresd.	87.5	88,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	84,0	84.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	80,0	80,0
Wulle Brauerei	—	—
Zellstoff Waldhof St.	112.0	111,5
Zellstoff Memel	—	37.0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	74,7	75,5
Badische Bank	126,0	126,0
Bank f.Brauindustrie	121,5	121,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87.5	—
Berl. Handelsges.	110,7	110,5
DD-Bank	98,0	90,0
Dresdner Bank	90,0	90,0
Frankfurter Bank	103,0	—
Frankf. Hyp.-Bank	91,1	92,5
Luxemb. Intern.Bank	4,7	4.8
Meininger Hyp.-Bank	—	—
Pfälz. Hyp. Bank	85,8	85,0
Reichsbank	174 2	174.5
Rhein. Hyp. Bank	132,0	132,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	—	122,8
Hapag	15,1	15,2
Heidelb.Straßenbahn	8,5	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	243,0
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	366,0	366,0
dto. 100er	122.0	122,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: still

Berliner Devisen

		Geld 28. 9.	Brief 28. 9.	Geld 27. 9.	Brief 27. 9.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,510	12,540	12.510	12.540
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.678	0.682
Brüssel	100 Blg.	41,980	42,060	41.960	42.040
Rio de Janeiro	1 Milr.	1,140	1,142	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,4 8	2,46	2.454	2.458
Kopenhagen	100 Kr.	54,530	54,630	54.530	54.630
Danzig	100 Gl.	46,820	46,920	46.820	46.920
London	1 Pfd.	12,210	12,240	12.210	12.240
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,380	5,390	5.380	5.390
Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16.350	16.390
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	167,930	168,270	167.880	168.220
Island	100 i. Kr.	54,890	54,990	54.890	54.990
Italien	100 Lire	20,300	20,340	20.300	20.340
Japan	1 Yen	0,715	0,717	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,520	41,600	41.520	41.600
Oslo	100 Kr.	61,310	61,430	61.310	61.430
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,820	46,920	46.820	46.920
Lissabon	100 Esc.	11,070	11,090	11.070	11.090
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62,960	63,080	62.960	63.080
Schweiz	100 Frcs.	80,750	80,910	80.690	80,850
Spanien	100 Pes	33,940	34,000	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10,270	10,290	10.270	10.290
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,975	1,979	1.975	1.979
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

28. Sept. 1935

Paris	2029,500	Oslo	7604,000
London	1512,875	Kopenhagen	6759,000
Newyork	307,000	Prag	1272,000
Belgien	5200,000	Warschau	5800,000
Italien	2495,750	Belgrad	700,000
Spanien	4195,000	Athen	291,625
Holland	208,000	Konstantinopel	246,000
Berlin	124,000	Bukarest	249,000
Wien Notenkurs	5770,000	Helsingfors	665,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8874,750
Stockholm	7805,000	Japan	

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Halten Sie sich gesund

durch regelmäßige Bestrahlungen mit der „Künstlichen Höhensonne" - Original Hanau - Sie stärken das Herz, beruhigen die Nerven und bräunen die Haut. Kompl. Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach 72

Hanauer Höhensonne

Zu vermieten

Bevor Sie Ihren **Umzug** vergeben, holen Sie Angebote bei Gg. Beck Möbeltransport Spez. Ferntransp., Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 23, Tel. 6681. (16310

Metzgerei in guter Lage zu vermieten. Angebote unter 642 an den Führer.

In der Amtsstadt Schopfheim (Wiesental) ist zum 1. Januar 1936 ein sehr gut eingeführtes **Uhren- und Goldwaren-Geschäft** mit sehr schöner Familienwohnung, in guter Geschäftslage befindlich, umzugshalber preisw. zu verpachten. Evtl. können die Räume auch für and. Branchen Verwendung finden. Angeb. erb. unter 24787 an den Führer.

Büro 3 schöne Zimmer, eine Treppe **Karl-Friedrich-Straße 19** zu vermieten. Näheres bei (24579 A. Pfeiffer (im Laden), Tel. 4018/19.

Garage Lagerraum ca. 80 qm, bequeme Zufahrt, 3 m breite Einfahrt sofort od. später billig zu vm. Werderstr. 85, I. (729)

Möbliertes Mansard.-Zimmer elektr. Licht, Wasser. Dor. 1 ll. Werkstatt (Waschküche) sofort zu verm. Schumm, Wupparrerstr. 38. (702)

Möbliertes **Mans.-Zimm.** mit voller Pension, preiswert an berufstätigen Herrn zum 1. Oktober zu vermieten. (24989) Baumeisterstr. 18, p.

Großes, leeres Mansd.-Zimmer el. Licht, im Neubau zu vm. Gottesauerstr. 45, I., r. (734)

Leeres, sonniges Zimmer gut. Haus, sof. zu verm. auf 1. Okt. Zu erfr. unt. 615 im Führer.

Schön möbl., heizb. Zimmer (Weststadt) an Hrn. zu vm. Gerwigstr. 24, 3 Tr. r. (683

Schön. möbl. Zimm. mit eigen. Eingang, auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. (711 Kaiserstr. 62, 3 Tr.

Gut möbl. Zim. mit Badben., preiswert zu vermieten. Sofienstraße 65, III. (730)

Möbl. Zimmer Zentr.-Heizg., in gepflegt. Heim, Autogarage, i. d. Nähe verm. Kaiserallee 127, IV., lks. (717

Sonn. 3 Zim.-Wohnung 1 Tr. hoch, m. Diele, Bad, Balkon, Mädchenzimm. u. Zub., ab 1. Okt., evtl. spät. zu vermieten. Beste Weststadtlage. (732) Auskunft: Wendtstr. 13, 2. St., Tel. 7436.

Gengenbach (Kinzigtal) 2 schöne **3-4 Zimm.-Wohnungen** (Neubau) in sonniger, schöner Lage, am Kirchplatz auf 1. November zu vermieten. Angebote unt. Nr. 25357 an den Führer.

Neuzeitliche **4 Zim.-Wohnung** mit eingericht. Bad, Etagenheizung, in bester Lage per bald zu vermieten. Angebote unt. Nr. 24996 an den Führer.

Neuzeitl., geräum. u. sonn. 4 Zimmer-Wohnung m. Kachelofenhzg., Südlage, in der Draisstraße, auf 1. Oktober 1935 unter günst. Bedingungen zu vermieten. (15108 W. & E. Hesselschwerdt, Sofienstraße 180, Telefon 2871.

Schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Wohnmansarde u. Kamm., 2 Kellerr. (2 3. mit Balkon nach Straßenfront), in gut. Hause, 3 Tr. hoch, in best. Lage der Kaiserstr. an gedieg. Familie auf sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 24757 an den Führer.

5-6 Zimmer-Wohnung (wird nach Wunsch hergerichtet), in bester schöner Westlage, 1 Tr. hoch, m. Balkon, Etagenheiz. u. reichl. Zubehör, auf 15. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten. (731) Englert, Wendtstraße 13, Telefon 7711.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (668) Lessingstr. 3, 1. St.

Gut möbl. Zim. zu verm. Hebelstr. 17 b. Wolf, 3. St. (722

Schön möbliertes Zimmer an berufstät. Pers. zu vermieten. (646 Yorckstraße 7, III.

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Hirschstraße 3, part. (739)

Möbl. Zimmer heizbar, auf 1. Okt. zu vermieten. (622 Sonntagsplatz 2

Sehr gut möbl. Zim. (kompl. Herrenzim.), zu vermieten. (726 Bürklinstr. 2, 4. St. Südweststadt.

Gut möbl. Zimmer sof., auch vorübergehd., zu vm. (658 Roonstr. 32 III., r.

Gut möbl. Zim. m. Zentralhz., Bad u. Telefonbenütz., a. Wunsch Pension in Einf.-Haus, auf sofort od. später zu verm. Baischstr. 6, am Kaiserplatz. (23428)

Gut möbl. gr. Zim. m. 2 Bett., Kochgel., bes. Eing., zu verm. Fasanenstr. 4, b. d. Hochschule. (661)

Schön möbliertes **sonn. Zimmer** in gt. Hause z. vm. Douglasstr. 24, 3 Tr. (25166)

1½ leer. Zimmer sonn., 3fenstr., sehr gut. Haus, Stb., an sol. Beamt. od. Angestellt. sof. od. sp. zu vermiet. Ang. u. Nr. 706 an d. Führ.

1 Z. u. Küche an zahlungsfäh. Mieter zu vermieten. Beiertheim, Breitestraße 120. (712)

Ein Zimmer m. groß. Küche, auf sof. z. Pr. 25 RM. zu verm. K.-Bulach, Landgrabenstr. 3. (664)

Große 2 Zim.-Wohnung Bad, Wohnm., Neubau, in fr. Lage, a. 1. 11. z. vm. Ang. u. 666 an d. Führ.

Elegant möblierte **2-3 Zimmer-Wohnung** Bad, Zentralheizg., Telefon, Loggia, Garten zu vermiet. Telef. 2594. (25453

3 Zimmer-Wohng. Hirschstr. 141, mit Bad, Loggia, Kammer, auf 1. 10. 35 od. später zu vm. Näher. Telef. 4036. (506)

33.-Wohnung auf 1. Oktob., mit sämtl. Zub., Etag.-Hzg., einger. Bad, zu vermieten. Näh. Weltzienstraße 18 d, 3. Stock, zwischen 1—3 Uhr. (697)

3 Zim.-Wohnung klein, schön, m. Baderaum, auf 1. 10. od. spät. zu verm. Kriegsstr. 185. IV. r. Näh. Schützenstr. 9, II., Fernspr. 1235. (24847)

33.-Wohnung mit Küche, 2. St., nebst Zubeh., el. L., Wasser, sofort oder später zu vermieten. Preis monatl. 22 ℳ. Zu erfrag. bei Karl Klein, Untergrombach, Weingartenstr. Nr. 16. (24848

Sehr schöne, sonnige **3- evtl. 4 3.-Wohnung** in gt. Haus in Durlach, Turmbergl., sof. od. sp. mietfr. Näh. Ettlingerstr. 29, II. (707)

Durlach Wegen Todesfall **43.-Wohnung** mit Zubehör, in der Adolf-Hitler-Straße, 3. Stock, sofort oder 1. 11. 35 zu verm. Zuschrift. unt. 25355 an den Führer.

Eine **43.-Wohnung** und eine **23.-Wohnung** auf sofort oder 15. Okt. zu vermieten. Möbelspedition Schultis, Hirschstraße Nr. 20. (24995)

In Gernsbach 5 Z.-Wohnung mit Badez., sehr schön u. frei geleg., auf 1. Nov. zu verm. Zu erfrag. in d. (10288 Völk. Buchhandlung, Gernsbach.

Wohnungstausch

Tausche meine 3 Zimmer-Wohnung, Hinterhs., Nähe Mühlbg. Tor, Preis 35 Mk., gegen 1—2 Zim.-Wohnung i. Vorderhs., Weststadt, Preis bis 30 Mk. Zuschrift. unter 720 an den Führer.

Mietgesuche

Auto-, Bahn- und Stadt-Umzüge Karl Schöner, Amalienstraße 65, Telef. 6514. (19154

Garage Nähe Moltkekaserne — Hardtwaldsiedlung gesucht. Preisangebote unt. 659 an den Führer.

Werkstatt 40—50 qm, Nähe Hauptpost gesucht. Angebote unt. 649 an den Führer.

Atelier od. 1 Zim.-Wohng. mit Nebenr., Wass. u. Gasanschl., von pktl. Zahl. sof. od. später ges. Ang. u. 648 an den Führer.

Berufst. Frl. sucht **leeres Zimmer** m. bes. Eing., auch Mans.-Zimmer, auf 1. 10. oder später. Angebote unter 660 an den Führer.

Groß. leer. Zimmer, el. Licht, Ofen, für sof., Stadtmitte, v. berufst. Dame ges. Angebote unter 723 an den Führer.

Möbl. Zimmer mögl. m. Zentralh. u. fl. Wass., i. Zentrum ges. Angeb. u. 746 an d. Führer.

1 großes **Zimmer m. Küche** von älterem Herrn gesucht. Beiertheim—Bulach bevorz. Angeb. mit Preis unt. 713 an d. Führer.

1—2 **gut möblierte Zimmer** evtl. mit Bad, in ruhiger Lage und gutem Hause, möglichst als Alleinmieter, von höh. Beamten (Dauermieter) gesucht. Zuschr. unter 703 an den Führer.

2 Herren suchen zwei möblierte **Zimmer** mit Zentr.-Heiz. u. fließ. Wasser auf sofort oder später. Angeb. unter 24988 an den Führer.

23.-Wohnung Weststadt, v. Beamten auf sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 744 an d. Führer.

2-3 3.-Wohn. von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Preisangebot erw. Angebote unt. 25353 an den Führer.

3—4 Z.-Wohnung auf sof. od. 1. Nov. 45—60 RM., gesucht. Wohnung wird instand gesetzt. Angebote unter Nr. 698 an den Führer.

43.-Wohnung v. pens. Beamt. a. 1. 11. ges. Mittel- od. Oststr. bevorz. Ang. u. 718 an den Führer.

Lest den Führer

Fahrrad-Beleuchtungen den Verkehrsvorschriften entsprechend in größter Auswahl Bosch, Riemann, Ennwell Astron etc. compl. Dynamo-Anlagen 6 Volt von RM. 4.45 an einzelne Dynamos v. Rm. 3.25 an, Scheinwerfer v. RM. 1.- an Batterien, Glühbirnen, Kabel, Laternenschlösser im großen Fachhaus **P. BERNARDS** Kaiserstr. 223, nächst Hptpost.

Nähmaschine fabrikneu, m. Gar., vor- u. rückw.-näh., f. 90 ℳ abzg. Winterstr. 50, III, Bauer. (688)

5-armige Herrenzim.-Lampe weg. Umzug zu verk. Kriegsstr. 80, III. (687)

Hellblauer Kinderwagen u. weiß. Sportwag., gut erh., billig zu verkauf. Beiertheim, Breitestr. 95a, III. (663)

Einige ganz neue **Anzüge und Mäntel** aus besten Maßstoffen, zu Gelegenheitspreis abzugeb. Desgl. ein Posten dunkelblau Kammgarn für Anzug, Kostüm, Mantel, zu ℳ 8.— u. 9.— fabelhaft preiswert! Tuchhaus Krause, Kaiserstraße 209. (25364)

Schlafzimmer gebr., hell Eiche u. weiß lack., Matratz., Federbetten, Büfetts ab 59 ℳ, Diplomat 49 ℳ, Couche, neu aufgearbeit. 38 ℳ, Chaiselongue, neu aufgearbeit. 24 ℳ, Schränke, eiche, pol. u. lack., ab 20 ℳ, Eisenbett 12 ℳ, el. Sonne 12 ℳ. (25165 Kastner, Douglasstraße 26.

Waschmangel billig zu verkf. (714 Bürgerstr. 19, S. I.

Schwz. Anzug (Cut.) **Frack mit Weste** für gr., schl. Figur, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 719 im Führer.

Küchen mod. Form, besond. billig. Sofienstr. 112, Schreinerei. (550

Gutgehende **Mietwaschküche** zu verkf. Gute Existenz. Angeb. unter 741 an den Führer.

Weg. Umzug: Bett, Schrke., Tisch, Grammoph., 3 Spieg. f. Schneid., Lad.-Reg.-Kasse, schwarz. Herd u. Gasherd billig zu verkf. Anzusehen Sonntag u. tägl. v. 1—2 u. 7—8 Veilchenstr. 33, II., r. (607)

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Beiertheim, Breitestraße 153. (678)

1 versenkbare, 1 Schrank- (25367 **Nähmaschine** Herd, Gasbackofen verk. billig Miller, Weinbrennerstr. 29.

3/4-Geige zu verkaufen. (685 Rupp, Kaiserstr. 145.

Radio Mende, 3 R., Batt.-Gerät, m. gr. Lautsprech., oh. Akku u. Batt., wen. gespielt, f. 35 ℳ z. vk. Anzus. Sonntag vorm. Marienstr. 79, IV, lks. (679)

Zu verkaufen

Zu verkaufen

1 Akkumulatoren-Batterie, Fabr. Gottfr. Hagen, 120 V., 75 Amp.-Stunden, 3 Jahre alt, noch neuwertig, ferner 1 dazugehörige Lademaschine, Fabrikat Eßlingen, mit Schalttafel, 3 Drehspul-Meßinstrumenten, Aus- und Umschalter, autom. Nullstromschalter, Nebenschlußregler und einer Anzahl Verteilungselemente, ebenso ca. 50 Glühlampen dazu. (25356) Die Anlage ist noch in Betrieb und kann jederzeit besichtigt werden. Hermann Duffner, Ettlingen, (Baden), Postfach 24.

Nat.-Registrierkasse für 6 Bed., elektr., billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 499 an den Führer.

In bester Geschäftslage Karlsruhes ist eine gut eingeführte **Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätte** jetzt oder später zu verkaufen. Angebote unter Nr. 24477 an den Führer.

1 Füllofen, (639 1 Nachtstuhl, 1 Bidet zu verkauf. Kriegsstr. 80, V.

Photo-Schaukasten billig zu verkaufen. Leis, Gottesauerstr. 19, II. (624

Fleischerei-maschinen Blitz und Wolf, in versch. Größ., neuwert., verk. E. Pape Georg-Friedr.-Str. 3 Telef. 479. (613)

Großer Orient-Vorkriegs-**Teppich** mit versch. schönen Vorkriegs- (24983 **Brücken** preiswert zu verkf. Hausermann, Karlstraße 91, Tel. 4397

Konfektions-Rollständer doppelseitig, 2 m lg. preiswert abzugeb. Marktstahler & Barth, Karlsruhe. (24954

Gut erhaltenes Vertiko zu verkf. Treitschkestraße 2, I., r. (650

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Marktstahler & Barth Neureuter Str. 4. (16476)

Bücher-schrank 2 m brt., eichen, fast neu, billig zu verkf. Südendstr. 30, III. (488)

Nähmaschine Zickzack-Steppstich, elektr. m. Motor u. Nählicht, 220 V, wenig gebr. Nähmaschinenhaus Zeiter, Kaiserstraße 110. (206)

1 Minimax 1 eisern. Ofen zu verkauf. (23450 Freistett, Haus 63.

Billig zu verkauf.: Gasheizofen, Prometheus, Lampen für Schaufenster u. Laden. (25365) Kaiserstraße 209.

Gut erhalt., 2teilig. **Hoftor** (auch als Scheunentor zu verwenden), günstig zu verkauf., ebenso ein fast neu. **Dauerbrenner** Junk. & Ruh, Modell 34, Größe 4, f. großen Laden- oder Büroraum abzugeb. Stefanienstr. 38, Hof. (25363

2 gut erhaltene **Weinfässer** (250 und 680 Liter) **1 Federwagen** mit Verdeck, 1 selt. schöne Deutsche **Tigerdogge** (Rüde) zu verkaufen. Gut Lorenz, Ettlingen, b. Reichsbahnh. (24998)

Petrol.-Ofen (Dapol) f. neu, bill. zu verkf. Weltzienstraße 18a, pt., lks. (693)

Elektrolux-Staubsauger fast neu, w. Umzug preisw. zu verkf. b. Peschke, Kriegsstr. Nr. 47b, IV. (691)

Kaufgesuche

Gut erhaltener, feuer- u. einbruchsicherer **Kassenschrank** mit Fächern, geeignet für Akten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. und Größe unter Nr. 23446 an den Führer.

Lager-Regale und **Registrierkasse** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 25167 an den Führer.

Gebrauchte Möbel werden ständig geg. Barzahl. angekauft. Dietenbeck, Markgrafenstraße 23. (9220)

Laufstall gut erh., zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. 24844 a. d. Führ.

1 Adressier-maschine gebraucht, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 25351 an den Führer.

Beleuchtungskörper u. Herrenzim.-Tisch aus Privathand gesucht. Angeb. unter 497 an d. Führer.

Gut erhaltene Schreibmaschine mögl. Reisemasch., geg. bar zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter 582 an den Führer.

Gebrauchte **Atelierstaffelei** zu kaufen gesucht. Becker, Bühl/Bad., Affenthalerweg. (686)

Offene Stellen

Von Groß-Firma werden sofort für einen neuen **Kleinstaubsauger** (Marken-Fabrikat) einige erstklassige (23430) **Verkäufer** auch mit Kolonnen, bei garantierter Wochenauszahlung gegen hohe Provision und evtl Beteiligung gesucht. Eilangebote erbet. unt. M. H. 4513 an Ala Anzeigen A.G. Mannheim.

Teilhaber still oder tätig, für sehr ausbaufähiges Fabrikunternehm. z. Ablösung des Teilhabers gesucht. Erforderlich 20 000 ℳ g. Sicherheitsleistg., evtl. auch als Darlehen, b. gut. Verzinsung. Zuschr. u. 631 an d. Führer.

Teilhaber(in) Suche tücht. Kaufmann mit etwas Kapital bei hohem Verdienst (Genußmittel). Angeb. unt. 737 an d. Führer.

Zuverlässiges **Mädchen** das mögl. schon in Stellung war, für guten Haushalt nach Bad.-Baden gesucht. Eintritt per 1. Oktober od. spät. Bewerbungen m. Lichtbild unt. Nr. 25354 an den Führer.

Existenz dch. Beteiligung an Geflügelzucht mit Gartenbau mit 3—4000 RM. Hypothek. Sicherheit. Ad. Schneider, Uhlandstraße Nr. 2. (667)

2 tüchtige **Vorarbeiter** nach auswärts sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 24999 an den Führer.

Für Massengebrauchs-Artikel der Beleuchtungsbranche der von Industrie bis zum kl. Ladengeschäft tägl. gebr. u. lf. nachbestellt wird (begeist. Anerkenn.) seriöser **General-Vertreter** gesucht. Bewerb. von routin., organis. Herren mittl. Alters, arisch, erb. Dauerexistenz mit sehr gut. Einkommen. Etw. Kapital f. Haltung kl. Lagers u. Auto erwünscht. (25065 Schneider & Sachs, Frankfurt a. M., Reineckstr. 17/19.

Herren-Konfektion Tüchtiger, selbständiger junger Mann, flotter **Verkäufer und Dekorateur** per sofort od. 15. November gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, welche befähigt sind, eine Filiale zu leiten. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter C 2133 an Büro Bock, G. m. b. H., Anz. Mittler, Ulm a. D. (25353)

Kaffee-Vertrieb Wir vergeben neu den Vertrieb bzw. die Vertretung f. unseren bekannten **Bremer Röstkaffee, Tee und Kakao** Damen u. Herren m. gut. Beziehg. bietet sich ohne Risiko regelm. und steig. Verdienst. Bewerbg. an (23445 **Sunder's Bremer-Kaffeehandel** Bremen, Herrlichkeit 5.

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102 Juwelen, Gold- und Silberwaren Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle der Württemb. Metallwarenfabrik.

Rosinen - Mandeln Röstkaffee 23439 Vertreter mit Landkundschaft von Hamburger Importhaus gesucht. Hinsch Gebrüder, Hamburg 71.

Zum Saisonbeginn sucht größte Firma ihrer Branche f. d. Außendienst sofort noch einige **Mitarbeiter (innen)** Geboten wird Dauerexistenz bei garantiertem Einkommen. Bewerber, die nachweisbar gute Erfolge durch Privatkundenbesuch erzielt haben und über einen guten Leumund verfügen, wollen sich am Montag, von 11—14 Uhr bei unserm Beauftragt. im Gasthof Alte Linde, Zirkel 16, melden. (708)

Ehrl., bestempfohl. **Mädchen** das gut kochen kann und den Haushalt selbständig verseh., bei guter Bezahlung auf 15. Oktob. oder später gesucht. Angebote u. Nr. 24997 an den Führer.

Tücht., gutempfohl. **Mädchen** mögl. m. Kochkenntnissen, für herrschaftlichen, ruhig. Haushalt in Dauerstellg. gesucht. (25369 Mozartstraße 13, II.

Schulentlassenes **Mädchen** für 2 Stunden vormitt. gesucht. (682 Yorkstraße 67, III

Zuarbeiterin u. Mädchen zur weiteren Ausbildung, evtl. zum Volontieren für sofort gesucht. (25452 Köhrer, Damenschneiderei Schillerstraße 33.

Tüchtiges **Mädchen** m. gut. Zeugn., auf 1. Okt. od. spät. f. Dauerstellung ges. Gg.-Friedrich-Str. Nr. 21, 3. Stock. (704)

Vergebe Alleinvertrieb. Meine Erfindung braucht jede Hausfrau. Preis 10 RM. Hoher Verdienst. Anfrag. unt. Z. 405 an Ala Anz. A.-G., Stuttgart. (25352

Mädchen für alle Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. (25366) Laule, Rüppurr, Lebrechtstr. 41, II.

Fleißiges, ehrliches Mädchen f. Küche u. Haush. auf 15. Okt. gesucht. J. Hofbauer, Augartenstraße 85, „Zur Morgenröte" (733)

— von den neuen Herbstmoden, den prächtigen Mänteln, den bildschönen Kleidern, die so interessant und preiswert sind bei

Carl Schöpf

Heute müssen Sie unbedingt meine Schaufenster ansehen. 24397

Festanstellung

Gehalt, Tagesspesen, Höchstprovision u. freie Fahrt durch Deutschland

bieten wir Herren bis 28 Jahren bei leichter Werbetätigkeit. (20 Pfg.-Zeitschrift)

Vorzustellen mit Ausweis: Montag, 30. 9. 1935 von 11—13 und 17—19 Uhr.

HOTEL LUTZ, Kriegsstraße

Rupert Mrawek 25000

Gute Verdienstmöglichkeit bietet sich jetzt **Damen und Herren** durch Verkauf aktueller, nützlicher, belehrender und unterhaltender Bücher gegen Zahlungserleichterung. Geboten wird erstklassiges Werbematerial, Verkaufsanregungen, Höchstprovision bei sofortiger Auszahlung. Bewerbungen an Reiseversandbuchhandlung Max Ibscher, München, Lindwurmstraße 71. (23429)

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Karlsruhe i. B. Ursprung 1835

Für Karlsruhe suchen wir tüchtigen

Berufsvertreter

Der Vertreter wird mit aller Sorgfalt eingearbeitet und in seiner Arbeit fortdauernd unterstützt. Bei fleißiger Arbeit gutes Einkommen. Direktionsvertrag. Bestand kann nach Bewährung übertragen werden. 24230

Schriftliche oder mündliche Bewerbungen in unserem Dienstgebäude Kaiserallee 4 erbeten

Stellengesuche

Ich suche, gestützt auf große Verkaufserfolge, eine gute **Vertretung** bei reeller Firma. Bin 43 Jahre alt, geschäftstüchtig, gute Umgangsform, sicher. Auftreten, Ia Referenzen. Eine schnelle Einarbeitung der Branche wäre gewährleistet. Eig. Auto steht zur Verfügung. Angebote unter Nr. 716 an den Führer.

Fräulein, nette Erscheinung, 21 Jahre alt, wünscht Stellung als **Verkäuferin in Bäckerei u. Konditorei** auf sofort od. später. Langj., praktische Tätigkeit kann nachgewiesen werden. Perfekt in Dekoration. Angebote unter Nr. 725 an den Führer.

Beschäftigung gleich welcher Art, von verheir. Mann gesucht. Führersch. III. Kl. vorh. Zuschr. unter 644 an den Führer.

Junger, lediger **Blechner- und Installateur-Meister** s. Stellung. Uebernimmt auch kleines Geschäft. Angeb. u. Nr. 705 an d. Führ.

Kaufmann der Sped.- u. Kohlenbranche gibt Darlehen von ca. 8000 RM. auf I. Hypothek, wenn ihm Existenz geboten wird (nicht vor 1. 4. 36). Angeb. unter 369 an den Führer.

Tücht. Maler sucht angenehme Dauerstellung. Ang. unt. Nr. 7862 an Führer-Verlag, Baden-Baden.

Vollwaise ehrl. u. grundsolide, mit all. Hausarb. vertr., sucht Stellg. in klein. Haushalt. Beste Zeugn.: Angebote unter 633 an den Führer.

Fräulein 27 J. a., ev., in all. Zweig. d. Hauswirtschaft, a. im Nähen u. Servieren best. bewand., sucht passend. Wirkungskr. in Café u. Kondit. od. als Stütze i. bess. Haushalt f. sof. od. spät. Nähe Stuttgart bev. Angebote unter Nr. 24849 an d. Führ.

Gev. unabh. Fräul. mit Führersch., sich. Fahrerin **sucht Beschäftigung** gleich w. Art. Ang. u. 677 an d. Führer

Säuglings-pflegerin 22 Jahre, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle ab 1. Oktober. Angeb. unter 25160 an den Führer.

Jg. Mädchen, 18j., ev., sucht Stelle als **Haus-tochter** Fam.-Anschl. u. Taschena. erw. Ang. u. 696 an d. Führer.

21jähriges **Servier-fräulein** sucht Stellg. in gut. Wirtschaft, auch auswärts. Ang. u. Nr. 695 an d. Führer.

Fräulein bew. in allen Büroarbeiten, Schreibmaschine u. Stenographie, sucht Beschäftigung, übern. evtl. a. etwas Hausarbeit. B.-Baden od. Murgtal bev. Ang. u. 24850 a. d. Führ.

Immobilien

Heidelberg. Kleines **Wohnhaus** Neubau, 5 Zimm., Bad, für 14 500 RM zu verkf. Zuschr. u. 17001 Anzeigenfrenz Agentur Heubach, Heidelberg. (23437

Metzgerei zu verkauf. im südlich. badisch. Schwarzwald, Kur- und Industrieplatz, seit 35 Jahren in einem Besitz. Gute Existenz, neuzeitlich eingerichtet. Verkauf nur wegen Todesfall. Angebote von Selbstinteress. erb. unter 24795 an d. Führer.

Kl. Etagenhaus od. 2 Famil.-Haus zu kauf. ges. Preisangebote unter Nr. 674 an d. Führer.

Drogerie bei 20 000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 24990 an den Führer.

Rentenhaus 1 Vierzim.-Wohng., 3 Dreiz.-Wohnungen 9 Zweiz.-Wohnung. 1 kl. Magazin, zu verkaufen. Miete 5872 RM. Makler verb. Preis 49 000 ℳ Angeb. unter 641 an den Führer.

Geschäftshaus (Einfamilienhaus), in gut. Vorstadtlage (Karlsruhe), für Handwerksmeister (Glaser, Schreiner etc.); ebenfalls Ackerland, auch für Baugelände geeignet, günstig zu verkaufen. Näheres Karlsruhe-Mühlburg Marktstraße 4. (294)

Einfamilien-Haus 5—7 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Garage, groß. Garten, neubauwertig, in herrl. Lage d. Albtals, 20 Autominuten von Karlsruhe, zum Preise von 13 000 ℳ zu verkf. Ang. u. Nr. 24467 an den Führer.

Einfamilien-Haus mit großem Garten, Etagenheizung, eingerichtet. Bad, bei 6000 ℳ Anzahlung zu verkauf. (24991) H. Kraus, Belchenstraße 17.

6×2 Zimmer-Wohnhaus 1935 erstellt, mit einger. Bad, Waschtisch, Parkettböden, gr. Mansarde und schönem Garten, in bester Wohnlage in Karlsruhe zu verkf. Anzahlg. 20 000 ℳ. Angeb. unter 700 an den Führer.

Bäckerei zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24992 an d. Führ.

Bauplatz 1400 qm, an fertiger Straße (kostenfrei), ruhige Lage, Nähe Bahnhof, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 24842 an den Führer.

Garten-Grundstück baureif, in fertiger Str., Nähe Reichsstraße, billig zu vkf. Angebote unt. 24843 an den Führer.

2 Bauplätze 8—10 Ar, an der Straße Karlsruhe — Neureut, z. verkauf. Zu erfragen unter Nr. 675 im Führer.

Tiermarkt

Hochleistungs-Kühe werden laufend gegen bar und auf Ratenzahlung verkauft. (Kein Schwarzvieh) Anfr. an Spitznagel, Postfach 136, Pforzheim. (24777)

Rehpinscher schwarz-braun, ält. Tier, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Nachricht über Verbleib desselben erbeten an: (25361) Vetter, Karlsruhe, Kaiser-Allee 3, II.

Schäferhündin zugelaufen, schwarzgelb. Bulach, Litzenhardtstr. 95, 2. St. (709)

Schäferrüde 19 Monat, äußerst wachsam, m. Stammbaum, zu verkaufen. Durlach, Adolf-Hitler-Str. 34. (25368

Rassereiner **Boxer** 4jährig, billig zu verkaufen. (701 Näheres Telef. 46.

Braun-Wallach 9 Jahre alt, ein- u. zweispännig, gut im Zug, zu verkauf. Sand bei Kehl, Haus Nr. 109. (25360

Ahnenpaß Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen). Zu beziehen durch Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Kapitalanlage. Solider Neubau, Bahnhofsnähe, m. Einfahrt u. 9 Dreizimmerw. mit Bädern, Balkone, steuerfrei, sehr rentabel, bei größerer Anzahlung günstig zu verkaufen. Ein- bzw. Dreifamilien-Haus mit 3 Dreizimmerwohn., Weststadt, mit Heizung u. Garten für 28 000 RM. Einfamilien- bzw. 3×3 Zimmer-Haus mit großem Garten in Ettlingen preiswert zu verkaufen. Näheres durch Gg. Fleischmann, Augustastr. 9, Tel. 2724. (24985)

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

Vielen Menschen, die krank und leidend waren, ist durch Zinsser „Kräutergold" die alte Rüstigkeit und Gesundheit wiedergegeben worden. Zumal bei Altersbeschwerden und Arterienverkalkung sowie zur Hebung des Allgemeinbefindens wird es immer wieder gelobt. „Kräutergold" führt den Zellen und Säften des Körpers Wirkstoffe zu, die die Arbeit der Organe fördern. Dadurch bekommt man Appetit. Magen, Darm und Lunge werden gereinigt. Es stellt sich geregelte Verdauung ein. Die Nerven werden beruhigt. Neben den ärztlichen Anordnungen genommen kann „Kräutergold" durch seine Wirkungen mancherlei Krankheitszustände günstig beeinflussen. Fragen Sie Ihren Arzt.

Das oft gelobte „Kräutergold" gibt es in Packungen für 40 Tage zu Mk. 2.50 und für 13 Tage zu Mk. 1.— in Apotheken. Bezugsquellen weisen wir gern nach.

Dr. Zinsser & Co. GmbH Leipzig 13a

Winterthur

Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung

Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Lebens-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Studiengeld-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst

Subdirektion Karlsruhe i. B.

Gartenstrasse 17 / Telephon 1529

Mitarbeiter überall gesucht

Unterricht

Nachmittags-Sonderkurse. Haushalt.-Schule, Herrenstr. 39, Tel. 91. Beginn: Anfang Oktober, wöch. 1 Nachm. Herstell. v. versch. Backwerk, Torten, Kuch., Garnieren. Vorspeisen, Nachspeisen, Süßspeisen, Richten v. kalt. Platten, bel. Brötchen, Tischdecken und Servieren. Näheres bei der Schulleitung. Deutsches Rotes Kreuz — Badischer Frauenverein — Landesverein.

Haushaltungsschule, Herrenstraße 39, Telefon 91. **Abendkochkurs:** Beginn Anfang Oktober. Dauer 10 Wochen, an wöchentlich 2 Abenden. Anmeldung und Auskunft bei der Vorsteherin. Deutsches Rotes Kreuz, — Badischer Frauenverein — Landesverein

Nein, es ist nicht schwer, Handharmonika spielen zu lernen Und auch die Anschaffung wird Ihnen sehr leicht gemacht im MUSIKHAUS **Schlaile** Kaiserstr. 175 neben Salamander Monatl. Raten ohne Zuschlag.

Inseriert im „Führer".

Handels-Hochschule Königsberg Pr.

Moderner Neubau, Sämtl. Institute, spez. auch für Handwerkswirtschaft und Genossenschaftswesen, Mensa im Gebäude. Semesterbeginn 1. November. Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenl., Gebührennachlaß für Deutsche westlich des poln. Korridors. (24248)

Else Beck

Gesangspädagogin

Karlsruhe i. B., Leopoldplatz 7 b / Tel. 1127

erteilt Gesangunterricht und Korrepetition nach bewährter Methode. Besondere Berücksichtigung der italienischen Sprache. 576

Liebe Frau! Was fange ich nur mit meinem Anzug und Mantel an?

Dieselben haben soviele Mängel aufzuweisen: Flecken, Risse, Mottenfraß usw. Wenn ich nur wüßte wo ich für erschwingliches Geld den Schaden reparieren lassen könnte? Ja, lieber Mann, da gehst du am besten zu Wolf, Zirkel 25a

Kunst-Stopferei!

Kleiderpflege, Neu-Einfüttern, Kunststopfen, Kunstflicken, Reinigen, Flecken entfernen, Aufbügeln, modische Veränderungen, Schlechtsitzende Kleider werden unter Garantie abgeändert!

Gottfried **WOLF** *Herren- und Damen-Maßschneiderei*

Zirkel 25 a (Laden) zwischen Herren- u. Ritterstr. Telefon 4598 | 24024 | **Nebeniusstr. 14** vor der Wilhelmstraße

Karlsruhe in Baden Abholen und Zustellen kostenlos – Karte genügt

---

Leopold Lautenschläger

Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche

12820

KARLSRUHE Kaiserstr. 77 Telefon 2716

NEU

Reitschule des Westens

Kaiserallee 12a, Telefon 3695

Erstklassiger Unterricht für Damen-, Herren und Kinder

Gutes Pferdematerial, billige Unterrichtspreise

Pensions-Stallungen

24835

Verband Deutscher Wys Muller Auskunfteien

Gesch. Stelle Karlsruhe, Egon Bregenzer, Bankdir. a. D. Schirmerstr. 6 / Einzelberichte ab RM. 4.— / Tel. 805.

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „Führer".

---

65 Jahre

Zeumer Hüte

Die höchsten Erzeugnisse der deutschen Hutindustrie. —

Geschmackvolle unvergleichliche Auswahl. —

Niedrigste Preise, fachkundig aufmerksame, freundl. Bedienung sind die großen Vorzüge.

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125-127

Hercules mit Sachs-Motor

Das ideale Kleinkraft-Fahrzeug

Karl Witzemann, Sachs-Motor-Dienst

Mechanikermeister, **Karlsruhe,** Rheinstraße 34 a

24833

RADIO-ADE

KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 3013

Das bewährte Spezialhaus bietet größte Auswahl aller Markenapparate

---

Eintracht

Montag, 7. Okt., 20 Uhr

I. Kammermusikabend

Klingler-Quartett

aus Berlin

Schubert: D. Tod u. d. Mädch.

Mozert: Jagd-Quartett

Brahms: Str.-Quartett c-moll

Karten zu Mk. 3.30, 2.50, 2.20, 1.65 und 1.10 (Schüler) bei

Kurt Neufeldt Waldstr. 81

Schwarzwaldverein Karlsruhe.

Veranstaltungen im Oktober 1935

Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr: Chemiehörsaal der T. H. Lichtbildervortrag Prof. Dr. Köser, Darmstadt „Burgen und Schlösser im Odenwald."

Sonntag, 6. Okt., Monatswanderung lt. Wanderplan.

Donnerstag, 10. Okt., 20 Uhr: Vereinslokal „Musikalischer Abend".

Samstag, 12. Okt.: Nachtwanderung zum Wanderheim Gaistal (Vollmondnacht). Abfahrt 19 Uhr 30 Albtalbahn.

Donnerstag, 17. Okt., 20 Uhr: Vereinslokal: Vortrag Dr. med. R. Schwank „Gesundheitspflege und Wandern."

Sonntag, 20. Okt.: Autofahrt zur Totengedenkfeier in Allerheiligen. Fahrpreis RM. 5.50. Anmeldungen Kastner/Moraller. Näheres daselbst und bei den Aushängen.

Donnerstag, 24. Okt., 20 Uhr:: Vereinslokal: Zusammenkunft.

Samstag/Sonntag, 26. und 27. Oktober: Wanderheim Gaistal: Oktoberfest! Jägeressen. (24935)

Der Vorstand.

Alle Badener

wohnen in **Berlin** im **Hotel Deutscher Kaiser,** Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

Kombinator-Dauer-Wellen

Unverwüstlich für Beruf, Reise, Sport. Jede Arbeit eine Empfehlung

Salon ADAMS

Douglasstr. 14 / Fernruf 7109

Erstkl. Behandlung. Mäßige Preise

Möbel sind heute so billig

überzeugen Sie sich bei

MÖBEL EHRFELD

KARLSRUHE

Erbprinzenstrasse 1 am Rondellplatz

Ehestands-Darlehen.

Neue Erfindung. D.R.G.M.

Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern

Ihre Schuhe unter Garantie.

Warum sich weiter quälen? 23154

Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstr. 59. Kaiserstr. 38.

Städt. Vierordtbad

ab 1. Oktober 1935 an den Werktagen mit Ausnahme Samstags von 16 bis 20 Uhr

Schwimmhalle Familienbad.

Ab 13. Oktober 1935 Sonn- und Feiertags von 8—13 Uhr geöffnet:

Schwimmhalle: Familienbad.

Kurabteilung: Männer

(Heißluft-, Dampf-, elektr. Lichtbäder, Wechselduschen, Inhalationen, Massagen usw.). (24737)

Wannen- und medizinische Bäder:

Frauen u. Männer (Fango-, Salz-, Fichtennadel- Kohlensäure-, Sauerstoff-, Luftperl-, Schwefel-, Moorbäder, Massagen usw.)

Jahres- und Monatskarten haben Sonn- u. Feiertags keine Gültigkeit.

Friedrichsbad Sonntags geschlossen.

Pygmalion

mit **Gustaf Gruendgens Jenny Jugo**

Ein Spitzenfilmwerk der deutschen Produktion!

In Berlin:

Bisher 60 476 Besucher in den Uraufführungstheatern!

Ab heute

gleichzeitig in 41 Berliner Filmtheatern!!

Ein unerhörter Erfolg!

Auch Karlsruhe ist begeistert! Jeden Abend ausverkauft!

PALI Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Unser Tip: **Besuchen Sie die Nachmittagsvorstellungen!**

In den Wochenschauen:

Der „Reichspar eitag der Freiheit" in Nürnberg

Resi Waldstrasse 30

Nacht der Verwandlung

Heinrich George Gustav Fröhlich u. a.

Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30

Gloria am Rondellplatz

Der große Lacherfolg! Pat & Patachon in Mit Pauken und Trompeten

nebst großem Beiprogramm

Jugendl. nachmittags halbe Preise

Beginn 2.00 4.00 6.15 8.30

Voranzeige!

Dienstag u. Mittwoch

4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Der Weltkrieg

Nachdruck verboten!

wie er wirklich war!

Deutschlands Weltmachtstellung erregt Neid und Mißgunst — Serajewo

1914

Mobilmachung

Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen Die Russen fallen in Ostpreußen ein

Deutsche Soldaten überall siegreich!

Der eiserne Hindenburg

Masuren — Tannenberg

Die Deutschen vor Paris!

In tragischer Verkennung der Lage wird der — — Rückzug befohlen!

Marneschlacht

Der Wettlauf nach dem Meer

Die Kriegsfreiwilligen von Langemarck!

Die mörderischen Geschütze, Gaskampf flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen

Des Volkes Heldengang!

Karten —.70, 1.—, 1.20, 1.50 Mk.

Kinder nachmittags halbe Preise

GLORIA

Wir bitten Sie, unsere

Modellhut-Ausstellung

unverbindlich zu besuchen

P. & J. Specht

24939 Waldstraße 35 – Telefon 4839

Bei Rachitis (englische Krankheit), Blutarmut, Schwächezuständen aller Art, sowie bei allen auf Kalkmangel beruhenden Wachstumsstörungen ist das ärztlich empfohlene Kräftigungsmittel für jung und alt, die **„Haku"** Ei-Lecithin-Lebertran-Emulsion bevorzugt!

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Mittwoch 9. Okt. 20 Uhr

Festhalle-Saal

Das Ereignis der Konzert-Saison

Deutschlands herrlichster Tenor!

Kammersänger

Julius Patzak

von den Bayer. Staatstheatern München kommt!

Am Flügel: Hubert Gießen

Karten von Mk. —.80 bis 3.30 zuzügl. Vorverkaufsgebühr im Musikhaus und Konzert-Direktion **Fritz Müller** Kaiserstraße 96

24934

Karlsruher Sänger-Vereinigung

Samstag, den 5. Oktober 1935, abends 8 Uhr in der städt. Markthalle

Jubiläums-Konzert

zum 90jährigen Bestehen

Unter Mitwirkung der Badischen Staatskapelle

Chöre von Lissmann, Philipp, Schubert, Kalliwoda und Reichardt.

Orchesterwerke von Beethoven und Zöllner.

1500 Sänger

Leitung: Gauchormeister HUGO RAHNER.

Eintritt und Programm: 40 Pfennig.

Vorverkauf: Musikalienhandlung ***FRITZ MÜLLER,*** *Karlsruhe, Kaiserstraße*

Hast du Interesse für ein Eigenheim

oder willst Du Dich entschulden?

Dann besuche die öffentliche Versammlung der Bauwirtring Akt.-Ges., Bremen, welche am Mittwoch, den 2. Oktober 1935, abends 20 Uhr, im Saal des Friedrichshofes, Karl-Friedrich-Straße stattfindet. Eintritt frei!

Bauwirtring Aktien-Gesellschaft, Bremen

— Bausparkasse. —

Porzellane

kaufen Sie gut und preiswert bei außergewöhnl. großer Auswahl im

GESCHENKHAUS WOHLSCHLEGEL

KAISERSTR. 173

23343

Gardinen u. Dekorationen

neuzeitlich—geschmackvoll

DEUTSCHES FACHGESCHÄFT

Siegel & Mai

nur Kaiserstrasse 205

zwischen Karl- und Waldstraße 24398

Speisekartoffeln

zur Wintereinkellerung

aus den besten **badischen** Anbaugebieten liefert in bekannt erstklassiger Sortierung, frei Keller, billigst an Händler, Großverbraucher und Private

Bad. landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

e. G. m. b. H. Karlsruhe Tel. 8000

Büro: **Lauterbergstr. 3** Lager: **Schlachthausstr. 11**

Polster-Möbel

aus der Spezial-Werkstätte **E. Schütz** Karlsruhe Kaiserstr. 227

sind eine

Zierde für jedes Heim

Reparaturen all. Art, Franko Verfand, Ehestandsdarleh., Ratenkauf

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Badisches Staatstheater

Sonntag, 29. September 1935

Nachmittags:

1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Palestrina

Musikalische Legende von Hans Pfitzner. Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Anschütz, Baumann, Blank, Hillengaß, Römer, Ettrerer, Fazler, Fehringer, J. Grötzinger, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Nentwig, Nillius, Schoepflin, Schuster, Seiler, Strack, Wildhagen. **Anfang 14.30 Uhr. Ende 18.15 Uhr.** Preise 0.60—3.20.

Abends: G 2, Th.-Gem. 601—700. Zum ersten Male wiederholt:

Ein Glas Wasser

Lustspiel nach Scribe. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Fiebig, Koerfer, Staneck, Kloeble, Kreuter, Mathias, Prüfer. **Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.** Preise C (0.80—4.50 RM.)

Die. 1. 10. Robert Guiskard — Der zerbrochene Krug.

Instrumente Noten Saiten

Franz 78501

Tafel

Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Schöne Frauen um interessante Männer!

„Die liebende Frau" in dem Terrafilm

Ein idealer Gatte

mit Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl, Sybille Schmitz, Georg Alexander

Ein Film, der viele Gewissensfragen in packender Weise beantwortet.

Montag letzter Tag

Das gepflegte Vorprogramm!

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Sonntags ab 2.30 Uhr

Union Lichtspiele

Dauerwellen

Garantie für vollendete Ausführung. Glänzende Referenzen. Jeder Kopf eine Empfehlung. Neueste Hilfsmittel. Niedrige Preise. 24186

Oskar Decker

Dauerwellen- und Haarfärbe-Spezialist. Kaiserstr. 32. Haltestelle Kronenstraße.

Lest den „Führer"

---

65 Jahre

Zeumer-Schuhe

Die höchsten Qualitäts-Erzeugnisse des Kürschner-Handwerks aus eig. Werkstätte.

Geschmackvoll, sehenswert große Auswahl.

Niedrigste Preise.

Fachkundige aufmerksame Bedienung.

Wilh. Zeumer

Großkürschnerei

Kaiserstraße 125-127

Auswahlsendungen ausw. bereitwilligst. Beamtenbank-Abkommen.

Wer Qualität will kauft bei **Ries** Erstes Bürsten-Spezialhaus **Friedrichspl. 7, Ecke Lammstr.** 24095

Ausverkauf

sofort beginnend

Beste Gelegenheit zum Einkauf von Gegenständen für Haus u. Küche u. in Geschenkartikeln.

Kirner & Co

Rastatt Kaiserstr. 34 25071

Unsere 4 Schaufenster

zeigen Ihnen Neuheiten in

Teppichen Läufern, Vorlagen, Tilch- u. Divandecken, Bettumrandungen

Raffgardinen Voiles, Cretonnes, Dekorationsstoffe

Stores in allen modernen Ausführungen.

Bitte beachten Sie die Fenster, welche Sie für den Umzugsbedarf bestens orientieren!

Gardinen Schulz Teppiche

Waldstraße 37/39, gegenüber dem Resi